31761 07376633 9

Pfannmuller, Ludwig
Mittelhochdeutsche
Novellen

PT
1421
P4
v.1

INE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

92
LIBRARY
KNOX COLLEGE
TORONTO

ITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN

I

DIE HEIDIN

(IV. REDAKTION)

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG PFANNMÜLLER

PREIS 1.20 M.

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1912

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGE

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

1 Das Muratorische Fragment und die monarchianischen prolo den evangelien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.3
2 Die drei ältesten Martyrologien, hrsg. v. H. Lietzm 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.
3 Apocrypha I: Reste d. Petrusevangeliums, d. Petrusapocalypse Kerygma Petri, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.3
4 Ausgewählte Predigten I: Origenes homilie X über den prop Jeremias, hrsg. v. E. Klostermann. 16 S. 0.30 M.
5 Liturgische Texte I: Zur gesch. d. orientalischen taufe u. mess 2. u. 4. jahrh., ausgew. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.3
6 Die Didache, mit kritischem apparat hrsg. v. H. Lietzm 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
7 Babylonisch-assyrische Texte, übers. v. C. Bezold. I. Schöp und Sintflut. 2. Aufl. 24 S. 0.40 M.
8 Apocrypha II: Evangelien, hrsg. v. E. Klostermann. 2. A 21 S. 0.40 M.
9 Ptolemaeus Brief an die Flora, hrsg. v. A. Harnack. 1 0.30 M.
10 Die Himmelfahrt des Mose, hrsg. v. C. Clemen. 16 S. 0.3
11 Apocrypha III: Agrapha, slavische Josephusstücke, Oxyrhynch 1911 hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 26 S. 0.50 M.
12 Apocrypha IV: Die apokryphen briefe des Paulus an die Laodic und Korinther, hrsg. v. A. Harnack. 0.40 M.
13 Ausgewählte Predigten II: Fünf festpredigten Augustins in reimter prosa, hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.30 M.
14 Griechische Papyri, ausgewählt und erklärt v. H. Lietzma 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.
15/16 Der Prophet Amos, Hebräisch und Griechisch, hrsg. v. J. Me hold und H. Lietzmann. 32 S. 1.00 M.
17/18 Symbole der alten Kirche, ausgew. v. H. Lietzmann. 3 0.80 M.
19 Liturgische Texte II: Ordo missae secundum missale roman hrsg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.40 M.
20 Antike Fluchtafeln, ausgew. u. erklärt v. R. Wünsch. 2. A 31 S. 0.70 M.
21 Die Wittenberger u. Leisniger Kastenordnung 1522, 15 hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
22/23 Jüdisch-aramäische Papyri aus Elephantine sprachlich sachlich erklärt v. W. Staerk. 2. Aufl. 38 S. 1.30 M.
24/25 Martin Luthers geistliche Lieder, hrsg. v. A. Leitzma 31 S. 0.60 M.
26/28 Lateinische christliche Inschriften mit einem anhang jüdisc inschriften, ausgewählt u. erklärt v. E. Diehl. 48 S. 1.20 M.
29/30 Res gestae divi Avgvsti, hrsg. u. erkl. v. E. Diehl. 2. A 40 S. 1.20 M.
31 Zwei neue Evangelienfragmente hrsg. u. erkl. v. H. B. Swe 15 S. 0.40 M.
32 Aramäische Urkunden z. gesch. d. Judentums im VI u. V jah vor Chr. sprachl. u. sachl. erkl. v. W. Staerk. 16 S. 0.60
33/34 Supplementum Lyricum, neue bruchstücke von Archilochus caeus Sappho Corinna Pindar ausgewählt u. erklärt v. E. Diel 2. Aufl. 44 S. 1.20 M.
35 Liturgische Texte III: Die konstantinopolitanische messliturgie dem IX jahrhundert v. A. Baumstark. 16 S. 0.40 M.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN
92

LIBRARY
KNOX COLLEGE
TORONTO

MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN

I

DIE HEIDIN

(IV. REDAKTION)

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG PFANNMÜLLER

Heft

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1912

VORWORT

Als der herausgeber der „Kleinen Texte" mit dem wunsche an mich herantrat, einige mhd. novellen in zwei heften zu je drei bogen ediert zu sehen, schien mir zuerst die wahl bei der fülle des vorhandenen schwer zu fallen. Allein bei näherem zusehen stellte sich, bei vielerlei rücksichten, die ich mir auferlegen mußte, eher eine gewisse knappheit an geeignetem material heraus. Da die stücke nach den handschriften kritisch neu bearbeitet werden sollten, mußte ich, dem zweck der sammlung entsprechend wie mit rücksicht auf den mir zu gebote stehenden raum, alles minderwertig oder zu diffus überlieferte ausschliessen; ich wünschte, mit schon existierenden auswahlen und einzeleditionen möglichst nicht zu kollidieren und angekündigten oder in arbeit befindlichen ausgaben möglichst nicht vorzugreifen; die rücksicht auf die öffentliche behandlung der auszuwählenden novellen zwang mich zum verzicht auf einige der best erzählten stücke. So entschloss ich mich schliesslich, in dem vorliegenden heftchen die Heidin (IV. redaktion), in dem folgenden den Schlägel und die Rittertreue zu edieren.

Die Heidin IV ist überliefert in der heidelberger hs. cpg. 341 (**A**), deren genaue beschreibung zu finden ist in dem teilabdruck durch G. Rosenhagen (DTdMa. 17), und in ihrer schwesterhandschrift in der erzbischöflichen bibliothek zu Kalocsa (**B**). Der textabdruck unseres gedichtes nach B in der teiledition „Koloczaer Codex altd. Gedd." von Mailáth und Köffinger s. 189 ff. ist höchst fehlerhaft und lässt 4 verse ganz aus. Ausgabe nach beiden hss. durch v. d. Hagen im GA. (**v. d. H.**). Ueber literarische stellung unserer fassung u. a. handelt kap. VIII meiner schrift „Die vier Redaktionen der Heidin".

Die angaben über seiten- und spaltenzahl neben meinem text gehen auf A. Im apparat gelten unsignierte lesarten für beide hss. Der apparat, der sich auf das wesentliche beschränkt, aber, wie ich glaube, in prägnantem sinne als vollständig bezeichnet werden darf, macht alles, was v. d. Hagen zur textkritik getan hat, soweit es aufgenommen oder angegeben zu werden verdiente, durch seine initialen kenntlich. Einiges, was ich mir nicht direkt für den text aneignen wollte, aber mir besonders beachtenswert vorkam, ist im apparat mit ausrufungszeichen versehen. Wenn ich mit ihm einen vers ergänzen zu müssen glaubte, bin ich von seinen vorschlägen nicht ohne grund abgewichen.

Zur überlieferung ist zu bemerken: der sprachliche gehalt einer reihe von versen ist so knapp, dass der metrische rahmen noch eben ausgefüllt wird, so dass man sich öfters an die skansion des Erec erinnert fühlt (vgl. 213. 1742). Dies ist unzweifelhaft eine eigentümlichkeit unseres dichters, woneben wir uns aber nicht darüber täuschen dürfen, dass viele gar so knappe verse unvollständig überliefert sind und zu ergänzen waren. Neben solchen auslassungen von partikeln u. a. krankt die überlieferung besonders an verstellungen von worten in einer reihe von versen, wobei öfters auch der benachbarte vers in mitleidenschaft gezogen ist (vgl. 767 f. 858 ff. 1085 f.). Eine ganze anzahl „zu

kurzer" verse, wie 219. 517. 589. 731. 769 f. (?). 867 f. 985. 990. 1005. 1017. 1019. 1090 u. a. habe ich beibehalten, da, dem md. dialekt unseres gedichtes gemäss, dehnung kurzer offener silbe zu erwägen war (vgl. die reime 135. 277). Folgende „zu kurze" verse wolle man vorläufig noch nicht beanstanden: (121.) 483. 621. 851. 1108. 1185. 1346. (1736.); ich werde in anderm zusammenhang erklären, wie sie zu verstehen sind. — Flektiertes *ir* (possess.), in den hss. regel, scheint auch für den dichter bewiesen in 529. 657. 1111. 1609. (1893.)

Dialektische eigentümlichkeiten der hss. sind, soweit sie zum dialekt des gedichtes stimmen, beibehalten, wie *brengen*, der umlaut von *ou* (1439), einige male die endung *-s* in der 2. sg. der sw. verba, umlaut im conj. praet. von *jan*-verben, 3. plur. *sîn*, dat. nach *genüegen* (1533) u. a.

Dem zweck der sammlung entsprechend habe ich geglaubt, besonders auf die lesbarkeit des textes gewicht legen und einige lesewinke geben zu sollen, und habe daher die mancherlei arten von enklise u. ä. zumeist graphisch ausgedrückt oder durch punkte unter auszustossende *e* oder *i* auf sie aufmerksam gemacht, wie ich dies auch bei fällen von ekthlipsis (von ungedecktem oder gedecktem *e*) und bequemen synkopen (z. b. vor folgendem vokalischem anlaut) durchgeführt habe; einige male ist die art des gesprochenen vortrages im apparat festzustellen gesucht. In zweifelsfällen, wo neben irgendeiner weniger bequemen kürzung in der hebung (z. b. reine apokope u. ä.) auch die annahme eines dreisilbigen taktes ernstlicher zu erwägen war, habe ich dagegen lieber die integre form in den text gestellt und dem leser die entscheidung überlassen: etwa *umbe*, wo je nach den umständen auch *umb* oder *um* in betracht käme (*umben* für *umbe den*) u. ä. Wie der leser bemerken wird, habe ich sehr oft mit zweisilbigem auftakt gerechnet.

Schliesslich habe ich für einige winke bei der auswahl der zu edierenden novellen zu danken den herren professoren Roethe und Edw. Schröder; die universitätsbibliothek zu Heidelberg gestattete die benutzung ihres cpg. 341 auf der hiesigen universitätsbibliothek; die lesarten von B zu collationieren und zu ergänzen unternahm, da die hs. selbst nicht versandt werden darf, in liebenswürdigster weise der erzbischöfliche bibliothekar herr Paul Winkler zu Kalocsa.

Göttingen, januar 1912.

Ludwig Pfannmüller.

PT
1421
P4
V.1

DIE HEIDIN

(IV. redaktion)

111rb] Ein heide*n* was gesezzen,
An tugenden gar vermezzen
Lîbes unde guotes,
Êren unde muotes.
Er was von küniclîcher art,
Sô edelez nie geboren wart.
Bî sînen zîten über al
Gap man im den besten schal
Den nie kein hêre gewan.
Er was ein sô küener man,
Mit sînes lîbes kuonheit
Was er allen den bereit,
Swie man *es* an im gerte:
Wie wol ers des gewerte
Mit sper oder mit schilde!
Ouch was er zem gevilde
Ein sô vollekomen man,
Als ich iu wol gesagen kan.
Er valte wilde unde zam,
Der werde künic lobesam,
Er was sô behende
Âne alle missewende,
Swâ er sich erzeigte:
Wie drâte sich daz neigte
Und wart im ouch undertân,
Dem edelen künige wolgetân!
Der künic het ein vrouwen guot,
Ze der stuont aller sîn muot.
Sie was im ein wol gemachtez wîp,
Mit zühten hielt sie ir lîp.
Die warheit hân ich vernomen:
Sie was von rehte dar zuo komen

Überschrift (rot): Hie hebet sich an die heidenīne Got geb vns die ware minne (Die phlac guter sinne *B*) 1 heide *u. ö.* 12 den *zu streichen?* 13 man iz 29 [im] *v. d. H.*

111va] Daz man sie loben solde.
Ich gelîche sie dem golde.
Ich spriche wol vürbaz:
Sie was ze snel noch ze laz.
An tranke und an âze
Hâtes keine übermâze.
Mit guoten siten spotten,
Mit gîgen und mit rotten,
Dar zuo maniger hande spil,
Des man vor ir machte vil,
Swie der künic wolde,
Mit vröuden als sie solde,
Kunde sie ez wol verstân.
Dem hêren was sie undertân:
Swes er sie bat oder hiez,
Mit zühten sie des niht enliez.
Sie bôt sich minniclîchen dar
Und nam sîn allenthalben war:
Mit sô ganzer stætikeit
Was sie im zallen zîten bereit.
Ez was ir wol ane geborn.
Ze vrouwen het er sie erkorn,
Wan von küniclîcher art
Nie schœner wîp geboren wart.
Sie quam ouch nie mit schulden
Ûz des küniges hulden,
Swie kleine ez wære, umbe ein hâr.
Der edele hêre nam des war.
Er gedâhte in sînem muote:
'Sint dir Got der guote
Hât ein reinez wîp gegeben,
Des maht du wol mit vröuden leben.
Ûf disem ertrîche
Weiz ich ir keine gelîche
Mînem reinen wîbe.
Von ir schœnem lîbe
Muoz ich der wârheite jehen:
Ich hân nie schœner wîp gesehen.
Sie tuot mir *aller* sorgen buoz.
Ich wil sprechen unde muoz

39 ff. *contamination von* (kunde) verstân *und* kunde mit *u. ö.* 71 a. *erg. v. d. H.* 72 *l.* ir jehen?

111vb] Ir dienen als dem herzen mîn,
Sie ûz erweltez vrouwelîn!
Ich sach den klê, den grüenen walt,
Ich sach den snê, den winter kalt,
Sint ich ir beider hân gewalt,
Dar umbe dunke ich mich sô balt:
Sô lobe ich mîne vrouwen mê
Den die bluomen und den klê.
Sie ist ein krône der tugent
Und ein schône der jugent,
Dar zuo ein ûz erweltez vaz.
Wer büezet mir den kumber baz
Den diu minneclîche
Macht mich vröudenrîche,
Daz mir leit wære,
Weste ieman disiu mære,
Dazs vollekomen ist sô gar.
Sie weiz sîn niht als umbe ein hâr,
Daz ich sie mit sinne
Sô unmæzlîchen minne.
Nu gebiute ich dem herzen mîn,
Daz *ez* der hêren künigîn
Noch der vrouwen iht tuo kunt.
Ouch verbiute ich mînem munt,
Daz er iht sage der vrouwen mîn
Noch ieman ir liehten schîn.
Wan kunde ieman von ir lesen,
Daz müeste mir immer leit wesen.
Waz êren an der schœnen lît
Und waz vröuden sie mir gît,
Jâ spriche ich ez niht offenbâr.
Sie hât niht wandels umbe ein hâr.'
Nu wizzet, daz sich nie verbarc
Diu minne, sô sie von herzen starc
Gêt tougenlîch, sô hœre ich jehen,
Ez müezen ouch die liute sehen.
Swie verholen sie nu ist,
Man würde ir in kurzer vrist
Vil tougenlîchen inne.
Alsô ich mich versinne.

82 *nicht* schœne *wegen binnenreims; vgl.* 1585 86 Si *erg. v. d. H., wohl unnötig:* ἀπὸ κοινοῦ 94 ir, *corr. v. d. H.* 110 *besser* wirdet (*v. d. H.*)!

112ra] Die rede *wil ich niht* verhelen:
Diu state lêrt den diep steln,
Swenne er vindet daz guot
Unbewart und unbehuot.
Daz ist ein gelîche wîse.
Dâ mit ich die vrouwen prîse.
Mit rehte hât sie den erworben:
Dô möhtes sîn erstorben!
In der selben zît
Man hôrte ez in der werlde wît
Von mannen und von wîben.
Ir lop begunde man schrîben
In der breiten werlde vil.
Sie hâte des lobes daz beste zil
Behalten dâ mit rehte,
Daz ritter unde knehte
Und die besten alle gelîche
Sprâchen wærlîche:
'Sie hât ganze tugende'.
Sô schône mit ir jugende
Er daz lop behabte,
Daz man mære sagte,
Wie stolz sîn herze wære
Mit orsen zuo dem spere,
Küene unde milte,
Vrum underm schilte.
Ez ist niht ein bîspel:
Er was zallen dingen snel
Und wâren beide wolgemuot.
Sie was reine unde guot.
Swer ie von dem lande quam,
Der lobte die vrouwen lobesam.
Sust hâte daz reine wîp
Und ir *vil* werder lîp
Dem künige sîn lop gar benomen.
Sie was mit rehte dar zuo komen,
Als ich iu vor sagte.
An nihte sie verzagte
Daz nâch êren solde sîn,

---

13 *erg. v. d. H. (app.)* 19 den = prîs; *Lücke nach* 120? 20 *notbehelf!* Da moht, *wofür* Der dâ m. *v. d. H.* 21 f. *l.* zite: wîte? *Lücke vor z. v. d. H.* 45 *erg.* vil r.? 46 wol

Diu ûz erwelte künigîn.
112rb] Wollet ir, ich tuon iu kunt
Die rede mit mîn selbes munt:
Ez læge wol mit werdekeit.
Ich bite iuch alle sô gemeit,
Swerz hœren wolle vûrbaz,
Der sol *ez* lâzen âne haz.
Ez sî vrouwe oder man:
Die ez niht wollen verstân,
Die bite ich sitzen hin dan,
Nu hebt sich d'âventiure an.
Ein grâve gesezzen über Rîn,
Der was in dem lande sîn,
Dem quâmen disiu mære,
Wie ein schœniu vrouwe wære,
Mit zühten unde werdikeit,
Mit aller hande stætikeit
Und ein heidenischez wîp.
Er sprach: 'ich wil mînen lîp
Wâgen ûf âventiure.
Got gebe mir ze stiure
Swaz sîn genâde wolle wesen.
Lenger mac ich niht genesen,
Ich wil varen an die stat,
Dâ man mir von gesaget hât.'
Er gedâhte hin unde her,
Sîn muot was an gedanken swær
Vor liebe und ouch vor leide,
Die gedanke hâte er beide:
Vor liebe was sîn herze vrô,
Vor leide gedâhte er im alsô:
'Solt du nu *von* hinnen varn,
Wer sol dîn hûs hie heime bewarn
Und dîne bürge und dîn lant?
Wirt aber diu vrouwe dir niht bekant,
Sô maht du verliesen dîn leben.
Ungerne ouch solt du dich begeben
Und muost doch den tôt lîden.
Lieber maht du vermîden

---

58 *ez erg. v. d. H.* 73 wollen; *sing. v. d. H.* 80 gedanken *u. ä.* 83 [von]. *War zuerst kl. eudenz beabsichtigt? Vgl.* 278 87 *l.* vliesen? 88 ouch *steht hinter* dich *B*

Beide bürge unde lant,
Sint ez dar zuo ist gewant,
112va] Daz du dîn leben maht behalten.
Nu lâz sîn Got walten:
Hilf dir selber ûz der nôt,
Sint daz der grimmige tôt
Gerne bî dir wolde wesen,
Du maht noch gerne genesen.
Got weiz ez, der rîche,
Daz ûf disem ertrîche
Nieman weiz disen smerzen,
Den ich an mînem herzen
Trage unverborgen
Mit maniger hande sorgen
Immer mêre al eine.
Und westenz nu gemeine
Die liute, waz ich sorgen trage —
Vil grôz ist mînes herzen klage —,
Sie würden lîhte spotten mîn.
Sust sô wil ich sicher sîn,
Daz ez ûz mîn selbes munt
Nimmer wirt getân kunt
Weder man noch wîp —
Daz verbiute ich mir an den lîp —,
Biz ich sie gar erwerbe
Oder ê ersterbe
Und mir daz leben werde benomen.
Ez gê ze schaden oder ze vromen,
Ich wil nu wesen bereit.
Lieber muot, nu wis gemeit,
Gip mînem herzen mannes kraft
Und mînem lîbe ritterschaft
Nâch triuwen und nâch rehte.'
Ze ritter und ze knehte
Sprach er: 'hie wirt nicht gespart,
Wir sullen eine hervart
In disen zîten nu varn.
Got müeze uns selbe bewarn!
Wir müezen grôzen prîs bejagen.

---

95 noch *nach* s., *tilgt v. d. H.* 200 *l.* dem? 3 nû verborgen *v. d. H.* 8 Wie gr. *v. d. H.* 22 gantze *vor* r., *tilgt v. d. H.*

Wirde aber ich ze tôde erslagen,
Sô varet, helde, zehant
Her wider heim in mîn lant
112vb] Und sît gewaltic des ich hân!
Dar zuo einen houbetman
Kieset ûz iu allen:
Daz lât iu wol gevallen!'
Do die hêren daz vernâmen,
Zesamens alle quâmen
Und giengen dâ ze râte
Ûf einer kemenâte.
Den rât al gemeinen
Luoden sie an einen.
Mit wîsheit quam er dar zuo
Daz man spâte unde vruo
Den rât stæte zuo im nam.
Dô sprach der wîse râtman:
'Ir küenen dienestliute,
Trœstet iuwern hêren hiute:
Mînes hêren êrster rât,
Wizzet, daz der an mir stât.
Ich râte iu ûf die triuwe mîn,
Daz ir volget dem willen sîn,
Und obz iuch immer geriuwe,
Daz ir mir an die triuwe
Mit scharphen worten sprechet
Oder iuch an mir gerechet,
Swaz iu ze schaden wirt getân.'
Sie sprâchen: 'hie genüegt uns an!'
Dem hêren seiten sie alsô.
Vor grôzer liebe wart er vrô
Unde in von herzen holt.
Beide silber unde golt
Gap er ritter und knehte.
Sie gelobten im ze rehte,
Die im wâren undertân.
Alle sîne dienestman
Wurden zehant bereit,
Die setele ûf diu ros geleit

---

30 Werd *u. ä. o.* 31 helden *u. ö.* 45 zuo zim *v. d. H.* (öfters)! 53 berewe *B.* 61 *l.* von ganzem h.? g. *in* 222 *überzahlig!* 63 rittern, *corr. v. d. H.* 67 al zeh. *v. d. H.*

Wurden al mit alle
Mit vrœlîchem schalle.
Nihtes sie vergâzen.
Ûf diu ros sie dô sâzen.
113ra] Sie riten die tageweide,
Ûf eine grüene heide
Quâmen sie zuo âbentzît,
Diu was breit unde wît.
Müedes alle wâren,
Sie mohten niht gevaren
Vürbaz in der selben zît.
Sie bliben ûf dem anger wît
Die naht biz an den morgen.
Ir hêre sprach mit sorgen:
'Ich wil teilen ein spil:
Swer mir mit triuwen volgen wil,
Der sol mir sweren einen eit.
Zehant wil ich sîn bereit,
Iu dienen unde sweren daz
Ich iu . . . wil tuon baz
Denne ich ie hân getân.'
Zehant der hœste dienestman
Swuor dem hêren den eit,
Daz er im wolde sô bereit
Sîn in allen nœten,
Ob man in ouch solde tœten.
Die hêren allé gelîche
Swuoren wærlîche
Dem grâven wesen undertân
Und in den nœten bî im stân.
Der grâve sprach: 'nu sît bereit,
Wol ûf, helde sô gemeit,
Wir suln niht lenger bîten,
Nâch âventiure rîten
Sulle wir in manic lant,
Daz wir dâ werden bekant
Und daz wir dâ schouwen
Schœne vrouwen und juncvrouwen.
Den sul wir gerne wesen bî
Mit zühten unde valsches vrî.

---

69 alle 88 *l. etwa* Ich iu hinnen vür wil baz Tuon denne 92 wolde *steht vor* Sin 93 306 [Sch.] *v. d. H.!*

Got hêre, starc unde wîs,
Hilf. daz behalten wir den prîs
Und an nihte verzagen!'
Dô quam ein bote und begunde sagen
113rb] Dem grâven niuwiu mære,
Daz ein turnei wære
Vil nâhen zweinzic mîlen.
Da begunde er hin îlen
Unde quam, als ich iu sage,
Vruo an einem suntage.
Mit zühtens umbe giengen
Die heldes schône enphiengen.
Juncvrouwen unde vrouwen
Begundens vaste schouwen
Und vrâgen von den gesten.
Die hêren von den vesten
Quâmen dar geriten.
Ieglîcher lobte ir siten.
Vil maniger sprach: 'waz lobet ir?
Ich sage iu, des geloubet mir,
Sie sint ze wer wol umbe ein ei.'
Dô huop sich der turnei
Sâ zehant unde wart
Ouch niht lenger gespart.
Sie teilten sich gelîche enzwei,
Dô huop sich der turnei.
Zen rossen sie dô giengen,
Die seteles dô geviengen.
In den selben stunden
Sie die helme ûf bunden,
Beide ritter und knehte.
Man sach dô grôz gevehte
Und manigen vrumen dienestman
Den turnei zesamen slân.
Mit ängestlîchen dingen
Sach man sie vaste ringen.
Diu swert man hôrte klingen,
Durch die rotte twingen.

---

310 wir heh. 23 vrugten *B* 25 f. *klingend? Würde allerdings mehr zum Alem. passen (Wilm. Beitr. 4, 104 f.; v. Bahder Grundl. 88 f.; Zs. 44. 111 u. 21; vgl.* 453. (667.) 682. 1076 27 sprach *steht vor* Ich 32 *versetzt v. d. H.* 29 wol zewer 31 [Sâ] 32 lenger niht 45 hort man, *umgest. v. d. H.* 46 dringen *v. d. H.*

Man sach vehten vaste.
Got half ouch dem gaste,
Daz er saz als ein stein.
Manigem brach er diu bein
Und sluoc her unde dar.
Man nam sîn allenthalben war.
[113va] Die liute alle gemeine,
Beide grôze und kleine,
Sprâchen wærlîche:
'Eiâ, Got der rîche,
Waz wirt man wunders von im sagen!
Swer in hât vür einen zagen,
Der muoz selbe ein tôre sîn,
Sint er ist komen über Rîn
Gewaldiclîchen an diz lant
Und hât uns alle geschant.'
Des turneis wart genuoc getân,
Dô muosten sie dar abe lân.
Diu ros in wâren *nâch* erlegen,
Der hiez man dô schône phlegen.
Vil maniger ouch von grôzer nôt
Muoste dô kiesen den tôt.
Ir leit was michel unde grôz.
Sie möhten lieber alle blôz
In ir hemeden sîn geriten,
Sô heten sie den tôt vermiten.
Die tôten leite man in daz grap.
Den prîs man dem grâven gap.
Mit willen und mit rehte
Lobte man ouch sîne knehte:
Sie wæren komen über Rîn,
Und möhten küener niht gesîn,
Alle mit dem grâven dar
Umbe eine vroun, diu *wære* klâr. —
Daz ich iu sage daz ist wâr:
Sust triben siez wol einlif jâr
Und lebten âne schande.
Dô quâmen sie ze lande,
Dâ sie die vrouwen wisten.

---

65 waren in ovch 68 *l.* kiesen dô? 73 In *steht in A auch vor* Die; *l.* inz? 77 waren, 78 mohten, 80 waz

Der grâve sprach mit listen
Und mit ganzer manheit:
'Ir werden helde, sît gemeit!
Wir sîn komen in ein lant,
Daz ist uns allen unbekant.
Ez ist niht ein kindes spil,
Daz ich iu *nu* sagen wil.
113vb] Wie obe daz heidenische her
Mit *vil* krefticlîcher wer
Ûf uns kumt geriten her?
Behüetet schilde unde sper
Und setzet huotliute
An disem tage hiute!'
Sie tâten daz man in gebôt:
Gôt half in ûz aller nôt.
Do sie quâmen sô nâhen,
Daz sie die burc an sâhen,
Dâ diu vrouwe ûf was,
Von der man seite unde las,
Wie vröudenrîch sie wære,
Nu geloubet mir der mære,
Die burc der kristen ane gesach,
In sînem herzen er dô sprach:
'Wol mich wart der lieben stunt,
Daz mir diu burc ist worden kunt,
Die mîniu ougen hânt gesehen!
Sol gelücke mir geschehen,
Daz mîn vrouwe mich gewert
Des mîn herze an ir gert,
So gewinne ich den hœsten prîs,
Daz weder Hectôr noch Parîs
Nie sô grôzen prîs gewan,
Und wære ein vröudenrîcher man.'
Sie riten an ein wîtez velt
Und sluogen ûf ir gezelt.
Man sach dar wunniclîchen
Von der bürge lobelîchen.
Sie tâten niht sô die zagen.
Sie riten unde begunden sagen
Dem heiden niuwiu mære,
Waz geste komen wære

92 nu *erg. z. d. H.* 94 vil *erg. z. d. H.* 414 ir] vch *B*

Mit gewalt in sîn lant.
Er sprach: 'nu rîtet hin zehant
Und vrâget, wer der hêre sî,
Ob er sî grâve oder vrî
Oder waz er suoche in mînem lant,
Daz mir daz werde bekant,
114ra] Ob er vriunt oder vînt sî.'
Dô sprach diu küniginne vrî:
'Mich triege denne mîn muot,
Mich dunket, ez sîn vriunde guot.'
Ein bote *dô* bereite was,
Ûf ein ros er dô saz.
Der bote dô hin nider reit.
Der grâve was dô gemeit
Und enphienc den boten liepliche
Und liez in von im lobelîch.
Er gap im silber unde golt,
Dar umbe wart im der bote holt,
Dar zuo ein hêrlîch gewant.
Er sprach zuo im *sâ* zehant:
'Sage dem edelen hêren dîn,
Als liep dir ist diu êre sîn,
Ez sî rehte ein kristenman,
Und wil mich ieman bestân
Mit sper oder mit schilde,
Der kom ûf daz gevilde
Her gegen mir geriten,
Ob er wil, mit guoten siten.
Sô wil ich sîn hie beiten
Und mich dar zuo bereiten.'
Dô der bote heim quam
Und der künic diu mære vernam,
Daz muote in vil sêre.
'Sô mir lîp und êre,
Sô wirt er an mir gewert
Alles des sîn herze gert.'
Dem heiden und dem kristenman
Leite man beiden harnasch an.
Sie wurden beide wol bereit
Nâch ritters gewonheit

---

31 f. lande: bekande 37 dâ *erg. v. d. H.* 46 [sâ] 49 Iz, *l.* Ich? 60 Er sprach . ., *tilgt v. d. H.*

Und quâmen an einen wîten plân.
Dô sprach diu vrouwe wolgetân:
'Ez gê ze schaden oder ze vromen,
Ich wil zuo dem kristen komen
Und wil den kristen erkennen:
Er wolde sich nie genennen.'
114rb] Man blies ein starkez herhorn.
Dem heiden was unmæzlîchen zorn
Daz ein kristenman
In sô küenlîchen torste bestân.
Des was er vrô unde gemeit.
Die helme ûf diu houbt geleit
Wurden in kurzen stunden
Und vil vaste gebunden.
Zen rossen sie dô giengen,
Diu sper sie geviengen
Und diu ros mit zorn
Hiuwen sie mit den sporn.
Der *heiden* quam geriten her,
Der kristen neigte ouch sîn sper
Gegen des heiden bruste.
Der heiden an dem tjuste
Stach ûf den kristen griulîch.
Dô besaz er lobelîch.
Diu sper sie beide brâchen,
Daz alle liute sprâchen:
'Der eine ist küene, der ander ein helt:
Sie sint recken ûz erwelt
Mit einander beide.'
Dem heiden was gar leide
Daz der kristen was besezzen.
Er begunde sich vermezzen,
Er wolde den tôt lîden,
Ê daz er vermîden
Wolde den kristenman.
'Vil lieber hêre wolgetân'
Sprach diu vrouwe, 'volge mir.
Ich râte ez ûf mîn triuwe dir.
Du solt in niht mêre bestân.

---

70 den, *corr. v. d. H.* 74 vnmazen *B* 75 *l.* kristener? *âhnl.* 501. 531. 744 85 h. *erg. v. d. H.* 87 f. brust: zeivst 96 Den, *corr. v. d. H.* 501 *s. zu* 475

Er ist envollẹn ein küener man.
Dir ist nu heil bî gewesen.
Wilt tu ẽht vürbaz genesen,
Sô hilf dir selber ûz der nôt!
Er tuot dir anders den tôt.
Hie mite senfte mir die pîn,
Vil minniclîcher hêre mîn!'
114va] Der künic dô mit zorne sprach:
'Sol ich nû sîn *al*sô swach
Und dâ bî sô gar verzagen?
Ich wil ê werden erslagen
Denne ich im gebe den prîs.'
Vor zorne möhte er werden grîs.
Sust sprach der heidenische man:
'Ich wil in and*e*rstunt bestân,
Und solde ich lîden den tôt.'
Sîner vrouwen er gebôt,
Daz sie von im rite hin dan,
Er wolde in anderweide bestân.
Diu vrou tet sam ein reinez wîp,
Diu mit zühten ir lîp
Zuo den tagen hâte brâht.
Vil drâte sie *sich* bedâht.
Sie neic irem hêren
Und wart umbe kêren
Gegen dem kristenman
Und sach in zühticlîchen an
Und hiez in willekomen sîn.
Dô sach *er* ir liehten *sch*în
Und ir munt, der was rôt.
Mit willen er sich ir bôt
Und dankte ir hovelîche.
Dô sprach diu minniclîche:
'Guot hêre, tar ich iuch biten
Durch iuwer zuht mit guoten siten,
Sô bite ich des mîn herze gert:
Durch iuwer vrouwen mich gewert:
Lât den tjust under wegen,
Iu volget nâch mîn guoter segen,
Mit dem lieben hêren mîn,

8 niht, *corr. v. d. H.* 14 al *erg. v. d. H.* 20 an dirre st., *corr. v. d. H.* 28 sich *erg. v. d. H.* 31 *s. zu* 475 34 er *fehlt*, pin; *corr. v. d. H.*

Als liep iu alle vrouwen sîn.'
Dô sprach der grâve sunder quâl:
'Und sol ich vürbaz ze keinem mâl
Nimmer keinen man bestân,
Ez sol nach iuwerm willen ergân
Unde muoz alsô sîn,
Vil ûz erweltiu künigîn.
114vb Gebietet mir und bitet niht!
Sol ich immer sîn enwiht,
Ich wil ez . . . . durch iuch lân
Und wil in vürbaz niht bestân.
Ouch wil ich im den prîs geben,
Daz ir mit vröuden müezet leben:
Des wünscht iu mîn herze unde sin.'
Mit zühten neic im diu künigin
Und wart der werunge vrô.
Zehant diu küniginne dô
Reit zir lieben hêren.
'Got müeze den gast êren,
Den ich nu mit vorhten bat.
Er mich an der selben stat
Mit zühten gewerte
Des ich an im gerte.
Ich bat in dir den prîs geben,
Er gewerte mich, des vröut sich mîn leben.'
Dô daz der künic erhôrte,
Sîn vröude sich zerstôrte
Und was im ûf die vrouwen zorn.
Ein eit wart von im gesworn,
Sie müeste lîden den tôt
Oder sust vil grôze nôt,
Diu vil grimme wære.
Nu geloubet mir der mære:
Er zurnte nie sô vaste.
Diu vrouwe dankte dem gaste.
Der heiden rief den hêren sîn:
'Ir helde, tuot mir helfe schîn!
Und wirt er âbe gestochen niht,
Sô sî wir alle gar enwiht.
Wir müesten sîn von rehte zagen.

47 quâl *dual.* = twâl 50 gân *v. d. H. ist ein Versehen* 51 ouch a. *v. d. H.* 55 *erg. etwa* dannoch *oder* iedoch 59 [min] *B* 63 [l.] *B* 64 Si sprach . . *folgt v. d. H.* 68 Daz *A*

Solde er den prîs al hie bejagen.'
Dô quam ein recke, gar ein helt,
Der was ze kuonheit ûz erwelt.
Der sprach: 'er muoz sîn leben
Mir ûf disem anger geben.
Ringelo*t* was er genant,
Grôz kuonheit was im bekant.
115ra] Dar nâch wâren helde drî,
Die stuonden Ringeloten bî.
Der êrste hiez Wolfhart,
Der niht wenne strîtes wart.
Der ander Tituban genant,
Er was zen besten bekant,
An allen dingen lobelîch.
Dâ hiez der dritte Kuonrîch.
Der was der manheit gar ein helt,
Zen besten wart er gezelt.
Noch wâren helde genuoc,
Die ir wille dar zuo truoc,
Daz sie in wolden bestân,
Doch gewan er in den sic an.
Ringelot der êrste
Dûhte sich der hêrste.
Er vuor limmende als ein ber.
Er nam schilt unde sper
Und rante ûf den kristen.
Der grâve stach mit listen
Ringeloten an den kragen,
Daz er dâ selbest muoste verzagen,
Daz im daz bluot zem munde ûz schôz.
Der ander wart dô sîn genôz,
Er îlte ûf den grâven her.
Durch den stach er daz sper,
Daz er vor tôde viel nider.
Ûf den vierden reit er wider,
Der leit vil grôze pîn.
De*m* andern gôz man wazzer în.
Dem sehsten gaber die selben nôt,
Den sibenden stach er ouch ze tôt,
Der ahte ouch sîn ende nam.

---

91 Ringelolt 93 Do *A* 99 waz er *vor* l., *tilgt v. d. H.*
607 Ringelolt *B* 19 *l.* vür tôt? 22 Den

Der niunde ûf in gedrungen quam,
Der was ein helt sô vermært,
Doch viel er nider underz pfärt,
Daz im diu sêle ûz gienc.
Der künic die vrouwen umbevienc,
Dô er die manheit an im sach,
Daz er die alle nider stach.
115rb] Er sprach: 'vil liebiu vrouwe mîn,
Mîn lîp sol dîn eigen sîn.
Ich wil mich in dîn gnâde geben,
Du hâst behalten mir daz leben,
Des wil ich immer danken dir.
Nu tuo *sô* wol und volge mir:
Rît zuo dem kristen
Und überkum in mit listen,
Daz er vier tage oder drî
Bî uns ruowende sî,
Daz wir êren sînen lîp.'
Hin reit daz werde wîp
Unde zuo dem grâven sprach:
'Ich sol niht sîn ein bote swach.
Ich bite iuch, hêre von über Rîn,
Daz ir mit iuwern liuten *f*în
Wollet sîn unser gast,
Ez ist iu niht ein überlast,
Zwêne tage oder drî,
Als liep iu iuwer vrouwe sî.'
Der grâve sprach: 'nu sît gewert
Alles des ir an mir gert!'
Des selben dûhte er sich gemeit.
Mit zühten diu vrouwe wider reit.
Irem hêren seite sie,
Er wolde gerne belîben hie.
Der êren was der künic vrô.
Sînen schaffern gebôt er dô,
Daz siez berihten nâch êren.
Selbe begunde er kêren
Gegen dem grâven lobesam,
Alsz sînen êren wol zam.
Ritter und spilliute,

38 sô *erg. v. d. H.* 48 ir] wir *A.* sein *beide* 49 wesen *B* *(was nach 48 ausbiegung scheint; aber vgl. 997 la.)*

Als man phliget noch hiute,
Riten mit im al dar.
Dô des der grâve wart gewar,
Vil minniclîche ez im ergienc.
Der wirt *dô* den gast enphienc
Und daz gesinde minniclîche.
Er sprach gar lieplîche:
115va] 'Ir sult mir willekomen sîn
Und wizzet bî der triuwen mîn,
Daz iu mîn lîp und mîn guot
Ist bereit mit ganzem muot,
Swie ir selbe gebietet
Und als ir iuch genietet,
Sô kêret swâ ir hin welt!'
Mit zühten neic im der helt
Und was unmæzlîchen vrô.
Mit vröuden riten sie dô
Ûf des küniges veste.
Dâ was kein gebreste
An êren und an guote.
Sie wâren in ir muote
In allen holt über al.
Sich huop ein wunniclîcher schal,
Biz daz man solde ezzen.
Da wart nihtes vergezzen,
Ez wart *al* zehant bereit.
Diu tuoch wurden ûf geleit,
Und man wazzer genam,
Als ez den helden wol zam.
Der wirt hiez sie sitzen
Mit vil guoten witzen,
Einen iegelîchen man,
Und er selbe hin dan
Zuo dem grâven was gesezzen.
Der truhsæze hâte ouch niht vergezzen,
Wan er ze rehter zît quam,
Beide von wilde und von zam.
Des wart und was bereit genuoc,
Mit willen er daz vür truoc.
Man gap in den besten wîn,

---

68 [der] *B* 70 dâ *erg. v. d. H* 74 den *v. d. H.*, *ist versehen* 80 im ie der *B* 82 *s. zu* 325 91 al *erg. v. d. H.* 700 truchsetze 2 [B.]

Der in dem lande mohte sîn.
Sie trunken unde âzen,
Mit vröuden sie dô sâzen
Und sâhen maniger hande spil,
Des man vor in machte vil.
Der rosse ich niht vergezzen sol,
Der phlac man ûz der mâzen wol.
115vb] Dô daz ende genam,
Menlîch kurzwîlte, als ez zam
Und daz êrlîche was,
Dâ ûf dem palas,
Und er gehaben mohte,
Als sînen êrn ouch tohte,
Mit vil grôzer edelkeit.
Des hêren was man dâ gemeit.
Der künic reit selbe an daz gejeit,
Alse mir ist vor geseit.
Der grâve gienc zen vrouwen,
Die mohte er gerne schouwen.
Sie bâten in sitzen nider,
Des was der helt niht wider.
Er tet gerne des man bat.
Diu vrouwe sprach an der stat:
'Umbe welhez tugenthaftez wîp
Quelt ir, hêre, iuwern lîp?
Daz sult ir mir sagen.
Ist ez, sô wil ich iuch klagen,
Obe dâ von iuwer leit
Entwîche und kom ein senftikeit
Iuwerm senden herzen,
Dâ von ez sînen smerzen
Lieze varen hie ze stunt.
Daz sol mir sagen iuwer munt,
Wie ir selbe sît genant,
Daz mir der name werde bekant.
Ob ich iuch hœre nennen,
Daz ich iuch müge erkennen:
Sô hât ir vil wol getân.'
Dô sprach der kristenman:
'Ich bin Alpharius genant
Und hân ouch bürge unde lant

26 enwas *v. d. H.* 44 *s. zu* 475

Ein halbe über Rîn.
Nu sult ir, liebiu vrouwe mîn,
Ouch *vil* rehte sagen mir
Durch iuwer zuht: wie heizet ir?'
'Ist iu dester baz iht,
Ich hân iuch sîn schiere beriht:
116ra] Genant sô bin ich Dêmuot.'
'Wol sie, diu nâch dem namen tuot!
Vrouwe mîn, diu solde sîn
Wol mit rehte der engel schîn,
Wans sich vor valsche hât behuot,
Sie ist zühtic unde guot.
Got gebe ir sælde und êre,
Des wünsche ich dir vil sêre!'
Diu vrouwe sprach mit zühten dô:
'Jâ wolde ich gerne wesen vrô,
Daz mir diu vrouwe würde bekant,
Durch die ir varet in diu lant.
Sie mac wol sîn der Sælden schrîn
Und sol ver Sælde genant sîn.'
'Ich var nâch einer vrouwen.
Möhte ich die beschouwen!
Doch hân ich sie gesehen,
Anders tar ich niht jehen.
Wennes ist wol volkomen gar
Als kein vrouwe, daz ist wâr.'
Dô sprach diu reine künegîn:
'Vil wol gelobter hêre mîn,
Wie ist diu vrouwe genant?
Unde wirt sie mir bekant,
Sô wil ich iu mîn triuwe geben,
Und vristet mir Got daz leben,
Ich wil iu dar zuo guot sîn,
Daz ir erwerbt der Sælden schrîn.'
Dô sprach der grâve wolgetân,
Wan er sich des wol versan,
Daz diu vrouwe listic was —,
Mit verdâhtem muote sprach er daz:
'Würde mir ein gelübde getân,

47 *l.* Enenth.*?* 49 vil *erg. v. d. H.* 51 Si sprach ist 55 *l.* der*?* 67 f. Er sprach nach e. v. Ich var m. *beide.* [die] *B* 69 Die doch han ich gesehen *B.* nu ges. *v. d. H.* 70 gej. *v. d. H.* 71 [wol] *v. d. H.!*

Sô möhte ich dester baz gehân.'
Sie sprach: 'des sî mîn eit
Mit stæten triuwen iu bereit.
Ich wirbe ez sô ich beste kan.
*D*â sult ir niht zwîveln an.'
'Jâ' sprach der grâve listiclîch
Wider die vrouwen edel und rîch,
116rb] 'Urloubes gert nu mîn munt,
Ob er, vrouwe, ze dirre stunt
Mit zühten iht gereden kan,
Daz ir mir keinen bœsen wân
Von iuwern gnâden dar zuo kêret
Und iuch dâ mit êret.'
Sie sprach: 'Sprechet swaz ir welt!'
Des vröuwete sich der helt.
Diu vrou in gar lieplîche ane sach,
Ûz vrîem muote er dô sprach:
'Eiâ ûz erweltez spiegelglas,
Nu lâ die rede âne haz:
Du bist diu liebe vrouwe mîn,
Nâch dir lîde ich grôze pîn
Mit vil grôzer quâle,
Wan du mit der minne strâle
Mich hâst inz herze troffen.
Diu wunde stêt noch offen
Baz denne einer spanne wît,
Sît mir die salbe nieman gît,
Diu dem siechtuom müge erwern
Und mich siechen solde ernern.
Sô ängestlîchen ez mir stât,
Sint die salbe nieman hât
Wenne ir, vrouwe, al eine.
Wizzet ir waz ich meine?
Diu salbe heizet minne
Und tuot mich âne sinne,
Dar zuo twingets mich sô sêre,
Daz ich, vrouwe hêre,
Mich gänzlîch dir ergeben hân
Und bin dir, vrouwe, undertân
Und wil nâch dînem willen leben.

90 Ja, *corr. v. d. H.* 803 sp. glas vaz *B*, *vor* vaz *durchgestrichenes* gla *A* 8 *l.* Minnen? 25 *nach* 26 *B*

Got müeze mir die gnâde geben,
Daz du genædic werdest mir!
Ûf genâde hân ich dir
Mînes willen hie verjehen.
Nu lâ mich, vrouwe, an dir sehen
Senften tac unde naht
Durch aller dîner tugende maht!
116va] Nu lâ mich niht in dirre nôt!
Daz wil ich biz an mînen tôt
Gerne verdienen umbe dich.
Reinez wîp, nu trœste mich
Mit dîner klâren minne,
Gewer mich, keiserinne!'
Diu künigîn dô sêre erschrac,
Daz ir zunge gar erlac
Und gereden niht enmohte
Ze rehte, als ez tohte.
Wan sie saz in grôzer nôt,
Sie wart von schamen alsô rôt,
Daz sie vor leide nider seic
Unde lange wîle sweic.
Über lanc sidere
Quam sie ze mahte widere,
Dô sie daz an dem kristen sach,
Unde doch mit zühten sprach:
'Got weiz ez wol der guot,
Daz ir mir mînen muot
Getrüebet hât sô sêre,
Daz ich vürbaz mêre
Enweiz waz ich reden sol,
Daz mînen êren stüende wol,
Wan daz ich bitte durch Got,
Daz ir lâzet iuwern spot,
Den ir ûz mir machen wolt.
Ich bin iu sust gerne holt,
Daz ir mich lât belîben
Bî andern reinen wîben,
Daz ich mîn zuht müge behalten
Und mit êren alten,

---

49 f. *verderbt?* 51 f. gvte: mvte 58—60 Daz ir lazet mich an not Vñ lat ewern spot den ir machen wolt Vz mir. ich bin evch svst gern holt, *corr. v. d. H.*

Ob mir Got des heiles gan.'
Dô sprach aber der kristenman:
'Ich hôrte etwenne sagen
Daz nieman sol verzagen,
Swer vrouwen gerne dienen wil
Mit zühten und tuot er des vil
Und rûemet sich niht dâ bî
Wie liep im sîn vrouwe sî,
116vb] Ob er sie des bræhte inne,
Daz ers von herzen minne
Und dar zuo wære undertân,
Sie möhte ez nimmer verlân,
Sie müeste *im* genædic wesen.
Sint ich, vrouwe, durch genesen
Bin gevaren her ze dir,
Wilt du, sô maht du lônen mir,
Oder sol ich verliesen mînen lîp?'
Dâ wider sprach daz reine wîp:
'Guot hêre, tuot tugentlich,
Durch iuwer zuht geweret mich
Und lât die rede under wegen!
Ich wil mîner êre phlegen,
Diu ist mir lieber danne ir.
Wolt ir ez gelouben mir,
Ich wil *es* iuch tuon inne,
Daz ir mîner minne
Nimmer werdet teilhaft,
Iur rede habe nie sô grôze kraft.
Wan ir trieget mit listen.'
Dô sprach aber der kristen:
'Vrouwe, sich an mîne pîn,
Die ich trage an dem herzen mîn,
Wan mir ist mêre wê
Den Pîramô und Tisbê.
Ein swert sie beide ze tôde stach,
Dô was volendet ir ungemach.
Daz ist mir leider niht geschehen,
Des mac ich mit jâmer jehen.
Den tôt hânt sie mit liebe genomen,
Der ist mir leider noch niht komen.

73 br. des *B* 77 in, *corr. v. d. H.* 80 wol l. *B* 81 *l.* vliesen? 84 nv gew. 86 eren 89 iz, *corr. v. d. H.* 92 Swer *B. l.* hât? 98 priamo

Dar umbe möhte ich wol verzagen.'
Diu vrouwe sprach: 'ich wil iu sagen
Mînen muot mit zorne,
Und sol ich diu verlorne
Biz an mîn ende *ge*sîn.
Ich sage ez dem hêren mîn,
Wolt ir mich lâzen niht âne nôt
Unde macht ûz *m*ir den spot.
117ra] Die ir ê hât betrogen
Und mit valsche überlogen,
Sie wâren lîhte unwîse.
Ir betriegt mich niht sô lîse
Als ir manige getân hât.
Sprecht ir 'schâch', sô spriche ich 'mat'.
Sô ist daz spil gewunnen mîn!'
Der grâve sprach: 'daz muoz sîn
Leider mir die wîle ich lebe.
Gerne ich nâch genâden strebe:
Genâde ist bezzer denne reht.
Ich bin, vrou, dîn eigen kneht.
Und wilt du dich niht erbarmen
Über dînen diener armen,
Der ist mêre denne halber tôt!'
Dô sprach diu vrou: 'lât mich âne nôt,
Ir ungetriuwer kristen!
Welt ir mit iuwern listen
Mich mit valsche überkomen?
Ich hân des triegens vil vernomen.
Nu vernemet mich vürbaz:
Und wirt iu mîn hêre gehaz —,
Ich sage ez im ungerne —
Und wært irz der von Berne
Sô küene als *h*er Dietrîch —
Der was ein helt lobelîch,
Ich nemme alle recken:
Ern Hagen und hern Ecken —,
Sterker *d*en her Samsôn,
Wîser den her Salomôn,
Kundet ir bedenken vil —
Der rede gibe ich iu ein zil —,

---

909 sin 11 niht lazen 12 ir, *corr. v. d. H.*, *der auch* in *(zum folgenden) erwägt.* den] der *B* 24 *compos.?* 37 der, *corr. v. d. H.* 41 wen *u. ö.* 43 Kvnt

Er benimt iu daz leben.
Gerne müget ir mich begeben
Und lât mich mit gemache!'
Der grâve sprach: 'Ich wache,
Ich slâfe oder izze,
Dîn ich niht vergizze
Noch nimmer vergezzen mac
Biz an mînen lesten tac.
117rb] Des solt du mich geniezen lân,
Vil reiniu vrouwe wolgetân,
Unde trœste mich enzît,
Sint mir nieman vröude gît
Wan dîn wunniclîcher lîp.'
Dó sprach daz minniclîche wîp:
'Guoter rede kunnet ir vil:
Ich tuon doch daz ich tuon wil.
Nâch mînes herzen gelust
Müget ir rûmen iuwer brust
Unde redet daz ir wolt!'
Der grâve sprach: 'ich bin dir holt
Und wil gerne mîn leben
Durch iuch dem grimmen tôde geben.
Du entrœstest mich, vil sælic wîp,
Sô verliuse ich mînen lîp.
Nu brichet mir daz herze enzwei.
Des ahte ich niht umbe ein ei,
Daz müget ir gelouben wol.'
Sie sprach: 'ir sît strîtes vol!
Geloubet mir der mære,
Und westet ir waz ez wære
Daz der tôt heizet,
Ir liezet mich ungereizet
Unde manigen küenen helt,
Die ouch sint recken ûz erwelt,
Alse küene als ir,
Des sult ir gelouben mir.
Ich wil iu geben einen rât,
Der iuwern êren wol ane stât: —
Ir stechet sie niht alle ze tôt,

---

49 f. *so v. d. H. für* ezze: vergezze; *wahrscheinl. reimt (dialektisch) conj. auf ind., vgl.* 1247 f. 58 Daz, *corr. v. d. H.* 61 *ist* mînes *richtig?* 62 mine *B* 83 Ich steche *B*

Ir müget komen in grœzer nôt —
Daz ir varet ze hant
Hin wider heim in iuwer lant,
Daz dunket mich vil wol getân.'
Zehant sprach der küene man:
'Von Lebenberc hân ich den namen,
Des ich mich niht wil schamen.
Ich spriche noch wol, vrouwe guot:
Vrouwen die hânt kurzen muot,
117va] Saget man, und langez hâr.
Swâ ich in dem lande var,
Sô bist du doch diu vrouwe mîn!'
Zehant dô sprach diu künigîn:
'Got müeze iuwer leiter wesen
Und lâze ouch mich dâ bî genesen
Mit vröuden âne swære!'
Geloubet mir der mære:
Trûriclîchen ane sach
Der grâve die vrouwen unde sprach:
'Got gebe dir, vrouwe, swaz du wil.
Mîne vröude ich dir bevil,
Die du mir möhtes geben.
Ich wil nu trœsten mîn leben
Selbe und mir geben trôst.
Wil ez Got, ich wirde erlôst
Vil lîhte über drîzic jâr.'
Diu vrouwe sprach: 'ir habet wâr.
Varet ir ouch alsô hin,
Ir nemt sîn guoten gewin,
An dem ir iuch versuochet habet:
Hüetet daz ir iht besnabet!
Iu kumet lîhte ein recke als ir,
Des sult ir gelouben mir,
Sô müget ir nemen den tôt.'
Er sprach: '*dirre* selben nôt
Muoz ich nu bekoren.
Sint ich sinne nu hân verloren,
Sô wil ich sie eine haben.
Solde ich werden begraben,
Daz machet dîn vil werder lîp,

---

89 lebenderk *A* 97 sin vñ w. *A* 98 mich ovch 1002 Der grâve *steht vor* Tr. *v.* 1. 18 der 20 *verderbt?* hant *A*

Sint ich dich vûr alliu wîp
Mir ze vrouwen hân erkorn.
Ich bin ze trôste dir geborn,
Daz wizzet, vrouwe, wærlich.'
Diu vrouwe sprach: 'des wæne ich
Und weiz ez vûr wârheit wol:
Iuwer lîp ist strîtes vol.
Nu nemet mit iu von hinnen
Daz ir mit iuwern sinnen
117vb] Hât an mir erworben:
Ich wæne ez sî verdorben
Und spriche: blâset ein horn!
Iuwer dienest ist verlorn.
Iuch stichet lîhte ein dorn in'n vuoz,
Des wolt ir iu machen buoz
Und wolt mir in stechen în:
Des *en*mac niht gesîn!
Varet balde swa*r* ir wolt,
Werbet umbe einen bezzern solt
Denne ir hie erworben hât!
Ich wil der rede haben rât.'
Urloup nam der kristenman
Von der vrouwen wolgetân.
Er sprach: 'ir sît ein hertez wîp!'
Sie sprach: 'ê ich mînen lîp
Wolde iu bœsem kristen geben,
Ich næme ê mir daz leben
Und wolde kiesen den tôt.'
Der grâve leit vil grôze nôt,
Daz er muoste von ir varn.
'Got hêre, du solt mich bewarn
Mit aller mîner ritterschaft.'
Dô reit er in die heidenschaft
Verre hin biz an daz mer.
Mit im vuor allez sîn her.
Swâ er hin kêrte,
Got in dâ mit êrte
Daz er ie den sic gewan,
Und was dâ bî ein zühtic man,
Sô daz er keiner vrouwen phlac,

26 trôsten, *corr. v. d. H.* 28 Sie spr. 37 inden 40 mac
41 wo 58 so fvr

Swie hô im ze minnen lac.
Dar ûf *hâte* er ahte niht
Und dûhte in wider sîn vrouwen ęnwiht,
Der er mit triuwen neigte
Sich und mit dienste erzeigte
An vil manigem strîte.
Daz was erschollen wîte
Und ouch diu heidenschaft vernam.
Sie sprach: 'hêre lobesam,
118ra] War umbe quelt ir iuwern lîp?'
Er sprach: 'umbe ein reinez wîp,
Diu hât mir mîn herze besniten
Mit ir guoten siten.'
'Hêre, wie ist sie genant?'
'Weiz Got, sie wirt iu niht bekant,
Des hân ich einen eit gesworn,
Biz ich daz leben hân verlorn
Und drî tage gelige in dem grabe,
Als ich mir vür gesetzet habe.
Sô bin ich wærlîchen tôt
Und ist volendet mîn nôt,
Die ich mit jæmerlîcher klage
In mînes herzen *porte* trage:
Sô wil ich iu sie nennen,
Daz ir sie müget erkennen.'
Nu merket rehte waz ich sage:
Vil grôz was sîn klage
Umbe daz heidenische wîp.
Er hete gerne sînen lîp
Dem grimmen tôde gegeben.
Nu widerstuont *im* daz leben
Unde wære gewesen tôt
Gerne: schouwet, welch ein nôt
Der grâve nâch ir minne dolt,
Swenne er quam sô unverholt
Nâch âventiure in vremediu lant,
Diu im wâren unbekant.
Nu geloubet mir der mære:
Swie holt er ir wære

---

65 Do acht er vf niht; *s. Wb.* I 15a 42 ff. 67 gantzen *vor* tr., *tilgt v. d. H.* 70 wart 76 *s. zu* 325 85 f Die ich mit worten vñ mit (+ iem'lich' *A*) clag (+ Jemerlichen *B*) In minem herzen trag 94 [im] 98 Wenne. = Wan?

Unde sie im wider gram,
Doch diu vrouwe wunnesam
Die geste vaste vrâgte,
Daz man ir mære sagte.
Sie hete gerne gehôrt
Daz er wære ermort
Oder ze tôde erstochen,
Sô würde an im gerochen
Ires herzen ungemach.
Ie der man besunder sprach:
118rb] 'Ez vert ein helt in dem lande
Âne aller slahte schande.
Er ist ein recke ûz erwelt
Und ist zen besten gezelt
Die iergen in dem lande sîn,
Und giht er sî *von* über Rîn
Und sî ouch ein kristenman.
Nieman tar in bestân
Mit stechen noch mit houwen.
Er dienet einer vrouwen.
Komen ist er in diu lant,
Sîn dienest daz ist unbekant,
Wen wir der vrouwen niht erkennen,
Ouch wil er ir niht nennen.
Im möhte lieber sîn der tôt
Ê denne er sô grôze nôt
Lite durch eines keisers wîp.
Er wâget tumplîch sînen lîp.
Ouch sprichet man daz offenbâr,
Daz er wol .... zehen jâr
Habe gestriten nâch einander.
Lebte der wunderlîche Alexander,
Er möhte niht volbrengen daz.'
Diu vrouwe nidere *gesaz*.
Dô sie rehte het vernomen,
Von sinnen was sie vil nâch komen
Unde stuont al eine.
Diu guote und diu reine.
Jâ was ez niht ze spâte,

1116 zv dem *A* 18 von *erg. v. d. H.; vgl.* 647 25 enkênen *A* 32 *l. statt* wol] mêre(e) den *wie Heid.* I 598? 35 vol bringen *B* 36 nider saz *(Dass* nidere *auch auf die frage wohin? vorkommt, zeigt das Wb.* II 336b 19 ff. *trotz eigenen widerspruchs)*

In die kemenâte
Gienc sie und sluoc zuo die tür,
Den rigel schôz sie vaste vür.
Sie saz ûf ir bette hin.
Hie ûf geleite sie ir sin,
Waz sie tuon wolde
Oder waz sie lâzen solde.
Sie dâhte hin unde her,
Ir muot was an gedanken swær.
Dô sie nieman bî ir sach,
Zuo ir selben sie dô sprach:
118va] 'Du wære ein ungetriuwez wîp,
Ungeslaht was ie dîn lîp,
Daz du versagetes dem man
Daz er mit zühten werben kan.
Verliuset nu der helt sîn leben,
Waz wilt du im ze lône geben
Oder wie wilt im gedanken des?
Hêre Got, weste ich wes
Er het engolten an der stat,
Dâ er dîner minne bat,
Daz du im niht tæte lieben wân,
Daz het ervröut den werden man,
Oder in nâch zühten hetest gewert.
Du soldest nemen ein swert
Und dich ze tôde stechen.
Die schult soldest rechen,
Die du an im begangen hâst!'
Von des jâmers überlast
Begundes sêre weinen.
Sie sprach: 'nu hâst du keinen
Man gewunnen mêre liep.
Jâ tuot er niht als ein diep
Der verholne stelen vert.
Er hât sich offenbâre erwert
Und hât behalten des prîses zil
Mit manheit vor recken vil.
Er ist ein wol gezogen man,
Des solt du in geniezen lân
Und dich über in erbarmen.

---

43 sloz *B* 56 Die minne die er 60 Si sprach . ., *tilgt v. d. H. (app.)* 63 Da, *corr. v. d. H.* 68 soldestu 74 tet *B* 78 andern *vor* r., *tilgt v. d. H.* 81 solt *vor* dich, *tilgt v. d. H.*

Lâz in an dînen armen
Erwarmen *wan* eine naht!'
Sie sprach: 'du hâst missedâht
An dirre selben stunt.
Nu tuo du ein ander kunt:
Dô er næhest bî dir was
Und bitende bî dir saz
Umbe dîne minne,
Die versag*t*est du im mit sinne,
Du woldest dich ê stechen ze tôt
Denne du senftes *s*îne nôt,
118vb] Unde wilt nu missetreten:
Daz mac dich in scha*n*den weten.
Ouch hât dînes herzen liep
Niht gevaren als ein diep
Und hât dich vür ein werdez wîp
Und hât einen alsô reinen lîp
Und ist alsô schœne als er
Und brichet kurzlîch sîn sper
Und minnet dich vür alliu wîp.
Ich râte dir daz an dînen lîp,
Sô dich einer enphienge
Und sîn wille ergienge,
Sô würdest du im ungenæme,
Dir selben widerzæme.
Lîhte vüere er wider in sîn lant,
Sô wærst du immer mê geschant
Beide an lîbe und an êren.
Du solt wider kêren
Und minnen dînen werden man.
Den kristen solt du varen lân
Als er aller beste mac.
Ich wil phlegen des ich phlac.
Unsinnic bist ê gewesen!'
Sie begunde aber her wider lesen
Und gedenken an den küenen man.
Sie sprach: 'mich dunket guot getân
Daz du den recken und den helt,
Der ûz den besten ist gezelt,

---

83 [w.] 90 versagestu, *corr. v. d. H.* 92 dine, *corr. v. d. H.* 94 schaden, *corr. v. d. H.*; *vgl. GA.* 26, 118 1200 sin (= siniu *?*) 15 bist du *B* 16 l.] ichen (*?*) *B* 17 *nach* 18 *B*

Von minnen iht lâst ligen tôt.
Der hât umbe dich grôze nôt
Gehabet und vil bœser zît.
Dar zuo vil manigen herten strît
Hât er gevohten umbe dich,
Übel unde arc, daz sich
Ane und senfte sîne pîn.
Du solt tuon den willen sîn
Unde des er an dir gert,
Des ist der helt *vil wol* gewert.
Dar zuo solt du stille dagen,
Er tar ez nimmer gesagen.'
119ra] Da begunde sie hin wider drâte
*Ge*den*k*en nâch der minne râte.
Sie sprach: 'du wilt im wesen bî.
Er ist gevangen, mache in vrî!
Er ist siech, er muoz genesen.
Ez muoz wærlîche alsô wesen.
Ûf mîne triuwe daz meine ich.'
Sie sprach aber: 'nein ich!
Ich was ûf unrehten wegen,
Got der müeze mich gesegen,
Daz mir diu rede iht mêre entrinne.
Ich was komen von sinne.
Ich widerbrenge an dirre stunt,
Daz ich mit mîn selbes munt
Die rede hie gespreche,
Daz ich mîn triuwe iht breche
An dem lieben hêren mîn.
Wærlîchen daz sol sîn.
Ze wâre wirt der grâve erslagen,
Sô müeze wir in doch verklagen
Als die andern recken
Hern Dietrîchen und hern Ecken
Und dâ bî hern Hagen.
Die vuoren ouch niht als die zagen,
Sie wâren offenbâr genuoc:
Wênic sie daz vür truoc,
Wan sie wurden erslagen ze tôt.

---

30 vil wol *erg. v. d. H.* 32 getar *B* 34 Den degen laden. *l.* Minnen? 39 f. *klingende Cadenz!* 47 f. gesprœche: brœche (*für* zv breche) *v. d. H.; wahrscheinlich ind.: conj. wie* 949 f. 54 [hern] *v. d. H.*

Geschiht daz dem, welich nôt!
Jâ wil ich mîner êren phlegen
Und lân den grâven under wegen
An êren und an lîbe.'
Nu sul wir an disem wîbe
Merken einen schœnen strît,
Der gewert hât lange zît.
Ein wîle sprachs 'jâ', ein wîle 'nein'.
Ir gemüete herte als ein stein
An alsô manic ende wielz,
Unz *daz* ir daz herze smielz
Als daz wahs gegen dem viure.
'Möhte ich nu ze stiure
119rb] Vinden keine guote list,
Diu mir doch bræhte etlîche vrist,
Daz ich mich kunde enthalten,
So möhte ich mit vröuden alten!'
Sust saz sie und ensach
Noch enhôrte. siders sprach:
'Waz sol mir nu der lîp?
Ich zwir unsælic wîp!
Sol der grâve sô sîn verlorn,
Sô wære ich bezzer ungeborn'.
Einen reinen muot diu guote gewan,
Der selbe muoste vür sich gân.
Sie sprach: 'er muoz her wider komen,
Ez gê ze schaden oder ze vromen!'
Einen boten sie im sante.
Der selbe bote dar rante,
Dâ er den grâven wiste.
Er sprach: 'du werder kriste,
Ein miete solt du mir geben.
Mîn vrouwe wünschet umbe dîn leben.
Du bist ir genesen und ir trôst,
Mit dir wirt sie von sorgen erlôst.
Sint du botschaft hâst vernomen,
Du solt mit mir zuo ir komen,
Des soltu niht *en*lân!'
Wer vrôer den der kristenman!

60 so welich *B* 61 immer *vor* m., *tilgt v. d. H.* 68 ff. Si was h. a. e. st. Do ir gemvte. an a. m. e. w. Vnd ir 74 list *A* 78 si sider 81 *l.* vlorn? 82 bezzer ich, *umgest. v. d. H.* 97 en *erg. v. d. H.*

Er was *al* zehant bereit,
Die naht er zuo dem tage reit,
Biz er zuo der vrouwen quam.
Ir gruoz er lieplîch vernam.
Sie sprach: 'wilkomen, hêre mîn,
Ich bin diu dienærinne dîn!'
Des erschrac er vil sêre.
'Eiâ, vrouwe hêre,
Du solt niht mîn dienærinne sîn!
Du bist diu liebe vrouwe mîn.'
Sie sprach vil unvermezzen:
'Du solt mit mir ezzen!'
Do bereite man aller hande genuoc,
Nâch êren man ez vür truoc.
119va] Der heiden was ûz geriten dô,
Daz huop den kristen gar unhô.
Sie heten kurzewîle vil
Und maniger hande seitenspil.
Daz lâz wir allez under wegen:
Er wære gerne gelegen
Mit der vrouwen an der legerstat.
Nu hœrt wie er die guoten bat:
'Eiâ, reiniu vrouwe mîn,
Sich, wie *von herzen* wunt ich bin
Und ist ouch iezuo spâte.
In die kemenâte
Sul wir beide slâfen gên.
Ich wil iu triuwen bî gestên.
Ouch wirt volendẹt mîn ungemach.'
Diu vrouwe lachende sprach:
'Swâ zwên gevangen diebe
Ze einander tragent liebe,
Die mügen mit einander steln,
Wollens ẹz mit einander heln,
Man vindet dar zuo liste vil,
Der ez gerne tuon wil.'
Dô daz diu vrouwe gesprach,
Der grâves lieplîche ane sach.
'Hiute lieber denne gester!
Sô wirt diu liebe vester

---

99 al *erg. v. d. H.* 1318 *l.* gerner? 20 Vnd, *corr. v. d. H.*
22 *erg. nach Heid.* I 762 37 Vñ sprach . ., *tilgt v. d. H.*

Von tage ze tage an dir.
Sô belîbest du mir
Mitten in dem herzen mîn,
Ûz erweltiu keiserîn!'
Sô sprach der werde kristen.
Er hete sie mit listen
Gerne in daz bette brâht.
Diu vrouwe sich bedâht,
Sie sprach: 'vil lieber hêre mîn,
Ich wil senften dîne pîn,
Sô du mit vröuden müezest leben.
Ich wil dir zwei geteilte geben.
Diu doch beidiu hübesch sint.
Sô sprich, werder Minnen kint,
119vb] Welt ir einez bestân?'
Der grâve sprach: 'nu teilet an,
Daz uns beiden wol ane stê
Und niht krumbes dâ mit gê.'
Diu küniginne sprach zuo im:
'Sich, hêre, daz beste nim:
Oberhalbe der gürtel mîn,
Wilt du, daz sol wesen dîn.
Oder von der gürtel hin ze tal,
Wilt du, daz nim über al.
Und nimest du daz beste teil,
Daz wirt niht dîn unheil.
Daz bezzer teil sol wesen dîn,
Daz ergest lâz wesen mîn.
Die wal hân ich gegeben dir.
Swelchez du wilt daz lâ mir!
Wis gewaltic über mich,
Wie du wilt, alsô sprich!'
Der grâve hienc daz houbet nider.
Diu vrouwe sprach: 'antwürte mir wider!'
Im was ûf sich selben zorn,
Er saz als im wære geschorn
Der bart âne schermezzer.
Er sprach: 'mir ist bezzer
Daz ich mich selbe stechе ze tôt
Denne daz ich lîde nôt,

43 Si, *corr. v. d. H.* 52 sprach, *corr. v. d. H.* 56 **kummers** *B*
68 W. d. w. daz and' la mir

Die ir *mir* gebt, vil sælic wîp,
Und mir quelet mînen lîp.
I*r* kunnet maniger hande list.
Ich ger drîer tage vrist,
Daz ich mich bedenke wol,
Welhez teil ich nemen sol.'
Diu vrouwe sprach: 'nu wis gewert
Des ziles des du hâst gegert.'
Mit urloube gienc sie slâfen.
Der grâve schrei 'wâfen'
Über daz listige wîp.
'Sie benimt mir noch guot zît den lîp'
Sprach er wider sich selben dô.
Er leite sich nider unvrô.
120ra] Dô lac er unde dâhte,
Gedanke genuoc er brâhte
Mit sinnikeit in sînen muot:
'Daz oberst teil daz ist guot,
Doch ist daz underst bezzer vil.
Wie ob ich ez nemen wil?
Wan ez ist gar minniclîch
Und mac mich machen vröuden rîch.
Mit dem selbẹn erwirbe ich
Daz oberst teil. — sê, wie sprich ich!
Ich bin ein kint, daz prüeve ich wol.
Swen dich dîn vrouwe hete *v*ol
Gehelset mit ir armen,
Sie müeste sich erbarmen
Und möhte ez nimmer gelân,
Sie müestẹ dir wesen undertân
Mit allem ir lîbe
Und möhtẹ dich nimmer vertrîben.
Ich weiz ouch vür wâr daz
Sie nimmer gespræche laz. —
Du maht alsô kiesen,
Daz du maht verliesen,
Und spræche *sie* ich wære
Von rehte ein dorpære
Und het ir unrehte getân.

---

79 mir *erg. v. d. H.* 81 Iz kvmet *A*, Iz kunnet *B* 94 er gnvck 1402 sim wie sprech ich *B* 4 wol, *corr. v. d. H.* 12 laz *befriedigt nicht; l.* lâz *oder* elas (*Wb.* I 428 a) *als ausruf der frau?* 15 [sie]; *oder l.* man? 16 dorpfere *A* 17 ir] ich *B*

Daz sol ich wol understân! —
Iedoch nim daz underst teil,
Dâ von dîn herze mac werden geil.
Swenne dus gehabtes,
Swaz du ir denne sagtes,
Daz würde getân lieplich. —
Ouwê, wie spriche aber ich!
Jâ wære ez ein michel schande,
Swâ man ez in dem lande
Hœrte oder ûz quæme
Daz ich daz underst teil næme.
Man würde mich lîhte ruofen an:
'Schouwet alle an disen man,
Dar zuo in verspîet!
Hiuzet unde schrîet
120rb] Ûf in als ûf einen diep!
Jâ wirt er nimmer vrouwen liep,
Der alsô kiust und hât gekorn.'
Sô wære ich bezzer nie geborn.
Den liuten sîn gedanke vrî,
Und dir nieman wonet bî.
Sô überlöufest dus umbę sust,
Du kiusęst ze schaden oder ze verlust.
Und sol ich halt dar an verliesen,
Sô wil ich rehte kiesen
Daz oberste stücke.
Ez wirt lîhte mîn gelücke.
Sie hât dich versuocht dâ mite.
Du solt sie mit zühten biten,
Sô kan sie nimmer dir versagen.
Du solt an ir niht verzagen,
Sint sie ist ganzer sinne vol.
Sie weiz wol waz sie tuon sol.
Dâ von ist billîch unde reht,
Sie ist mîn vrouwe und ich ir kneht,
Sô lâz ouch ir dîsen strît
Und nim daz dâ oben lît.'
Sust was der grâve beide
Mit liebe und mit leide
Bevangen dise drî tage
Mit sorgen und mit grôzer klage,

21 dv sie 37 Wenne *vor* Den, *tilgt v. d. H.* 40 *l.* vlust? 53 den

Die er hete nâch dem wîbe.
Er vröute sich in sînem lîbe,
Daz er der êren wære wert,
Der er ie hete gegert
An daz tugenthafte wîp.
Dâ wider was aber sîn lîp
Mit herzenleide bevangen.
Er gedâhte gar ange:
'Vünde ich nu die besten kür,
Daz ich *iht* ir hulde verlür,
Die ich mir ze vrouwen kôs.'
Sust was sîn sorge bî vröuden grôz.
Die rede lâz wir hie bestân.
Diu selbe vrouwe wolgetân
120va] Gienc an dem dritten tage vruo
Und sprach dem grâven lieplîch zuo:
'Hêre, wie hât ir iuch bedâht?
Ist iuwer wille volbrâht,
Welich teil ir nemen welt?'
Mit zühten antwurte ir der helt:
'Sô wil ich, vrouwe, an dirre stunt
Iu die rede tuon kunt
Und wilz niht lenger verdagen,
Ich wil ez ûf genâde sagen:
Daz oberst teil sol wesen mîn.'
Diu vrouwe sprach: 'daz muoz sîn'
Und sach an den werden man
Mit spilnden ougen und lachte in an.
Der grâve sprach: 'sol ez sô sîn,
So gebiute ich dem teile mîn,
Daz obwendic der gürtel ist,
Daz ez nu ze dirre vrist
Mich lieplîche umbevâhen sol.
Daz stêt sînen êren wol.'
Zehant von der guoten daz geschach.
Der grâve ir lieplîch zuo sprach:
'Erbiut mir dînen rôten munt!'
Sie sprach: 'jâ, wiltu, tûsent stunt.'
Sie dructe mit armen in,
Er halste sie und sie kuste in,

59 Der h. *A* 65 f. bevangen vil : angil, *corr. v. d. H.* 68 iht *erg. v. d. H.; l.* vlür*?* 70 den *vor* vr., *tilgt v. d. H.* 81 lenger niht *v. d. H.*

Lieplîch sie in umbevie.
Der helt sprach: 'vrouwe, wie
Sol ich nâch dînem willen leben?
Die lêre bite ich mir geben.'
Sie sprach: 'dîn teil ist dir holt,
Du tuost wol mit im swaz du solt.'
Sie greif in lieplîchen an.
Dô sprach der helt *wol*getân:
'Vrouwe, reiniu wîbes vruht,
Durch aller . . . . . vrouwen zuht,
Daz ander teil erwirp ouch mir!
Daz bite ich und gebiute ich dir.'
Sie sprach: 'des mac niht gesîn,
Daz eine ist mîn, daz ander dîn.
120vb] Nu tuo mit dînem kurzwîle vil,
Ich tuon mit mînem swaz ich wil.
Ich wil daz mîne haben mir
Und wil daz dîne geben dir.
Swaz du wilt daz tuo ûz im.'
Er sprach: 'vrouwe reine, nim
Und habe dir gar daz mîne
Und verlîch mir daz dîne!'
Sie sprach: 'des geschiht niht!
Sô wære ich immer mêre enwiht.'
Dô sprach der werde kristen:
'Ouwê, maniger hande listen
Bist du, reine guote, vol.
Jâ stüende ez dînen êren wol,
Daz du spræchest: 'ez muoz sîn'.
Sô wærst du zwir diu vrouwe mîn.'
Sie sprach: 'des mac nu niht wesen!
Wie möhte ich denne an êrn genesen?
Daz ich übergienge den rât,
Daz wære ein grôziu missetât.
Lâ dir genüegen an dem dînen
Und lâz ouch mich bî dem mînen!'
Des wart der grâve vil unvrô
Und sprach ûz grôzer sende sô:
'Jâ wilt du mich aber tœten!'
Sie sprach: 'ich hâte ûz nœten

1502 ich dich mir *v. d. H.* 6 so getan; *s.* 1578 12 Daz eine teil 18 n.] min *B* 24 h. *tilgt v. d. H.*

Dînen werden lîp brâht:
Nu hâst du selbe missedâht.
Daz wil ich immer klagen.'
Er sprach: 'vrouwe, ich muoz verzagen,
Des maht du gelouben mir.'
Sie sprach: 'daz dîne habe dir.'
Nu geloubet daz ich iu sage,
Alrêrst huop sich des *grâven* klage.
Daz in sîn vrouwe umbevienc
Und sîn wille niht ergienc,
Daz was im ein als swæriu pîn,
Daz ers lieber möhte ænic sîn.
Sie halste unde kuste in vil,
Iedoch wart im daz beste spil
121ra] Mit rehter kündikeit genomen.
Er was nâch von sinnen komen.
Hie bî nemt nu ein bilde:
Ez enwart nie man sô wilde
Noch sô senfte geborn,
Ez müeste im von herzen wesen zorn,
Swer in einsît zemte
Und doch andersît lemte,
Als dem armen grâven was.
Wunder was daz er genas.
Von sô senelîcher nôt
Möhte ein rise ligen tôt.
Daz mære sî iu gesaget:
Der grâve hete gar verzaget,
Sô daz er urloup genam.
Der künic heim geriten quam.
Der grâve einen guoten list
Vant in einer kurzen vrist,
Wan er hâte ez wol vernomen,
Daz der künic wære heim komen.
Er sprach: 'reiniu vrouwe guot,
Noch mügt ir trœsten mînen muot.'
Dô sprach sie: 'lieber hêre mîn,
Habe dir daz teil dîn
Und solt mir daz mîne lân.'
Dô sprach der grâve wolgetân:

---

41 nīmer, *corr. v. d. H.* 46 der vrowen, *corr. v. d. H.* 49 also
73 Der grave, *corr. v. d. H.*

'Sint dem mâle daz ich
Niht hân erworben dich,
So verbiute ich mînen ougen,
Daz sie nimmer tougen
Gesehen an den heiden,
Daz verbiute ich in beiden.
Ich verbiute ouch mînen ôren,
Daz sie von im iht hôren,
Ob er dich, vrouwe, iht*es* bite,
Dazs in betrüeben dâ mite.
Ouch verbiute ich mînem rôten munt,
Daz er im von dirre stunt
Gespreche nimmer güetlîch zuo.
Swaz er wil, daz ander tuo!
121rb] Spricht er 'nein', sô sprich 'jâ',
Spricht er 'swarz', sô sprich 'blâ',
Spricht er 'wîz als ein snê',
Sô sprich 'grüene als ein klê'!
Ich verbiut ouch mînen armen,
Daz sie in niht erwarmen
Lâzen an den brüsten mîn.'
Sie sprach: 'ez muoz allez sîn
Alsô du hâst geboten mir.
Hêre mîn, daz gelobe ich dir
Mit stæten triun behalten'.
'Got müeze sîn walten',
Sô sprach der werde kristen.
Diz bewarte er mit listen,
Sô daz sie von unschulden
Möhte ze unhulden
Komen wider iren man.
Do beleip der grâve eine stân,
Als mir ist vür wâr gesaget.
Von im sô schiet diu vrouwe maget
Und gienc dâ sie den künic sach,
Der zuo den truhsæzen sprach,
Ob daz ezzen wære gereit,
Daz diu tischlachen würden ûf geleit,
Als ich iu nu hân gesaget.
Ouch sol ez niht sîn verdaget,
Ob man des grâven phlæge wol.

80 *l.* wider dich? 87 iht 1614 den *wol dial. für* dem; *vgl.* 700

Jâ, als man eines vürsten sol
Phlegen, sô wart sîn gephlogen.
Daz ist niht umbe ein hâr gelogen.
Wan man phlac sîn tac unde naht,
Sô alsz diu vrouwe het bedâht,
Daz er hâte guot gemach,
Dâ im allez guot geschach.
Der künic ze tische saz
Und dar nâch eine wîle gaz.
Sîn vrouwen er ane sach,
Minniclîchen er dô sprach:
'Vrouwe, du solt ezzen!'
Sie sprach: 'wir sullen mezzen
121va] Die vüeze ûf dem tische.'
Dar nâch brâhte man vische.
Dô sprach er: 'gebt mir trinken her!'
Sie sprach: 'brenge im schilt unde sper!'
Er sprach: 'ir müget wol trunken wesen.'
Sie sprach: 'ich wil wærlîchen lesen
Waz wunders noch geschehen sol.'
Er sprach: 'Jâ stüende ez vrouwen wol
Dazs sæzen mit guoten sinnen.'
Sie sprach: 'ich wil beginnen
Und machen einen âbenttanz.'
Er sprach: 'ir sît worden glanz,
Der tiuvel hât iuch betrogen.'
'Entriuwen, ir hât gelogen
In iuwern hals', sô sprach daz wîp.
Ze wunsche was ir reiner lîp.
Der künic jæmerlîchen sprach:
'Ouwê mir hiute und immer ach!
Sie hât verloren gar den sin.
Ouwê, liebiu vrouwe mîn'
Sprach er, 'wer hât dir getân?'
Sie sprach: 'sehet in alle an!'
Er sprach: 'gebt mir wîrouch!'
Sie sprach: 'ir sît gar ein gouch!'
Waz sol ich iu mêre sagen?
Der künic wart si vaste klagen.
Sprach er 'jâ', sie sprach 'nein',
Nante er 'brôt', sie sprach 'stein',

24 gedacht *B* 34 Do nach *A* 41 [g.] *v. d. H.* 55 *um sie zu entzaubern*

Sprach er 'trucken', sie sprach 'naz.'
Dar ane sie ouch niht vergaz,
Swes er sie vrâgte,
Ie daz ander sie im sagte.
Daz treip sie rehte, als ich sage,
Volliclîchen siben tage.
Dô der künic daz gesach,
Daz sie in allen zuo sprach
Güetlîchen gemeine
Wan im sunder al eine,
Er sprach: 'ich wil iu sagen,
Ûz wil ich rîten jagen.
121vb] Vrouwe, tuot iuch der vuore abe.
Ich bringe iuch anders zuo dem grabe.'
Hin ze velde er dô reit.
Drî knütel er dâ sneit.
Nach sînem willen ez ergienc,
Zwêne hasen er gevienc.
Und dô er wider heim quam,
Sô minner sie sîn war nam
Den si vor hâte getân.
Er nam die vrouwen wolgetân,
Daz sage ich iu vür wâre,
Bî dem gelwen hâre
Und zôch sie hin unde dar.
Sust zarte er ir daz schœne hâr.
Er zeknultes umbe daz houbet wol
Und sluoc ir ouch den rücke vol,
Die knütel sluoc er gar enzwei.
Diu vrouwe jæmerlîchen schrei,
Dô er sie *sô* wol durchsluoc,
Daz man sie in daz bette truoc.
Der künic mit zorne zuo ir sprach:
'Nu habet ir grôz ungemach.
Nu wil ich ûz rîten,
Niht lenger wil ich bîten.
Ich gibe iu des die triuwe mîn,
Ich wil lîhte lenger ûzen sîn
Denne ich selber hân gedâht.
Da hât ir mich kûme zuo brâht.'

63 [er] *B* 91 [sô]

Er hiez diu ros bereiten
Und wolde niht lenger beiten.
Sust kârte er mit zorne dannen,
Dô begundę diu vrouwe mannen
Unde gienc zem grâven guot.
Betrüebet was ir *der* muot.
Sie klagete im ir ungemach.
Der grâve ir güetlîch zuo sprach:
'Reine, wer hât dir getân?'
Sie sprach: 'daz hât mîn leider man,
Sich, hêre, getân umbę dîn gebot.'
Er sprach: 'nein, ez ist dîn spot.'
122ra] 'Nein ez, ûf die triuwe mîn.'
'Sô sage mir den smerzen dîn!'
Dô zeigtes im daz houbet,
Daz was ir gar betoubet.
Sie zeigte im arme und rücke
Und sprach: 'diz ungelücke
Mîn lîp durch dînen willen treit.'
Der grâve sprach: 'ez ist mir leit
Unde lobe doch Got dâ bî,
Daz dîn teil ist slege vrî.
Obe mîn teil ist geslagen,
Daz wil ich, vrou, doch wol verklagen.
Wirret aber dînem teile iht?'
Sie sprach: 'hêre, nein ez, niht.'
'Sô wirt sîn vil guot rât,
Sint dîn teil niht slege hât.'
Sie sprach: 'du maht wol wesen blint
Und sprichest als ein tumbez kint:
'Klage mir und habe dir'!'
'Jâ wurden sie geslagen mir'
Sprach er, 'ûf den rücke mîn.'
Sie sprach: 'lâ dîn spotten sîn!
Ich sage dir vil wol wie ez lît
In dirre selben zît:
Die slege die ich geliten hân,
Die suln dir alle sîn getân,
Vil lieber hêre, sô sagest du mir.
Nu wil ich sagen dir

1706 der *erg. v. d. H.* 25 Wirret dir aber an d. t. i. 36 *vielleicht etw. aus* 35 *herüber zu nehmen*

Daz nimmer mê von disem tac
Wirt mir stôz noch slac
Durch dînen willen getân.'
Sie sprach: 'wir sullen slâfen gân!'
Dô wasz ein wênic spâte.
Ouch was diu kemenâte
Bestatet mit ganzer zierheit.
Ein wertlîch bette was bereit.
Der grâve sie al umbevienc,
Gegen dem bette er dô gienc.
Sie sluoc nâch ir zuo die tür,
Den rigel schôz sie vaste vür.
122rb] Dô sie rehte wol beslôz,
Der kleider wurdens beide blôz.
Rehte alsô daz kein
Vadem an ir lîbe erschein.
Wer vrôer den der grâve was!
Wan der helt dâ genas.
Sust vielens in daz bette hin,
Der grâve mit der künigin.
Ir vröude was unmâzen grôz,
Sie wâren aller sorgen blôz,
Der selbe *alsô* küene man
Und diu vrouwe wolgetân.
Sie hâten beide vröuden vil
Und gar ein wunniclîchez spil,
Des nieman verdriezen mac.
Die lange naht biz an den tac
Hâtens kurzewîle vil.
Dar an ich niht liegen wil.
Ich weiz wol daz kein man
Mir grœzer wunne gesagen kan
Den sie hâten beide
Gar âne alle leide.
Sîn herze wart von rehte vrô,
Er vorhte nieman umbe ein strô.
Sie wurden beide einander holt,
Des trâten sie den bôzolt.
Sie sprach: 'vil lieber hêre,
Ich bite dich dîner lêre,

41 vür d. t. *würde die reimhürte muldern* 48 werltlich, *corr. v. d. H.*; *l.* weidelich? 55 daz dâ *v. d. H.*; *vgl. Wig.* 5429 ff. 63 alsô *erg. v. d. H.* 72 Mit, *wofür* Von *v. d. H.*

Daz du die wollest geben mir,
Daz ich künne geleben dir.'
Er sprach: 'aller vrouwen schîn,
Ich muoz dîn eigen immer sîn
Und dir dienen biz an mînen tôt,
Wan du mich hâst brâht ûz der nôt.'
Dizze was umbe sust,
Sie machten einen andern tjust.
Sie sprach: 'nu wartet mit sinnen,
Ich wil iu niht entrinnen!'
Alsô sprach daz schœne wîp:
'Nu hâst du gar den mînen lîp.
122va] Des habe du guot gewalt.
Lâ dir niht wesen ze balt
Und var gar siticlîche.
Daz dich diu Sælde rîche!'
Sie hâten kurzewîle vil
Und mit vröuden der minne spil
Volliclîche, als ich iu sage,
Nâch einander aht tage.
Diu vrouwe zuo dem grâven sprach:
'Volendet ist dîn ungemach
Wol nâch dînen sinnen.
Ich wil mit dir von hinnen
Varn', sô sprach diu künigîn.
Er sprach: 'vrouwe, daz sol sîn!
Wir sullen uns bereiten
Und suln niht lenger beiten.'
Sie nam silber unde golt
Unde gap vil grôzen solt,
Biz daz sie zem lande quam
Mit dem grâven lobesam
*H*in heim ze sînem lande.
Sie lebten âne schande.
Dô der heiden heim quam
Und disiu leiden mære vernam,
Er sprach trûriclîche:
'Eiâ Got der rîche,
Waz sol mir nu der lîp,
Sint ich hân verlorn mîn wîp,
Die ich ze trôste hâte erkorn?

89 wart; *v. d. H.* vart *ist versehen* 1810 vil *radiert B* 11 *l.* ze l. *wie* 384*?* 13 In, *corr. v. d. H.*

Lieber wære ich nie geborn,
Sint mir der ungetriuwe kristen
Mit sînen bœsen listen
Enphüeret hât mîn reinez wîp,
Diu mir liep was sô der lîp.
Alrêrst muoz ich sorgen
Offenbâre und unverborgen
Tragen under mîner brust
Nâch sô grôzer verlust.
Ouwê mîner vröuden grôz,
Ouwê, wie wendet sich daz lôz
122vb] Von liebe ze herzenleide!
Ouwê süeziu ougelweide,
Daz ich dich niht haben muoz!
Wâ ist dîn minniclîcher gruoz?'
Gedâhte er in dem muote sîn.
Er sprach: 'ouwê künigîn,
Daz ich dîn enberen muoz!
Dîn handelunge und dîn gruoz
Was mîner vröude ein ôstertac.
Swenne ich an dînem arme lac
Und dînen lîp al umbevie,
Sô was mir rehte wie
Ich wære in dem paradîse.
Diu guote, die ich immer prîse,
Benimt mir offenbâr den sin.
Der jâmer gibt mir ungewin.
Nach dir muoz mich erlangen,
Wan ich dîne minne hân enpfangen.
Al die wîle daz ich lebe
Nâch dir ich immer strebe.
Wan du bist sô minniclîch
Und ouch sô ganzer tugende rîch.
Al die wîle daz ich lebe
Nâch dir ich immer strebe.
Ouwê hiute und immer ach!
Leit unde ungemach,
Beswârt hât ir mich beide!
Wem læst du mich, ougelweide?
Wer sol mich minniclîchen grüezen,
Wer sol mir kumber büezen,

25 Enpfvtt (?) *A* 26 mir] mit *B* 27 mvst 36 Nu *B* 44 sô r. v. d. *H.* 45 Wie . ., *tilgt v. d. H.* 57 immer *steht vor* Leit 58, *versetzt v. d. H.*

Wer sol mir vröude bringen,
Wer sol mir swære ringen,
Wer sol mich lieplîche ane sehen,
Wer sol mir ganzes prîses jehen,
Wer sol mir leit verkêren,
Wer sol mir vröude mêren,
Wer sol mir büezen mîn leit?
Mînes herzen umbekleit
Ist nu leider worden blôz.
Mîne sorgen die sîn grôz.
123ra] Wer sol mir swære vertrîben?
Ich muoz in sorgen blîben
Hiute und immer mêre.
Überladen mit herzensêre
Bin ich und wunt an mînen tôt.'
Daz was des heidenes nôt.
Der lebte dô mit sorgen
Den âbent und den morgen.
Ditze mære wîte erschal
In dem lande über al.
Der grâve was ouch heim komen,
Als ir dâ vor wol hât vernomen.
Der heiden in sorgen strebte,
Der grâve mit vröuden lebte
Mit der selben vrouwen sîn.
Sie hâten vröude âne pîn.
Ein lant der grâve koufte,
Die heideninne man toufte.
Sie hâten guot und êre
Vürbaz immer mêre
Beide biz an iren tôt.
Sie hâten nie keine nôt
Und lebten dô mit schulden
Gar nâch Gotes hulden.
Alsô gelanc dem kristenman
Mit der vrouwen wolgetân
Âne alle missewende.
Hie hât daz buoch ein ende.
Noch baz müeze uns gelingen
An allen unsern dingen!

---

72 s. *sw. wie* 1827 90 heidenin *v. d. H.!* 95 m.] von *v. d. H.;* .s *v.* 57 98 wol verstan *B*

NACHTRAG

S. 2, z. 17 l. *Schlegel:* 155 l. *werdikeit:* 1847 l. *mir.* Ferner scheint es mir nachträglich precär, daß ich 673 das ungewöhnlich flektierte *der triuwen* der hs. beibehalten habe, und ich bitte, lieber *der triuwe* oder mit v. d. H. *den triuwen* zu lesen.

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 4070

A. Marcus und E. Weber's Verlag in Bonn

Altdeutsch

Von Ulfila bis Leibnitz

Zum Gebrauch für höhere Schulen ausgewählt und erläutert von

Karl Hessel

In Leinen gebunden 2,50 Mark

Die Stücke der vorliegenden Sammlung sind nicht nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgewählt, sondern so, daß sie nur nach Inhalt und Form mustergültige Abschnitte darbieten, die ungeheuchelte Freude und Begeisterung für unsere Vorzeit erwecken und die Schüler zu weiteren Studien anregen sollen.

Ausführliche Erläuterungen sind hinzugefügt über die Stellung der einzelnen Stücke und Dichter in der literarischen Entwicklung, Biographisches, Sprachliches und worüber sonst Lehrer und Schüler Aufklärung wünschen. Wörter und Formen, deren Sinn aus der Übersetzung nicht unmittelbar klar ist, sind in einem kleinen Wörterbuch erklärt.

Altdeutsch will in dem gemeinüblichen Sinn verstanden sein, daß damit die deutsche Vorzeit bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts gemeint ist. Den Schriftstellern der neudeutschen Zeit vom 16. bis 18. Jahrhundert gönnen ja die deutschen Lesebücher meist auch schon ein Plätzchen, darum schien es angebracht, aus der Zeit vom 16. Jahrhundert ab hier wesentlich nur solche Proben darzubieten, die inhaltlich Sprache und Literatur ihres Zeitalters behandeln, wie besonders die letzten Abschnitte aus Opitz, Schupp und Leibnitz.

Besondere Beachtung schien das Volkslied zu verdienen. In ihm offenbart sich eine oft wundervolle Einheit von Wort und Weise; das Volkslied bleibt lebendig nur durch seine Melodie. Die vorliegende Volksliederabteilung, die, soweit deutsche Lesebücher in Betracht kommen, wohl den ersten Versuch darstellt, mit dem Texte auch die Weise zu Wort kommen zu lassen, will den Sinn für die Geschichte des deutschen Volksliedes wecken und schärfen helfen; sie will aber auch dazu beitragen, daß die Volkslieder im Gesange weiter getragen werden. Bei der Wahl von Text und Melodie wurde möglichst auf die ältesten Lesarten zurückgegriffen, ohne daß dabei spätere, aber wertvolle und durch ihre große Verbreitung als volkstümlich anzusprechende Formen zu kurz gekommen wären.

A. Marcus und E. Weber's Verlag in Bonn

Der Weltheiland

Eine Jenaer Rosenvorlesung mit Anmerkungen

von

Hans Lietzmann

59 Seiten. 1909. Preis: Mark 1.—

Inhalt:

Vergils vierte Ekloge. Das goldene Zeitalter in der römischen Lyrik. Horaz und Sertorius. Das Säkulum. Alexander der Große als Weltkönig. Die Diadochen und die Sotervorstellung, ihr Gottkönigtum. Cäsar und Augustus als Weltheiland. Vergil und Horaz über die augusteische Zeit. Augustus und die Heilandsidee. Die spätere Kaiserzeit. Die orientalische Wurzel der römischen Heilandsidee: Babylonisches und Ägyptisches Gottkönigtum. Ägyptische messianische Weissagungen. Die Messiasidee in Altisrael und im jüdischen Volke. Das Urchristentum. Der Chiliasmus. Der Heilandsbegriff des Paulus.

„Was der Verfasser bietet, ist so umsichtig gesammelt, so vorsichtig abgewogen und formuliert, daß wir uns allezeit fern von gewagten Spekulationen auf sicherem historischen Boden halten. . . . Ich schließe mit dem Wunsche, daß doch immer, auch wenn man wie hier gelegentlich widersprechen muß, in unseren theologischen Arbeiten so wenig Phrase und soviel sachlicher Inhalt stehen möge, wie auf den 59 Seiten der kleinen Lietzmannschen Schrift."

Prof. Jordan-Erlangen im „Theologischen Literaturblatt 1909 Nr. 39."

„Das Thema ist ebenso sehr allgemeiner Teilnahme sicher, als mir seine Durchführung mustergültig zu sein scheint."

Prof. W. Bauer-Marburg in der „Theol. Literaturzeitung 1910 Nr. 7."

A. Marcus und E. Weber's Verlag in Bonn.

Hammurapi

und das salische Recht

Eine Rechtsvergleichung

von

Hans Fehr, Professor in Jena.

143 S. Preis 2.80 M.

Der Verfasser gibt eine anschauliche Vergleichung des semitischen Rechts, wie es zur Zeit des Königs Hammurapi in Babylonien galt und des germanischen Rechts, wie es sich nach der Reichsgründung bei den salischen Franken ausgebildet hatte. Wiewohl die Gesetzgebungen sechsundzwanzighundert Jahre auseinanderliegen, und unter ganz verschiedenen Rasse- und Kulturbedingungen entstanden sind, zeigen sich doch eine Fülle von Uebereinstimmungen, sowohl in den Rechtsgrundlagen, wie in einzelnen Normen.

Dieses überraschende Ergebnis sucht Fehr nicht nur festzustellen, sondern auch zu erklären. Die Möglichkeit einer Uebertragung babylonischen Rechts auf das germanische, etwa durch Vermittlung der Römer, weist er energisch zurück. Er glaubt dagegen, dass bei der Bildung des Rechts weit mehr unnationale Elemente d. h. Kräfte die von Nation und Rasse unabhängig sind, tätig waren, als die historische Rechtsschule bisher angenommen hat. Aber andererseits betrachtet er diese rechtsbildenden Elemente als abhängig von Raum und Zeit, fällt also nicht in den Fehler eines Naturrechts zurück.

Ostern 1912 erscheint:

TABVLAE IN VSVM SCHOLARVM

EDITAE SVB CVRA IOHANNIS LIETZMANN

5

HANDSCHRIFTEN DER REFORMATIONSZEIT

AUSGEWÄHLT

VON

GEORG MENTZ

BONN, A. MARCUS & E. WEBER's VERLAG

1912

c. XXXII S. 50 Tafeln. In Leinenband 6 M., in Ganzpergament 12 M.

Dieses in erster Linie zur Einführung in das Quellenstudium der Reformationszeit bestimmte Tafelwerk dürfte auch in weiteren Kreisen lebhaftem Interesse begegnen. Auf 50 Lichtdrucktafeln (18×24) werden etwa 90 Schriftproben vornehmlich der theologischen und politischen Führer und Förderer der Reformation dargeboten. Die Tafeln enthalten in sorgfältigster Faksimilereproduktion Briefe und Aktenstücke, welche auch inhaltlich für die Entwickelung der reformatorischen Bewegung von Bedeutung sind: der Text gibt die buchstabengetreue Umschrift und Literaturnachweise, bei den weniger bekannten Persönlichkeiten auch einige biographische Notizen. Vertreten sind folgende Gruppen: Humanisten (Erasmus, Reuchlin, Mutian, Pirkheimer, Hutten, Scheurl); Theologen (Luther, Melanchthon, Bugenhagen, Jonas, Cruciger, Amsdorf, Spalatin, Major, Carlstadt, Agricola, Müntzer, Osiander, Bucer, Brenz, Schnepf, Wenz. Linck, U. Rhegius, Corvinus, Bullinger, Oecolampadius, Zwingli, Calvin u. a. m.), sowie die für Ueberlieferungsgeschichte bedeutsamen Männer (Mathesius, Aurifaber, Veit Dietrich, Roerer, Schlaginhaufen). Fürsten (die sächsischen Kurfürsten, Georg und Moritz von Sachsen, Philipp von Hessen, Ulrich von Württemberg, die Braunschweigischen Herzöge, Georg v. Brandenburg, Albrecht von Mansfeld, Wolf v. Anhalt, Wilhelm v. Neuenahr, Maria v. Jülich, Elisabeth v. Rochlitz). Kanzler, Räte und Sekretäre (Christian Beyer, Gregor Brück, Melchior v. Ossa, F. Burkhardt, Feige, Leonhard Eck; Hans v. d. Planitz, Eberh. v. d. Tann, Christ. v. Karlowitz, Fachs, Laz. Spengler, Fröhlich, Gereon Sailer, Joh. Sturm, Schertlin; Wolf, Lauenstein, Aitinger, Bing u. a.)

36 LITURGISCHE TEXTE IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1523 herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 24 S. 0.60 M.

37 LITURGISCHE TEXTE V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526 herausgegeben von Prof. D. H. Lietzmann. 16 S. 0.40 M.

38/40 ALTLATEINISCHE INSCHRIFTEN von Prof. Dr. Ernst Diehl. 2. Aufl. 92 S. 2.40 M., gbd. 2.80 M.

41/43 FASTI CONSULARES IMPERII ROMANI von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. mit Kaiserliste und anhang bearbeitet von W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.

44/46 MENANDRI reliquiae nuper repertae herausgegeben von Dr. Siegfried Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.

47/49 LATEINISCHE ALTKIRCHLICHE POESIE ausgewählt von Prof. D. Hans Lietzmann. 64 S. 1.50 M.

50/51 URKUNDEN ZUR GESCHICHTE DES BAUERNKRIEGES UND DER WIEDERTÄUFER hrsg. von Prof. Dr. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.

52/53 FRÜHBYZANTINISCHE KIRCHENPOESIE I: Anonyme hymnen des V—VI jahrhunderts ediert von Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.

54 KLEINERE GEISTLICHE GEDICHTE DES XII JAHRHUNDERTS herausg. von Albert Leitzmann. 30 S. 0.80 M.

55 MEISTER ECKHARTS BUCH DER GÖTTLICHEN TRÖSTUNG UND VON DEM EDLEN MENSCHEN (LIBER BENEDICTUS) herausgegeben von Philipp Strauch. 51 S. 1.20 M.

56 POMPEIANISCHE WANDINSCHRIFTEN UND VERWANDTES ausgewählt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.80 M.

57 ALTITALISCHE INSCHRIFTEN hrsg. v. W. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.

58 ALTJÜDISCHE LITURGISCHE GEBETE herausgegeben von Prof. D. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.

59 DES MIŠNATRAKTAT BERAKHOTH IN VOKALISIERTEM TEXT herausg. von Prof. D. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.

60 EDWARD YOUNGS GEDANKEN ÜBER DIE ORIGINALWERKE in einem Schreiben an Samuel Richardson übersetzt von H. E. v. Teubern herausgegeben von Kurt Jahn. 46 S. 1.20 M.

61 LITURGISCHE TEXTE VI: Die Klementinische liturgie aus den Constitutiones apostolorum VIII mit anhängen herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.

62 VULGÄRLATEINISCHE INSCHRIFTEN herausgeg. von Prof. Dr. Ernst Diehl. 180 S. 4.50 M., gbd. 5 M.

63 GOETHES ERSTE WEIMARER GEDICHTSAMMLUNG mit varianten hrsg. von Albert Leitzmann. 35 S. 0.80 M., gbd. 1.20 M.

64 DIE ODEN SALOMOS aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0.80 M.

65 AUS DER ANTIKEN SCHULE. Sammlung griechischer texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgewählt und erklärt von Dr. Erich Ziebarth. 23 S. 0.60 M.

66 ARISTOPHANES Frösche mit ausgewählten antiken scholien herausgeg. von Dr. Wilhelm Süss. 90 S. Brosch. 2 M., geb. 2.40 M.

67 DIETRICH SCHERNBERGS Spiel von Frau Jutten herausgeg. von Prof. Dr. Edward Schröder. 56 S. 1.20 M.

68 LATEINISCHE SACRALINSCHRIFTEN ausgewählt von Dr. Franz Richter. 45 S. 0.90 M.

69 POETARVM VETERVM ROMANORVM reliquiae selegit Ernestus Diehl. 165 S. Brosch. 2.50 M., geb. 3.— M.

70 LITURGISCHE TEXTE VII: Die Preussische Agende im auszug hrsgeg. von Hans Lietzmann. 42 S. Brosch. 0.80, geb. 1.— M.

71 CICERO PRO MILONE mit dem commentar des ASCONIVS und den SCHOLIA BOBIENSIA herausgeg. von Dr. Paul Wessner. Brosch. 1.60 M., geb. 2.— M.

72 Die Vitae Vergilianae und ihre antiken quellen herausgeg. von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S.. 1.50 M.

73 Die Quellen von Schillers und Goethes Balladen zusammengestellt von Albert Leitzmann. 51 S. 3 Abbildungen. Brosch. 1.20 M., geb. 1.50 M.

74 Andreas Karlstadt von abtuhung der bilder und das keyn bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 und die Wittenberger beutelordnung herausgeg. von Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.

75 Liturgische Texte VIII: Die Sächsische Agende im auszug herausg. von Hans Lietzmann. 36 S. Brosch. 0.80 M., geb. 1. M.

76 Auswahl aus Abraham a. S. Clara herausgegeben von Prof. Dr. Karl Bertsche. 47 S. 1.— M.

77 Hippocratis de aere aquis locis mit der alten lateinischen übersetzung herausgeg. von G. Gundermann. 50 S. 1.20 M.

78 Rabbinische Wundergeschichten des neutestamentlichen zeitalters in vokalisiertem text mit sprachlichen und sachlichen anmerkungen von Lic. Paul Fiebig. 28 S. 1.— M.

79 Antike Wundergeschichten zum studium der wunder des Neuen Testaments zusammengest. von Lic. Paul Fiebig. 27 S. 0.80 M.

80 Vergil Aeneis II mit dem commentar des Servius herausgeg. von Ernst Diehl. 131 S. Brosch. 2.— M., geb. 2.50 M.

81 Anti-Xenien in auswahl hrsgeg. von Dr. Wolfgang Stammler. 68 S. Brosch. 1.40 M., geb. 1.80 M.

82 Apollonius Dyscolus De pronominibus pars generalis edidit Dr. Paulus Maas. 44 S. 1.— M.

83 Origenes, Eustathius v. Antiochien, Gregor v. Nyssa über die Hexe von Endor herausgeg. von Erich Klostermann. 70 S. 1.60 M.

84 Aus einem griechischen Zauberpapyrus herausgeg. und erklärt von Richard Wünsch. 31 S. 0.70 M.

85 Die geltenden Papstwahlgesetze herausgegeben von Friedrich Giese. 56 S. 1.20 M.

86 Alte Einblattdrucke herausgegeben von Otto Clemen. 77 S. 1.50 M.

87 Unterricht der Visitatoren an die pfarrherrn im kurfürstentum zu Sachsen herausgeg. von Hans Lietzmann. 48 S. 1.— M.

88 Bugenhagens Braunschweiger Kirchenordnung herausgeg. von Hans Lietzmann. 152 S. 2.40 M.

89 Euripides Medea mit scholien herausg. von Ernst Diehl. 116 S. 2.60 M., geb. 3.— M.

90 Die Quellen von Schillers Wilhelm Tell zusammengestellt von Albert Leitzmann. 47 S. 1.20 M., geb. 1.50 M.

91 Scholastische Texte I: Zum Gottesbeweis d. Thomas v. Aquin zusammengestellt v. E. Krebs. 64 S. 1.50 M.

92 Mitteldeutsche Novellen I: Die heidin hrsg. v. L. Pfannmüller. 51 S. 1.20 M.

93 Schillers Anthologie-Gedichte kritisch hrsg. v. W. Stammler. 71 S. 1.50 M.

95 Mitteldeutsche Novellen II: Rittertreue. Schlegel hrsg. v. L. Pfannmüller. 63 S. 1.50 M.

96 Der Frankfurter („ein deutsch theologia") hrsg. v. W. Uhl. 64 S.

Frommannsche Hofbuchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 4070

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

95

LIBRARY
KNOX COLLEGE

MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN

II

RITTERTREUE. SCHLEGEL

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG PFANNMÜLLER

PREIS 1.50 M.

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1912

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

1 Das Muratorische Fragment und die monarchianischen prologe zu den evangelien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.

2 Die drei ältesten Martyrologien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.

3 Apocrypha I: Reste d. Petrusevangeliums, d. Petrusapocalypse u. d. Kerygma Petri, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.

4 Ausgewählte Predigten I: Origenes homilie X über den propheten Jeremias, hrsg. v. E. Klostermann. 16 S. 0.30 M.

5 Liturgische Texte I: Zur gesch. d. orientalischen taufe u. messe fm 2. u. 4. jahrh., ausgew. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.

6 Die Didache, mit kritischem apparat hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.

7 Babylonisch-assyrische Texte, übers. v. C. Bezold. I. Schöpfung und Sintflut. 2. Aufl. 24 S. 0.40 M.

8 Apocrypha II: Evangelien, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 21 S. 0.40 M.

9 Ptolemaeus Brief an die Flora, hrsg. v. A. Harnack. 10 S. 0.30 M.

10 Die Himmelfahrt des Mose, hrsg. v. C. Clemen. 16 S. 0.30 M.

11 Apocrypha III: Agrapha, slavische Josephusstücke, Oxyrhynchusfr. 1911 hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 26 S. 0.50 M.

12 Apocrypha IV: Die apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther, hrsg. v. A. Harnack. 0.40 M.

13 Ausgewählte Predigten II: Fünf festpredigten Augustins in gereimter prosa, hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.30 M.

14 Griechische Papyri, ausgewählt und erklärt v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.

15/16 Der Prophet Amos, Hebräisch und Griechisch, hrsg. v. J. Meinhold und H. Lietzmann. 32 S. 1.00 M.

17/18 Symbole der alten Kirche, ausgew. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.

19 Liturgische Texte II: Ordo missae secundum missale romanum, hrsg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.40 M.

20 Antike Fluchtafeln, ausgew. u. erklärt v. R. Wünsch. 2. Aufl. 31 S. 0.70 M.

21 Die Wittenberger u. Leisniger Kastenordnung 1522, 1523, hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.

22/23 Jüdisch-aramäische Papyri aus Elephantine sprachlich und sachlich erklärt v. W. Staerk. 2. Aufl. 38 S. 1.30 M.

24/25 Martin Luthers geistliche Lieder, hrsg. v. A. Leitzmann. 31 S. 0.60 M.

26/28 Lateinische christliche Inschriften mit einem anhang jüdischer inschriften, ausgewählt u. erklärt v. E. Diehl. 48 S. 1.20 M.

29/30 Res gestae divi Avgvsti, hrsg. u. erkl. v. E. Diehl. 2. Aufl. 40 S. 1.20 M.

31 Zwei neue Evangelienfragmente hrsg. u. erkl. v. H. B. Swete. 15 S. 0.40 M.

32 Aramäische Urkunden z. gesch. d. Judentums im VI u. V jahrh. vor Chr. sprachl. u. sachl. erkl. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.

33/34 Supplementum Lyricum, neue bruchstücke von Archilochus Alcaeus Sappho Corinna Pindar ausgewählt u. erklärt v. E. Diehl. 2. Aufl. 44 S. 1.20 M.

35 Liturgische Texte III: Die konstantinopolitanische messliturgie vor dem IX jahrhundert v. A. Baumstark. 16 S. 0.40 M.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

95

KNOX COLLEGE

MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN

II

RITTERTREUE. SCHLEGEL

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG PFANNMÜLLER

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1912

PT
1421
P4
1 2

VORWORT

Ueber die äussere technik der ausgabe s. die vorbemerkungen zum 1. heftchen.

Die Rittertreue, bei v. d. Hagen (**v. d. H.**) no. 6, ist überliefert allein im cpg. 341, in einer reihe von reimen (140. 234. 253. 320f. 421. 689. 803) roh papieren überarbeitet[1].

Als heimat des gedichtes wird Zs. 44, 355 Ostfranken angegeben, wohin auch das Frauenturnier gehört laut PBB 22, 337. Bei dieser lokalisierung verbleiben dort die reimformen *mie* (für *mir* Rt. 474. 549), hier der reim *armuot*: *nôt* (Ft. 199) als reste, die mehr nach dem rheinischen westen zu weisen scheinen.

Sicherer scheint, dass die Rittertreue mit der Heidin IV (**Hdn**) und dem eng verwandten Frauenturnier in verbindung zu bringen ist. Als gemeinsamkeiten lassen sich anführen:

Alle drei weisen durch anspielungen auf rheinische gegenden: Rhein[2] Hdn. 163; Montabaur[3] (Mons Tabor) Rt. 28. 551; (Walram von) Limburg Ft. 220.

Ausführliche turnierschilderungen, in Ft. und Rt. kernstück der handlung.

Wie Ft. hat auch Rt. eine reihe wörtlicher entlehnungen aus Hdn. aufzuweisen (einzelne nachweise im app.); das teilungsmotiv klingt 706 an[4].

Dem dialekt habe ich eingang in meinen text nur gewährt, soweit es reim oder metrik erfordern. Die, wie es scheint, strikt durchgeführte dreihebigkeit bei klingender cadenz bot eine gute textkritische handhabe. Ueberhaupt durfte ich, um der metrik willen, in etwas weiterem umfang als sonst von der integren form abweichen, da hier die sicherheit datur grösser scheint[5].

---

1) vgl. etwas ähnliches Kinzels vorrede zum mfrk. „Junker und treuen Heinrich" 2) im zusammenhang gewinnt diese sonst belanglose angabe bedeutung 3) die hs. überliefert einmal *Montabure* (28), das andere mal *Montaberch* (551), was gegen keine der beiden formen recht verpflichtet 4) Lyrische färbung des epischen stils (vgl. die „vier Redaktionen" s. 195ff. 224) als weitere gemeinsamkeit ist für Rt. allerdings sehr fraglich, da die wiederkehr des reims in 669f. 673f. und die lyr. wiederholung 671f. 679f. (vgl. dazu Hdn. 330. 334; 1851f. 1855f.) wohl mit v. Kraus für unecht angesehen werden muss. 5) dagegen konnte ich den artikel von C. v. Kraus (zs. 48, 103) nur soweit heranziehen, dass ich in meinen lediglich nach der hs. mit benützung v. d. Hagens aufgestellten text nachträglich einiges daraus übernahm, was durch seine initialen (**v. Kr.**) kenntlich gemacht ist. C. v. Kraus bildet darin die

7659

Als kunstwerk verdient die Rt. durch ihren klaren aufbau, die energisch vorwärts drängende handlung bei umsichtiger motivierung (vgl. den sinneswechsel des ritters 506 u. a.), anmut der darstellung und dramatische lebhaftigkeit in dem abschliessenden dialog warme anerkennung. Die bestgelungene figur ist der reiche bankier, der wie ein mit sympathischen zügen bedachter Shylock anmutet.

Der Schlegel von Rüdiger von Hünchofen ist überliefert im cpg. 341 (**H**)[1] und der verwandten Kalocsaer hs. (**C**), in der Wiener hs. 2885 (**w**) und ihrer dublette in Innsbruck (**i**), sowie in der Dresdener hs. M 68 (**d**). Textabdruck von C bei Mailáth und Köffinger 155, hier ebenso elend wie sonst[2]. Ausgabe bei v. d. Hagen (GA 49), der w(i) nicht benutzte.

Die vorliegende ausgabe folgt im wesentlichen der überlieferung der papierhs. w (+id), die, wie ich zur rechtfertigung meines verfahrens an anderer stelle ausführen werde, der ursprünglichen gestalt des gedichtes am nächsten kommt. Dabei ergeben sich folgende differenzen zwischen meiner und der verszählung des GA, wo die novelle nach H(C) geboten wird: 1—157 = 1—158 GA; 158—184 = 159—186; 185—198 = 187—200; 201—260 = 201—260; 261—318 = 263—320; 319—322 = 323—326; 325—330 = 327—332; 333—422 = 333—422; 429—505 = 423—500; 506—509 = 501—504; 512—583 = 505—576; 588—611 = 577—600; 616—651 = 601—636; 654—730 = 637—714; 731—750 = 715—734; 753—776 = 735—758; 779—846 = 759—826; 847—855 = 829—838; 856—877 = 839—860; 878—963 = 863—948; 964—979 = 951—966; 980—986 = 973—980; 987—990 = 981—984; 995—1017 = 985—1008; 1018—1045 = 1009—1036; 1046—1053 = 1039—1046; 1064—1103 = 1071—1110; 1110—1199 = 1111—1200.

Der text der, wie man bemerken wird, in metrik wie reimtechnik etwas verwahrlosten novelle liest sich nicht immer ganz glatt; als praktische auskunftsmittel werden ausser den von mir im text angedeuteten noch eine reihe von apokopen und synkopen, namentlich im präfix *ge-*, in betracht kommen.

Die neben dem text stehenden seiten- und spaltenzahlen beziehen sich auf w. Im apparat gilt gemeinhin alles für H und w angegebene auch für C und i; wo eine angabe für H und w allein gilt, während C und i mit dem text gehen, ist dies durch **H*** und **w*** angedeutet.

Literatur: bes. O. Lippstreu, der Schlegel .., Berl. diss. 1894 (teildruck); einzelheiten: Zs. 5, 72 (J. Grimm); Herrigs archiv 7, 340 (K. Roth; urkunde mit dem namen des dichters, wiederabgedruckt bei Lippstreu 26f.); ADB 29, 453 (Steinmeyer); Germ. 26, 104 (Sprenger); ibd. 35, 403 (Ehrismann); ibd. 37, 181 (Sprenger); PBB 20, 78 (Ehrismann); Pfannmüller, die vier redaktionen der Heidin 138ff. Recht ge-

---

Rt. zu einem gedicht von fast durchgeführtem alternierenden rhythmus um (mit verpönung jeglicher auflösung), wobei (von kleinigkeiten abgesehen) rund 150 verse ohne zwingende innere gründe z. t. höchst beträchtlich umgeändert werden; einiges ist dabei als direkt unmöglich zu erweisen. 1) man wolle keinen anstoss daran nehmen, dass ich die hs. hier anders bezeichne als im 1. heftchen; ich wollte dort die konkurrenz mit den häufigen initialen v. d. H. vermeiden 2) Lippstreus (a. a. o. 8) gegenteilige ansicht ist unzutreffend

schmackvolle modernisierung in blankversen bei M. Heyne, fünf dtsch. mittelalterl. erz. in neuen versen, Berlin 1902.

Durch überweisung von hss. verpflichteten mich zu dank die bibliotheken zu Dresden, Heidelberg, Innsbruck und Wien; dem erzbischöflichen bibliothekar herrn Paul Winkler zu Kalocsa danke ich auch an dieser stelle für seine collation des Mailáthschen abdruckes mit der hs. C. Wie schon zum 1. heftchen las auch diesmal mein freund Max Voigt in Berlin eine korrektur.

Göttingen, februar 1912.

Ludwig Pfannmüller.

RITTERTREUE

364ra] Ich wil den hêren râten daz,
Daz sie niht sîn an tugenden laz
Und ir triuwe halten wol
Ze rehte. dekein ritter sol
Nimmer niht gesprechen
'Entriuwen', daz zebrechen.
364rb] Triuwe daz ist ein niuwez kleit,
Swelch ritters an ze rehte treit,
Der kan niht baz gekleiden sich,
Seht, vür wâr des dunket mich.
Ouch hôrte ich einen ritter jehen,
Wie einem hêren sî geschehen,
Der sîne triuwe nie zebrach.
Wol im, daz daz ie geschach!
Des muoz man im sprechen wol,
Als man ouch ze rehte sol.
Swer noch triuwe und êre hât,
Des mac ze jungest werden rât.
Dâ gedenkt, ir ritter, an,
Daz wol mit triuwen mac ein man
Prîs und êre erwerben.
Swen die getriuwen sterben,
Dar nâch über hundert jâr
Giht man im guotes, daz ist wâr.
In Vrankrîche was gesezzen
Ein hêre sô vermezzen,
Der was ein ritter ûz erkorn,
Von Muntaburc was er geborn
Und hiez der grâve Willekîn.
Niht bezzers ritters mohte gesîn
Dâ bî sînen zîten.

Ueberschrift (rot) Dicz ist von einem Ritter zart Der in einem miste begraben wart 4 die . kein ., *corr. v. d. H.* 6 *verderbt?* 15 von im 19 *das komma nicht hinter* ir, s. 859 25 *l.* Vranken? *ganz anders* 571 31 Daz, *corr. v. d. H.*

In turnei und in strîten
Tete er ie daz beste.
An ganzen tugenden veste
Was sîn herze stæte.
Swie vil er getæte,
Ze ritterschaft stuont al sîn muot,
Biz daz er sînes vater guot
Vertete wol diu zwei teil.
Ze guote hete er kein heil.
Er tet wol swaz er solde,
Biz *im* sîn vater wolde
Niht mêr geben sîns guotes.
Dô wart er trûreges muotes.
Der tugentrîche lac ze hûs,
Er muoste manigen ..... grûs
364va] Von sînem vater dulden:
Daz quam von turneis schulden.
Daz ich iu sage daz ist wâr,
Der hêre was wol vünf jâr,
Daz er allez dâ heime saz,
Biz man sîn leider gar vergaz,
Als man noch eines hêren tuot
Der alsô gar verliust sîn guot.
In dem vünften lande,
Dâ was âne alle schande
Ein schœniu juncvrouwe gezogen.
Mit zühten was ir gephlogen,
Daz sie ein schœniu maget was,
Von der man schreip unde las.
Diu was guotes alsô rîch,
Sie wiste niender ir gelîch,
Den sie ze manne möhte
Nemen, der ir töhte.
Sie dâhte kein wîle alsus leben.
Sie sante nâch ir râtgeben.
Sie seite: 'ir hêren, sprecht dar zuo
Und râtet mir wie ich nu tuo,
Daz ich einen man neme
Der iu allen ze hêren zeme.'
Vil wunderlîche drâte
Sprâchen sie ze râte:

42 in 60 × *Hdn.* 404 62 weste, *corr. v. Kr.*; *ebenso* 783 72 Sprach sie zv dem r.

'Vrouwe, des ir hât gedâht,
Daz sol werden vollebrâht.
Lât einen turnei künden
Und sagtz danne iuwern vründen!
Dunkt ez danne iuwer vrünt guot,
Swer daz beste dâ getuot, ...'
Diu vrouwe sprach: 'ir râtet mir reht,
Er sî ritter oder kneht,
Ist er âne êlîchez wîp,
Sô sol er triuten mînen lîp.'
Dô wart brieve vil gesant.
Diu vrouwe mit ir wîzen hant
Gap sie den garzûnen dar.
Sie nam ir vlîziclîchen war.
364vb] Sie sprach: 'vil lieben knehte,
Die botschaft werbet rehte!
Læzt mir Got mînen gesunt,
Rôtes goldes zehen phunt
Gibe ich ie dem man ze lône'
Sprach diu vrouwe schône.
'Ich wil iuch machen rîche
Alle samet gelîche.'
Sie nigen der vrouwen alle
Mit vil gemeinem schalle.
Sie truogen dô brieve in diu lant,
Den turnei tâten sie bekant.
Dar nâch eines morgens vruo
Dô lief ein garzûn dort her zuo
Dâ jener vrume hêre was.
Der was gegangen an ein gras
Durch sîn kurzewîlen.
Dô sach er balde îlen
Den garzûn an der strâzen.
Er dâhte: 'ich wils niht lâzen,
Ich vrâge in umbe mære.
Wie ob sich mîn swære
Eteswâ von geringet,
Daz mir noch wol gelinget.'
Dô im der garzûn quam sô nân,
Der hêre bat in stille stân.

---

78 *wohl verderbnis* 81 elich, *corr. v. Kr.; vgl. zu* 162 103 *oder* sîne kurzewîle *v. Kr.* 6 wil sin, *corr. v. Kr.* 8 Wol. ob; *vgl. Hdn.* 393

Er vrâgte in umbe mære,
Waz in dem lande wære.
Dô er den hêren an gesach,
Der garzûn huop ûf unde sprach:
'Ich wil iu niuwiu mære sagen,
Diu sol ich keinem man verdagen:
Mîn vrouwe ist ein schœniu maget,
Daz sî iu vür wâr gesaget.
Sie hât ouch guotes harte vil,
Daz sie deheinen man wil,
Er*n* sî ze turnei ûz erwelt
Und in strîte gar ein helt.'
Dô sûfte er unde gedâhte:
'Ouwê, daz Got ie brâhte
365ra] Mînen lîp ritterschaft sô vol,
Daz du dâ heime wesen sol.'
Der garzûn wolde dâ niht stên,
Der hêre begunde mit im gên,
Biz sie quâmen gein dem tor.
Dâ vant er sînen vater vor.
Dô er den vater an gesach,
Zuo dem garzûne er dô sprach,
Daz er i*n*s iht verbære,
Ern sagte im disiu mære
Und lieze in sînen brief sehen,
Daz er der wârheit möhte jehen.
Der garzûn sprach dem hêren zuo,
Er wolde ez harte gerne tuon.
Gerihte er gegen dem alten gienc,
Der hêre in harte wol enphienc.
Er hiez in gên mit im hin în.
Man gap im brôt unde wîn,
Dar zuo guote spîse.
Den wirt begunde er prîsen.
Dô er getranc unde gaz,
Dô greif er an sîn briefvaz.
Er sprach: 'Swem ist diu schrift bekant,
Der neme den brief in die hant
Und sehe dar an unde lese,
Wen der turnei sulle wesen.

19 f. mait: gesait, *corr. v. Kr.* 23 en *erg. v. d. H.* 27 also, *corr. v. d. H.* 28 du sol *analog* du wil 35 ims 40 tvn nv, *corr. v. d. H.*

Den mîn vrouwe hât genomen.
Dar sol manic ritter komen,
Swaz an disem brieve stêt,
Daz daz *allez* gar ergêt.'
Der schrîber nam in unde las,
Er sach wol wer diu vrouwe was.
Ir name stuont dâ, wie sie hiez,
Diu den turnei künden liez.
Er sprach: 'sie ist schœne und wolgemuot,
Sie hât ouch alsô grôzez guot,
Ichn weiz niender ir gelîch,
Der ze zehenteil sî sô rîch.
Hêre, ich enweiz wiez iu behage:
Nâch pfinsten über vierzehen tage
365rb] Sô kumt dar manic ritter guot
Durch die vrouwen wolgemuot.
Diu vrouwe ist junc und dâ bî wîs.
Swelch ritter dâ behelt den prîs,
Dem wil sie wesen immer holt.
Sie gît im alsô grôzen solt,
Daz er ir immer danken sol,
Swelch ritter ir gevellet wol.'
Hie mite lief der garzûn hin,
Er hâte dar ûf kleinen sin,
Ob er der ritter solde wesen,
Von dem man schrîben unde lesen
Begunde in manigem lande.
Ze keiner slahte schande
Gestuont dem hêren nie sîn muot,
Wan er het leider kleinez guot.
Ez næhente vaste dem tage,
Grôz wart des hêren klage.
Er was wol eines mannes wert,
Er het weder ors noch pfärt.
Daz ich iu sage daz ist reht.
Der hêre bat sîns vater kneht,
Daz er dem vater spræche zuo,
Daz er wol gegen im tæte nuo
Und hülfe im eteswâ mite,
Daz er zuo dem turnei rite.

54 Daz, *corr. v. d. H.* 56 [a.] 62 groz, *vgl. zu* 182. 213. 499 70 beheldet da, *umgest. v. Kr.* 82 clein 83 f. *dreihebig klingend (nænte)? vgl.* 403 f.

Disiu botschaft diu geschach.
Der alte zuo dem knehte sprach:
'Ich wil im geben sibenzic marc, —
Er sî milte oder karc,
Ich habe im nie mêr ze geben,
Ich denke selber noch ze leben, —
Dar zuo iu beiden guotiu pfärt,
Dar zuo mentel unde swert.
Alsust wil ich iuch lâzen
Rîten iuwer strâzen.'
Der kneht seite im wider alsô,
Vor liebe wart der hêre vrô.
Dar nâch der hêre wart bereit,
Die setele ûf diu pfärt geleit.
365va] Ze sîner sîten gurte erz swert,
Er spranc vluges ûf daz pfärt.
Dô er daz pfärt dô beschreit,
Er nam urloup unde reit.
Von sîner muoter daz geschach,
Al weinende sie im nâch sach.
Diu vrouwe was ein altez wîp,
Er was ir liep als ir lîp.
Zeiner kisten wart ir gâch,
Sie sante im zehen phunt nâch
Vil guoter Venezære.
Dô wart er sorgen lære.
Daz tet diu vrouwe umbe daz,
Daz er vüere dester baz
Und daz er ûf der strâzen
Deheiniu phant dörfte lâzen.
Alsust wart dâ gesprochen
Mêr danne sehs wochen.
Der hêre sêre gâhte,
Biz er der stat nâhte,
Dâ man die schœnen vrouwen
Inne solde schouwen.
Der vrume des niht enliez,
Sînen kneht er rîten hiez
Umbe herberge vür.

---

97 nîmer 98 noch selber (*diese form scheint durch* 637 *gesichert*) 204 ∾ *Hdn.* 260 6 ∾ *Hdn.* 268 13 alt 23 *sinne die frist zum ausgeschriebenen turnier betrug über sechs wochen?* 29 *vgl.* 333; m *in* vr. *positionsbildend*

Er sprach: 'du hâst noch wol die kür.
Wir sîn mit den êrsten hie,
Du solt zeinem rîchen zien,
Der uns wol geborgen müge
Und uns wol ze wirte tüge.
Jâ weist du wol, jâ hân ich niht,
Die sibenzic marc daz ist ein wiht,
Wan ich wil mit schalle leben.
Ich wil als tugentlîche geben,
Daz man von mir sagen sol,
Ez gê mir übel oder wol.'
Der kneht reit balde in die stat,
Al umbe herberge er bat,
Der kein im werden mohte,
Diu sînem hêren tohte.
365vb] Er dâhte her unde hin,
Zeinem rîchen man stuont sîn sin.
Swie vil er des versuochte,
Des guotes nieman ruochte.
Er begunde ruofen überlût:
'Eiâ, vrouwe Sant Gedrût,
Wie sol ich armer kneht getuon?
Sende mir einen wirt zuo,
Dâ mîn hêre mit êren sî!'
Dô sach er rîcher manne drî
Stên bî einer grôzen tür.
Dô reit der kneht zuo in her vür.
Der kneht kleite in sîn ungemach.
Zehant der eine koufman sprach:
'Ze wâre, ez ist mir als ein bast,
Kein ritter nimmer wirt mîn gast
Noch keines ritteres kint.
Etlîche sint an êren blint.
Ein ritter borges zuo mir phlac,
In mînem hûse er tôt gelac,
Der was mir schuldic sibenzic marc.
Sîne vrünt sint alsô karc,
Daz in keiner lœsen wil
Und habent doch sînes erbes vil.

---

34 ziehen ie 38 niht, *corr. v. d. H.* 40 also 48 *tilge* man *(v. Kr.)?* 50 gervchte, *vgl. zu* 434. 720 53 getvn nv, *corr. v. d. H.* 60 do *vor* der, *tilgt v. d. H.* 62 wirt nimm'

Vor zorne wir daz schuofen,
In eine veste kuofen
Wart er tôt gestôzen
Ze schanden sînen genôzen.
Dar nâch bî einer kurzen vrist
Hiez ich in graben in den mist
In mîner pfärde stalle.
Ich*n* weiz wiez iu gevalle,
Der ritter muoz dâ immer ligen.
Mîns guotes hân ich mich verzigen.
Geloubet mir der mære,
Ich bin ein münzære,
Diu münze ist hie mîn rehtez lên.
Ich darf, weiz Got, nieman vlên,
Ich bin der rîcheste in der stat.'
Alrêrst der kneht dô sêre bat.
366ra] Er sprach: 'nu haltet mînen hêren,
Der lônt iu wol mit êren!'
Der burger sprach: 'ichn tuon sîn niht,
Iuwer bete ist gar enwiht.
Wan ich hânz versprochen,
Sô müeze ich werden erstochen.
Ich brente ê'z hûs entriuwen
Und wolde ein anderz biuwen.
Der in mîn hûs wolde,
Sibenzic marc er solde
Mir vür den tôten ritter geben.
Solde ich danne gesunt leben,
Ich möhte wol geborgen,
Er dörfte hie niht sorgen,
Driu tûsent marke und dannoch mê,
Daz mîniu phant niht dörften stên.'
Die grôzen stalmiete
Torste im der kneht niht bieten.
Er dâhte: 'ez ist nu gar verlorn.'
Er nam daz pfärt ze beiden sporn,
Er rante verre danne in zelt
Ze sînem hêren ûf daz velt.
Er sprach: 'hêre, ez ist mir leit,

---

78 en *corr. v. d. H.* 80 noh niht *vor* v., *tilgt v. d. H.* 94 newe *vor* b., *tilgt v. d. H.* 302 iht *v. d. H.* 7 serre, *corr. v. d. H.*; sêre *scheint zu* zelt *nicht zu passen*

Daz ich ie mit iu gereit.
Kein herberge iu werden kan,
Ir welt dan lœsen einen man,
Daz was ein ritter und ist tôt.'
Der hêre sprach: 'daz ist ein nôt,
Sol ich die tôten lœsen,
Sô hân ichz mit den bœsen.
Hâst du aber iht vernomen,
Wiez umbe den ritter sî komen?
Maht du doch her zuo mir jên
Und sage mir wie vil er stê!'
Der kneht sprach: 'ez ist iu ze starc.
Er soldẹ dem wirte sibenzic marc,
Dâ von lieze er niht ein hâr.'
Der hêre sprach: 'nu gips im dar
Und sprich, dâ ich in umbe bite,
Daz er vier rotte miete *mite*,
366rb] Ie an der rotte zwelf man,
Sô er sie beste erwerben kan,
Die den turnei mit mir sîn,
Und heiz uns koufen guoten wîn,
Da*r* zuo spîse alsô vil,
Als ich ir hie vertuon wil.'
Der vrume des niht enliez,
Daz in sîn hêre tuon hiez.
Er rante balde hin wider,
Daz geliebte im doch sider.
Er reit gein jener selben tür,
Der wirt gienc zuo im hin vür.
Dô er den wirt an gesach,
Er erbeizte balde unde sprach:
'Gêt her zuo mir, vrumer man,
Ir wizzẹt niht waz mîn hêre kan.
Er wil den tôten lœsen,
Er wære biderbe od bœse.
Daz tuot er durch des ritters namen.
Mîn hêre müestẹ sich*s* immer schamen,
Daz er einen ritter wiste
Begraben in iuwerm miste.

---

16 hie gar mit; *l.* hie mit b.? 19 *verderbt?* 20 sage *inf.* *(Voigt)?* 21 Mvge. der kn. *corr. v. d. H.* („*die besserung des reimes* stê *in* stên *ist aber vergessen*") 26 *nur* mit, *zu* mît *korrigiert* 31 Daz 33 *vgl.* 228 44 od' 46 sich sin, *corr. v. Kr.*

Er stê wênic oder vil,
Mîn hêre in gerne lœsen wil.'
Der wirt begunde vrâgen
Balde nâch der wâgen.
Der kneht gap daz silber dar,
Er nam des wegens kleinen war.
Die wîle der wirt daz silber wac,
Des knehts man wol mit tranke phlac.
Dô daz silber wart gewegen,
Des wirtes zorn was gelegen.
Swaz des hêren kneht dô sprach
Gein dem wirte, daz geschach.
Rîcher rotte viere
Gewan der wirt sô schiere.
Die holten wol mit êren
In die stat den hêren.
Die ritter wârn im allez bî,
Als sie von rehte solden sîn.
366va] Setele unde schilte,
Die gap er in, der milte,
Dar zuo guotiu kleider.
Ir lebt nu wênic leider,
Die alsus nâch êren streben
Und alsô rehte vil vergeben.
Alsô ist daz mære komen.
Der tôte was ê her vür komen,
Ein niuwer sarc was im gemacht,
Des nahtes wart er wol bewacht.
Von des edelen hêren wegen
Muoste man der lîche phlegen
Als er sîn vater wære.
Alsô sprichtz an dem mære.
Des morgens man in ze kirchen truoc,
Wie sêre man im ze samne sluoc!
Mit einer unzallîchen schar
Volgte im der hêre dar.
Er kunde wol nâch êren streben,
Er hiez dâ phenninge umbe geben,
Er wære arm oder rîche,
Daz er opherte der lîche.
Hie von sîn lop vil sêre erschal

56 wol *mit v. d. H. vielleicht zu streichen* 74 genomen *v. d. H., was nur unter weiteren änderungen eingesetzt werden kann* 82 *lâutete*

In der stat gar über al,
Daz im vil maniger wol sprach,
Der in mit ougen nie gesach.
Dô nâmen sîn die varnden war,
Ein michel teil huop sich ir dar
Vür des hêren wirtes tür.
Dô hiez er balde tragen vür
Beide silber unde gewant.
Er gap als er die state vant,
Ie dem man nâch sîner kunst.
Er behielt ir aller gunst,
Er liez sie scheiden von im sô,
Dazs wurden alle vil vrô.
Beide naht und tage
Was daz sîn meistiu klage,
Wie er alsô getæte,
Daz man im guotes bæte.
366vb] Der hêre dâ mit schalle lac,
Rehter tugent er ie phlac.
Er reit vil dicke in die stat,
Vil ritter er ze hûse bat,
Swâ er ie die besten sach:
Den schuof er bî im guot gemach.
Alsust gap er umbe êre solt.
Dern nie gesach, der was im holt.
Vil liute wunschte im heiles.
Der tôte sînes teiles
Sint niht vergaz, daz quam von Gote.
Daz wart im sint ein nützer bote.
Nu trehte man ûz biz morgen vruo.
Der hêre sprach: 'wie tuon ich nuo?
Ichn hân niht ors, daz mir behage.'
Er begunde an vröuden zagen.
Der wirt sprach: 'gehabt iuch wol!
Ob ich iu einez koufen sol,
Daz silber ist mir bereite.
Mirn darf nieman beiten.
Ob iu iht misselinge,
Ir sult doch wol gedingen.

---

402 [vil] *v. d. H.* 15 Gar vil l. wunschten, *corr. v. d. H.* 16 tot 17 Sint *steht vor* Der 16 19 trehtet, *zu* trecken, *dem sinne nach mit* trahten *contaminiert (?): „für den folgenden morgen war der auszug beabsichtigt"; l.* Man tr. ûz? 21 behagē, 22 Kvnne. er beg., *corr. v. d. H.*

Geloubet mir, ich sage iu wâr,
Ich beite ius silbers wol ein jâr.'
Der hêre sprach: 'ir redet sô wol,
Daz ich iu immer danken sol.'
Vil orse er dô versuochte,
Daz er keines ruochte.
Er wære ritter oder kneht,
Ir keines ors was im reht.
'Nu iu keines werden mac,
Nu beitet biz morgen an den tac'
Sprach der wirt, 'daz ist mîn rât.
Waz ob lîhte etswer hât
Einz daz iu gevellet,
Daz er mir versellet!'
Der hêre sprach: 'ich tuon alsô.'
Er was sîn doch ze mâzen vrô.
Der hêre dô gie sitzen
In ein venster von der hitze.
367ra] Diu luft was im ze mâzen,
Dô sach er an die strâzen.
Dô quam ein ritter her geriten,
Der hâte ein guot ors überschriten.
Der vuorte kleider selpvar.
Des nam der hêre guoten war.
Der ritter was ze mâzen alt,
Daz ors ze wunsche wol gestalt.
Mit den sporn erz ruorte,
In sprunge ez in dô vuorte,
Biz er dem venster nâte,
Der ritter der vuor drâte.
Er wolde hin wider sîn geriten.
Der hêre sprach mit guoten siten:
'Lât mich daz ors schouwen,
Daz tuot durch alle vrouwen!'
Der vremede ritter sprach: 'ich tuon.
Ich wolde ez zegliden als ein huon
Durch aller vrouwen êre.
Ich erschrickes tâlanc sêre',
Daz ors gap er dem hêren sider.
Sie liefen alle samet hin wider,

---

30 silbes 34 geruchte; *s. zu* 250 46 hitzen 51 *weiss (Lex.), als* engel (831) 66 erschrek sin

Sie kaffeten besunder
Daz ors an durch wunder.
Die ritter alle gemeine jân
Sô schœnez ors sie nie gesân.
Der hêre 'z ors ungerne liez.
Er sprach zehant: 'wie gebt ir miez?'
'Ez ist umbe kein silber veile,
Ir wolt dan mit mir teilen,
Ob ir hie niht erstürbet,
Swaz ir dar ûf erwürbet:
Daz sol halbez wesen mîn.'
Der hêre sprach: 'des mac niht sîn.
Gebt mirz umbe bescheiden guot!'
'Des habe ich keinen muot'
Sprach der ritter al zehant.
'Ir hât mich harte unrehte erkant.
Wan ich bin sô getân ein man,
Daz ich mit silber niht enkan.'
367rb] Dô sprach der wirt: 'al eine
Welt ir danne edel gesteine,
Nu ir kein silber kunnet haben?'
'Eiâ, lât mich ez draben
Ûf daz velt, daz ich gesehe,
Ob ich im guotes müge jehen.'
Der ritter reit ez nu hin.
'Mich entriege dan mîn sin,
Ez tuot allen iuwern muot.
Ez ist in turnei .... guot.'
Der hêre der bekante,
Dô er daz ors berante,
Ez wære ein alsô guotez pfärt,
Ez wære wol hundert marke wert.
Der ritter sprach: '*ich* wæn*e*, *ir* tobe*t*!
Jâ wirt iu niht, ir*n* gelobet
Iur triuwe mir an mîne hant,
Wirt iu diu vrouwe und ir lant,
Daz ir gelîche teilt mit mir.'
Der hêre sprach: 'daz lobe ich dir.

69 kaffenten. in an *vor* bes., *tilgt v. d. H.* 72 Ein *vor* sô, *tilgt v. d. H.* 74 mirez; *s. zu* 549 82 *oder* deheinen *(v. Kr.)* 87 *diese interpunktion v. d. Hagens erscheint mir als die allein richtige* 87 ff. *worte des bankiers (?)*, 90 ff. *des grafen* 94 ∾ *Hdn.* 435 96 *etwa* harte *o. ä.; gegen die annahme von* turneie *sträubt man sich unwillkürlich* 99 gvt 501 ir went ich tob 2 en *erg. v. d. H.*

Beschert mir morgen Got ein heil,
Ich gibe iu triuwen rehten teil.'
Daz guot gap er im gerne gesliht,
An die vroun gedâhte er niht.
Er hiez daz ors behalten.
Er sprach: 'Got müeze dîn walten!
Ich wæne daz *d*ekein man
Ein sô guot ors ie gewan.
Sol ez mir immer wol ergên,
Daz muoz an dem orse gestên.'
Des andern tages morgens vruo
Machte sich der hêre zuo
Mit den sînen allen.
Dô wart ein michel schallen
Von phîfen und von videlen.
Ûf einer schœnen sidelen
Saz der hêre, daz ist wâr.
Man truoc im sîniu wâpen dar,
Diu zôch er balde an sînen lîp.
Nu bat man unde wîp
367va] Daz Got durch sîne güete
In dâ wol behüete
Und hülfe im guotes und êren,
Dem tugentlîchen hêren.
Der hêre wart gereitet,
Sîn ors wart im bebreitet
Mit einem baldikîne,
Den sach man verre schînen
Von edelem gesteine,
Daz vuorte der hêre reine.
Ein wâpenroc wart im gesant,
Daz er dâ bî wære erkant,
Den sante im diu vrouwe guot,
Der was rôtsidîn als ein bluot,
Dazs ûf der zinnen sæhe,
Ob im dehein leit geschæhe.
Al hie quam er ze velde.
Alrêrst begunde man melden
Den hêren offenbâre
Und rief dâ vür wâre,
Swer in .... an gesach.

13 ie kein: *vgl.* 4 24 sin 31 f. gereit: breit, *nicht ganz durchsichtig* 33 baldikinen 47 *etwa* êrest

Zehant diu schœne vrou dô sprach:
'Hêre Got, nu hilf mir,
Daz er den prîs behalte hier'.
Von Muntab*u*rc der jungelinc,
Der vuor zem êrsten an den rinc
Mit einem armgrôzen sper,
Ze tjustieren was ie sîn ger.
Einer quam gein im geriten
Wol nâch ritterlîche*n* siten.
*W*ie schiere sie genâmen,
Daz sie ze samne gerâmen!
Hurtâ wie sie stâchen!
Diu sper sie beide brâchen,
Der hêre stach den ritter nider.
Daz selbe tete er manigem sider,
Swer sich tjustes gein im vermaz,
Des tages nie keiner besaz,
Er *en*viele *e* ûf daz gras.
Wie liep daz der vrouwen was,
367vb] Daz sie mit ir ougen sach,
Daz er sô manigen nider stach!
Vil manic sper brach er enzwei.
Alrêrst huop sich der turnei
Als man in Vrankrîche pfliget:
Hie tjust, dort ein ander liget.
Alrêrst gesân die vrouwen
Mit scharphen swerten houwen
Ûf helme und ûf schilte.
Der biderbe und der milte,
Der wielc ez in dem melme
Under sînem helme,
Daz sie im al des prîses jân,
Die in ûf dem velde ersân.
Dô er den prîs hâte erstriten,
Dô quam er wider heim geriten.
Sîn harnasch legte er nider zehant,
Er zôch an ein vil guot gewant.
Er saz nider und was vrô.

---

48 dô *zu streichen?* 49 f. *wahrscheinlich* mie: hie; *s.* 474 51 Mvntaberch 54 Ivstieren *u. ä. ö.* 56 -lichem 57 Swie, *corr. v. d. H.;* (ge-)nemen *scheint ein (elliptischer) terminus* (*sc.* diu ors *?; vgl. app. zu Heid. II, 407*) 58 *praes. im ausruf; s. auch zu* 618 65 viel 70 ∞ *Hdn.* 330. 334

Der vrouwen sin stuont alsô,
Daz sie den hêren wolde sehen,
Dôs im des prîses hôrte jehen.
Vür wâr ich iu daz sagen wil,
Bî ir was schœner vrouwen vil,
Mit den quam sie gegangen.
Dô wart er wol enphangen
Von maniger vrouwen munde
Zuo der selben stunde.
Des landes vrouwe in an gesach,
Vil minniclîchen sie dô sprach:
'Hêre, ich wil iu rehte jehen,
Iu sol guot von mir geschehen.
Nieman uns gescheiden kan,
Ich wil iuch haben vür einen man
Immer al die wîle ich lebe.
Lîp unde guot wil ich iu geben.'
Der hêre neic ir unde sprach:
'Wol mich, daz daz ie geschach!
Ir sît sô minniclîche gestalt.
Got helfe uns, daz wir werden alt
368ra] Und Gotes hulde erwerben
Ê danne wir ersterben!'
Diu vrouwe sprach: 'des helfe uns Got!
Wol ûf, ez ist niht mîn spot,
Wir mugen hie lenger niht gestên.
Wol ûf, wir suln ezzen gên.'
Er sprach: 'und hete ich tûsent her,
Ich wolde mit iu gên âne wer.'
Er gienc mit ir ze tische.
Vil maniger hande vische,
Swaz guoter spîse wart gedâht,
Der wart dâ vil ze hove brâht.
Vil guoten wîn über al
Schancte man dâ mit schal.
Der geste phlac man aller wol.
Ich wæne daz diu werlt sol
Alsô zergên, êz mêr geschehe,
Daz man sô manigen ritter sehe
Zeines hêren hôchzît.
Wan ez was erschollen wît

611 niht lenger 18 *so v. d. H. nur* wirt (*könnte als praes. bleiben; vgl.* 558) 21 da *nach* man, *trägt v. d. H.*

In vil maniges hêren lant,
Dô diu botschaft wart gesant.
Der turnei wîten was vernomen,
Die besten wâren al dar komen,
Die sich lônes dâ versân.
Man sach dâ manigen ritter stân
In vil guoten gewanden.
Âne aller slahte schanden
Wart sie im dâ ze bette brâht.
Soldę der hêre hân gedâht
Ze wunsche selber umbe ein wîp,
Noch minniclîcher was ir lîp
Denne er erdenken kunde.
Swem Got der êren gunde,
Daz er sie hæte gesehen,
Dem wære heiles vil geschehen.
Dô lâgens ûf dem bette,
Ich törste des wol wetten,
Der in beiden riefe,
Oƀ ir ietwederz sliefe:
368rb] Diu naht was in ein stunde.
Von ir rôtem munde
Manic senftez küssen wart,
Im in vriuntschaft unverspart.
Des morgens liep im dô geschach,
Dô er sie bî im ligen sach
Als ein erwunschtez bilde gar.
Liljenwîz und rôsenvar
Was sie an ir wangen.
Sîn sorge was zergangen,
Diu in dô vil dicke twanc,
Dô er mit armüete ranc.
Sie wâren beide schanden blôz,
Des wart ir *hôchzît* alsô grôz.
Ez wart nie sint noch ê
Ein sô grôziu hôchzît mê.
Dâ mohte *m*an *w*ol schouwen
Vil ritter unde vrouwen.
Dâ was vröude stæte.

---

41 hette; *wahrscheinl. aber fehlt etwas, etwa* eines 49 f. M. s. k. im do wart Vrvntschaft in im verspart, *corr. v. Kr.* 59 ∞ *Hdn.* 1762 60 h. *v. d. H. für* bosheit; *geringere chancen hat* lôsheit; *v. Kr. will* brûtlouft 62 Nie *vor* ein, *tilgt v. d. H.* 63 niemant vol sch.

Dô man gezzen hæte,
Kurzewîle man dô phlac
Einen sumerlange*n* tac.
Dô wart vil gebuhurdiert.
Mangen ritter wol geziert
[Sach man dô vrô überlût:
Hie mit êrten sie die brût.
Mangen ritter *wol* gefiert
Und dâ bî vil wol geziert]
Sach man dô schône rîten
Durch keiner slahte strîten,
Man tetez durch rehte hübescheit.
Mangen ritter wol gemeit
Sach man dô vrô überlût.
Hie mit êrten sie die brût.
Des andern âbends, dô man gaz,
Und eine wîle dar nâch gesaz,
Man hiez die vrouwen ûf stên,
Man sprach sie solde slâfen gên.
Sie gienc und zôch ûz ir gewant
Und legte sich nider al zehant.
368va] Dem hêren was vor liebe gâch,
Er quam gegangen balde nâch.
Man zôch im abe sîne schu*o*.
Er sprach: 'ich wil die tür tuon zuo.'
Er hiez sie alle gên hin vür,
Er zôch einen rigel vür die tür.
Er wolde zuo der vrouwen gên.
Alrêrst hiez in der ritter stên.
Der in sô wol bedâhte
Und im daz ors vür brâhte.
Er sprach: 'Hêre, ir wizzet vil wol,
Daz ich mit iu teilen sol.
Ir hât hînte bî ir gelegen,
Ir sult geselleschefte phlegen.'
Der hêre sprach: 'biz morgen!
Ez ist vor iu unverborgen,
Habet niht wan senften muot,
Ich gibe iu gerne halp ir guot.'
Der ritter sprâch: 'des mac niht sîn,

68 Ein svmerlanger 71—74 *wahrscheinlich unecht (v. Kr.); vgl.* s. 2, *anm.* 4 73 Man sach m. r. g. 89 sin schvhe nv 91 gen alle 92 *dies wird auch in Hdn. zweimal erwähnt* (1144. 1752) 97 [vil] *v. d. H.* 702 vor *kann fehlen (v. d. H.)*

Diu vrouwe ist ouch halp mîn.'
Der hêre sprach: 'daz lâzt durch Got,
Wan daz wære der tiuvel spot.
Solde ich iu die vrouwen geben,
Wê, waz töhte dan mîn leben!
Ê ich die vrouwen hie verkür,
Den lîp ich lieber verlür.'
'Ist iuwer triuwe iht bœse,
So endurft ir sie niht lœsen.
Ist *iuwer triuwe* aber guot,
Nemt ez rehte in iuwern muot,
Ich wil iuch lâzen kiesen:
Ir müezt ie einz verliesen,
Die vrouwen oder die triuwe:
Nu kiest dazz iuch iht *r*iuwe.'
Dô er im an die triuwe sprach,
Daz jâmer durch sîn herze brach.
Wie rehte sêre er des erschrac!
Swaz er vröud*e* al den tac
Hâte, diu was gar dâ hin.
Er sprach: 'ouwê, daz ich bin
368vb] Leider worden alsust alt!
Nu wirt mîn sorge manicvalt.
Daz ich armer niht ê erstarp,
Ê ich die vrouwen ie erwarp,
Daz wil ich immer Gote klagen.
Eiâ, wære ich ûf dem velde erslagen!
Seht, vür wâr, daz wære mir liep.
Der mich nu hienge als einen diep,
Ze wâre, des wære ich wol wert!
Zêter hiute ûf daz pfärt,
Daz ichz mit ougen ie gesach!'
Al weinende er daz wort sprach:
'Ich der triuwe bî gestê,
Swie mirz umbe die vroun ergê!'
Der ritter balde sprach: 'sô gêt!
Ich*n* weiz, wes ir sô lange stêt.'
Dô sach ern jæmerlîchen an:
'Nu dunket ir mich ein guot man,
Des lâzet mich geniezen!

---

14 Sonen 15 Ist sie aber gvt 17 gerne *vor* l., *tilgt v. d. H.*
20 gerewe 24 vrevden 29 ê *zu streichen?* 42 en *erg. v. d. H.*

Gedenket, der iuch stieze
Von iuwer schœnen vrouwen,
Möhtet ir den zehouwen,
Daz weiz ich wol, ir liezt sîn niht.
Nu gebt mirs guotes keine phliht
Und lât mir die vrouwen eine.'
Er begunde sêre weinen.
Der ritter sprach: 'seht, iuwer wer
Hilfet iu gein mir ein ber.
Solde alliu disiu werlt sîn
Biz an daz jungest urteil mîn,
Ich ahte ez allez als ein grûz.
Nu haltet die triuwe und gêt hin ûz.'
Der hêre sprach: 'ob ich nu kür,
Daz ich die triuwe hie verlür,
Berihtet mich, waz hülfe daz?
Jâ tuot ir dar an verre baz,
Daz ir mir die vrouwen lâzt
Und *iuch* ir guotes gar an mâzt.'
Der ritter sprach: 'ir sît ir holt.
Wæren alle steine golt,
369ra] Die næme ich vür mîn teil niht.
Ich wil der vrouwen haben phliht.
Welt ir niht hin ûz gên,
Lât iuwer triuwe mir verstên:
Ich wil iu lâzen al zehant
Beide vrouwen und daz lant.'
'Ouwê' sprach er, 'hêre Got!
Der tiuvel gap durch sînen spot
Ouch daz phärt mir ze schaden.
Nu wirde ich sorgen überladen.
Ir wolt nâch mînen triuwen streben:
Immer die wîle ich lebe,
So enwirde ich nimmer triuwelôs.'
Die vrouwen er al dâ verkôs.
Hie mite gienc er hin ûz.
Alse tiure als umbe ein grûz
Wiste diu vrou dar umbe niht,
Daz sie hie umbe gæben phliht.
Dô der hêre quam hin vür,
Der ritter tete zuo die tür.

51 [Und] *v. d. H.* 64 Vn ir irs, *corr. v. d. H.* 75 *l.* Iu *(v. Kr.)?*
79 Sonen 83 *s. zu* 62

Er liezs ein wênic offen stên,
Der hêre muoste von im gên.
Ichn weiz ob irz geloubet,
Er umbewant sîn houbet,
Er begunde sêre weinen.
Wâ vünde man der nu einen,
Der daz selbe tæte?
Des triuwe diu was stæte.
Dô der ritter daz gesach,
Er gienc im nâch unde sprach:
'Hêre, ich hân iuch wol versuocht.
Wizzẹt, daz iuwer Got geruocht.
Ich sage iu wol wer ich bin.
Iuwer kunft hân ich gewin
Mêr danne ir gewunnet ie:
Ir liezt mich ûz dem miste zien.
Von iu muoz ich in vröuden sîn,
Ich bin eins armen vleisches schîn,
Ir hât mich ûz grôzer nôt erlôst.'
'Hêre, väterlîcher trôst'
369rb] Sprach der hêre al zehant,
'Wie wirt mir daz erkant,
Daz mich Got versuocht alsô?
Des wære ich immer mêre vrô.'
'Wie wol ichs iuch bescheiden kan!
Nu stên ich vor iu als ein man
Und bin iu iezuo nâhen bî.
Nu grîfet her, waz ich sî!'
Der hêre greif mit sîner hant
Als durch den schîn an der want.
Er begunde sêre lachen:
'Daz wunder kan Got machen.
War zuo solde iu guot oder wip?'
'Hêre, ich hân keinen lîp.
Der Gotes genâden bin ich vol,
Von iuwern schulden ist mir wol
Und ouch von iuwern triuwen.
Ez darf nieman riuwen,
Swer triuwe und milte bî bestêt,
Ze jungest ez im wol ergêt.

---

92 [der] *v. d. H.* 94 Sîn *v. d. H. ist versehen* 802 z.] hie,
3 Zihen. von, *corr. v. d. H.* 5 *streiche* ûz *(v. Kr.) ?*

Hêre, nu muoz ich varn,
Got müeze iuch beide samet bewarn!
Ich wil iu biten heiles.
Hie verzîhe ich mich mîns teiles.'
Hin vuor der engel schône
Zem himelischen trône.
Der hêre gienc zer tür hin wider.
Er was vil vrôer danne sider,
Wan er mêr von Gote dan
Wiste dan ein ander man.
Swer triuwe unde êre
Behalten kan *sô* sêre,
Der mac ie Gotes hulde
Ze jungest wol verschulden.
Alsust nam ez ein ende.
Nâch dem wirte er hiez senden,
Der vil tugentrîche gast.
Er gap im silbers wol einen last.
In sîn steinhûs er daz truoc.
Von sîner gülte er ims niht sluoc.
369va] Daz sult ir merken ebene,
Daz gap er im vergebene.
Sint dô galt er im sîn guot.
Der hêre hâte milten muot,
Beide den wirt und sîniu kint
Machte er alle rîche sint.
Er sprach: 'hêr wirt, die wîle ich lebe,
Sô wil ich iu lien unde geben.'
Alsust wurdens alle drî
Von grôzer triuwe sorgen vrî.
Der wirt und ouch sîn geste.
Triuwe ist noch daz beste.
Ir ritter, haltet die triuwe wert.
Sendet iu Got hie niht ein pfärt,
Er gibt iu dort ze lône
Daz himelrîche schône.
Alsô müeze uns allen
Ze jungest wol gevallen.
Des helfe uns der rîche Got,
Der vur uns alle leit den tôt.

27 hinne varn: *d. H.* 29 immer *vor* b., *tilgt v. Kr.* 36 Weste wan: *vgl. zu* 62 38 *sô erg. v. d. H.* 39 hvlden 46 es *abh. von* niht *ganz unklar er sagt dem bankier nicht von dessen guthaben ab; aber die schenkung muss doch grösser als jenes gewesen sein*

DER SCHLEGEL

von Rüdiger von Hünchoven

103rb] Man hœret, derz vernemen wil,
Wunderlîcher dinge vil,
Diu nu ergênt und sint geschehen,
Der ich iu eines wil verjehen,
Rüedegêr der Hünchovære,
Und ist ein wârez mære
Und ist durch tugentlîchen muot
Alten und jungen ze hœren guot,
Daz diu jugent nâch Gotes lêre
103va] Vater unde muoter êre
Und daz daz alter sich behüete
Vor der jugent ungüete.
Wan daz zehende kindelîn
Tuot niht dem vater die triuwe schîn,
Die er im erzeiget.
Diu werlt vil sêre veiget,
Wan si tägelîches abe
Nimt an aller tugende habe:
Daz wîlent was gehiure,
Nemt war, daz ist nu tiure.
Ob ez nu müge mit vuoge sîn,
Sô vernemt diz mærelîn,
Daz ich von der wârheit hân.
Ez was ein rîcher koufman,
Êrbære, getriuwe und milte,

Ueberschrift: Ditz mere ist der Slegel genant Vñ schvf im manic ere bekant (Nieman gebe sin gut vz der hant) *HC*, Hie hebt (+ sich *i*) an daz mer von dem schlegl *w*, Von dem schlegel *d* 2 mer *w* 5 der hvnchover *H*, der hönig hawser *w*, vnd hunghüser *d* 6 Vnd ist durh tugenthafte mer *w*, Ez ist ain t. m. *d* 7 Jungñ vñ altñ ze hörñ gut *wd* 8 Vñ dar an wendñ iren mut *w*, So w'dñ ir tailhaft säliges mût *d* 9 [diu] *d*. der jvnge *H*. 10 du ere *d* 11 [daz] *H*. sey behût *d* 12 V.] Daz *w*. Vor der jvngen vngemvet *H* 14 der tr. *d* 15 erz. hat *w* 16 vil] daz *H*. Div werlt nicht m' tw hat *w* 17 Wan daz si *w*, Vñ das si *d*. tegleich *w* 19 Dz si w. *wd* 20 w.] waz *(?) w**. nv leider (lesder *C*) t. *H* 21 Eb *(Initiale) H**. fvgen *H* 22 horet *H* 25 Ewer *d*, Erwerg *i*. Er was gar m. *H*

Des in niht bevilte:
Ze Gote und nâch der werlde lobe
Lac er tägelîchen obe
Mit tugenden und mit prîse.
Hôhez lop het der wîse
Al umbe in dem lande,
Swâ man in erkande.
Ouch het der werde man dâ bî
Zwô töhter unde sûne drî.
Ieglîch kint bestatte er eben
Mît grôzem guote bî sînem leben,
Daz si sâzen in êren last
103vb] Und daz in nihtes gebrast.
Nu kom der tôt mit sîner kraft
Und nam im sîn wîp tugenthaft.
Des verdrôz in ze leben.
Er gedâhte: 'ich wil mîn habe geben
Mînen kinden al gemeine
Und wil mit in leben eine
Sunder hûsvrouwen,
Mich lân durnähtic schouwen,
Wan ich bin nu worden alt
Und sint mîne tage gezalt
Vil nâhen an ein ende.
Mîniu kint ich besende
Und sage in allen mînen muot.
Waz sol mir mîn grôzez guot,
Sît ich doch schiere sterben muoz?
Und gerecke ich mînen vuoz,
Sô ist mîn sêle ellende.
Ez ist guot, daz ich wende
Mîn guot ze mînen kindelîn,
Daz si her nâch gedenken mîn.'
Zehant er des niht enliez,
Diu kint er im bringen hiez.

26 nie *w* 27 Durh got *w* 28 er ir *d* 29 tugent *w*. M. t. vnprise *H (auch C!)* 30 Hohn *w*. lobes *d* 31 Al vñ vnd vñ *d* 32 Da *H* 33 Nv *H*. d. w. m.] er *w* 35 Ietlichs *d. u. ö. ö.* bestattet eben *H* 37 Da *H*, Vñ das *d*. mit *H* 38 [daz] *H* 40 [im] *H* 43 [al] *H* 44 leben mit in *H*. allain *d* 45 Besund' on h. *d* 46 Vñ mich *d* 47 [nu] *d*. nu w.] ein man *H* 48 [sint] *w* 49 an] v an *C auf* 49 *folgt nochmals* Daz si weilent wz gehewr *w** 52 m. gr.] ere vnde *H* 53 [sch.] *w*. Sint daz ich st. m. *H* 54 gerech *H* 57 [ze] *H* 59 [des] *d*. [en] *w*.

Den willen sîn ern niht enbarc,
Er gap in wol ûf tûsent marc
[Und sprach:] 'Lieben kint diu mînen,
Lât kintlîch triuwe schînen:
Helft mir mit êren ze grabe.
104ra] Ich gên nu leider an dem stabe
Und mac hûses niht gephlegen.
Mîn guot wil ich iu allez geben.
Ob ich mir eine konen næme,
Mînen alten tagen daz niht enzæme
Und wære ouch iu vil lîhte swære.
Ich wil nu sîn ein witewære
Vür die grôzen missetât,
Die mîn lîp begangen hât,
Sît ich sünden êrst began.
Kint, nu hebet mit mir an,
Daz ir ez endet nâch êren,
Als iuch iur gewizzen lêren.'
Der alte sun sprach: 'vater mîn,
Daz ist billîch, du solt sîn
In mîner phlege und bî mir.
Kintlîche triuwe erzeige ich dir.'
Bî der hende gevie er in
Und wîste in ze sînem hûse hin
Und tete im schône unde wol,
Als ein kint sînem vater sol,
Daz er des niemer vergaz.
Ab sîner schüzzel er az
Mit im al die stunde
Und im des sælde gunde.
Diu zît mit vröuden wart vertriben,
Unz daz vergiengen wochen siben.
Der sun sprach: 'vater hêre,
Nu volge mîner lêre

---

61 er niht *H.* [en] *wd* 62 gebe *H* 63 [diu] *d* 64 an mir sch. *H*, erscheinē *d* 65 zv dem *H* 66 Helfet ich gen an *w* 67 h. m. n. *H**. nit me pfl. *d* 68 allñ *w.* wegē *H** 69 nv mir *H*, mir nv *C.* ain weib *wd* 70 Meinē alt' daz n. zem *wd* 71 [ouch] *d* 72 nu] auch *d* 73 mein *wd* 75 *nach* 108 *d* 77 mit *H* 78 wicz *d* 80 Ez *H* 81 In minen triwen *H.* [und] *wd* 82 leist *H* 83 enpfieng *d* 86 sinen *H* *(ähnliches als dialektisch nicht mehr erwähnt)* 87 kein stvnd *H* 88 Ob *d.* Pei seinem tische er saz *w* 89 [die] *w* 90 Die weil vñ ims s. *d* 91 Div zeit si mit fraẅd *w.* [wart] *wd* 92 Biz *H*, Hintz *wd u. ä. ö.* 93 Do sprach der svn *H*

Und merke rehte mînen rât:
104rb] Mîn bruoder lîhte vür übel hât
Daz du sô lange bist bî mir.
Kurzwîle zim, daz râte ich dir,
Und habe ez vür übel niht.
Dîn snuor dich vil gerne siht.
Bis bî im eine wîle ouch dâ
Und kum mir denne her wider sâ!'
Der alte sprach: 'daz sî geschehen!
Ich wil ouch dînen bruoder sehen.
Ich fürhte daz ez im lîhte versmâht'
Urloup nam er und guote naht.
Zem andern sune klopfte er an.
Vil balde wart im ûf getân.
Gên im lief sun unde snuor
Mit vil snellîcher ruor
Und hiezen in willekomen sîn.
Küsse, bolster phlûmvederîn
Wurden im vil schône geleget.
Sîn wart nâch êren gephleget
Ze tische, ze bette, dort unde hie,
Sitzent, ligent, swâ er gie.
Den sun sîn wille lêrte daz,
Daz er in schicte vürbaz,
Dô er den vater alten
Het vierzic tage behalten.
Er sprach: 'liebez väterlîn,
Du solt den jungen bruoder mîn
Gesehen, wie er hûses phlege
Und wie er an den tugenden mege.
Bis ouch bî im etlîche vrist
104va] Und kum her wider. dîn genist
Gibe ich dir mit triuwen gern.'

---

95 Vñ tv nach m. r. *H* 98 hintz im *w* 100 Dein sun *w*, Deins suns weib *d* 1 Wis *H (immer)*. im by *d*. Piz ain weil auch pei im da *w* 2 *fehlt d*. [mir] *w* 3 sol *H* 5 in *d*. Er want liht daz ez mir v. *H* 6 Vnlawb *w**. er nam *H*. [nam] *d* 7 svn da *H*, prud' *w* 8 snell *wd* 9 lief snvr vnd svn fvr *C*, lieffen sun vñ suns weib *d* 10 M. snellikleich' r. *w*, Vñ krefften irs leib *d* 11 hiez *C* 12 Mathras b. *H*, Darnach pfulbn *d* 13 [vil] *wd*. gelegen *d* 14 Vnd sin n. *H*. pflegen *d* 18 er sticket *H* 20 H. vierzechn t. *d*, Viertzehn t. h. *w* 21 vil l. *d* 24 d' tugnt *w*. weg : 25 Piz pei im *w*. Bis auch im by *d*, Vnd wis ovch da *H* 27 Daz g. i. d. gern *H*

Er sprach: 'des wil ich dich gewern.
Ich wil den jungen wirt ouch schouwen
Und sîne liebe hûsvrouwen.'
Mit urloube schiet er ouch dan.
Zuo dem dritten sune er kam
Und ruorte den rinc an der tür.
Diu mære kômen snelle vür.
Der sun der zabelte ûf dem brete.
Daz spil sluoc er ûf ze stete
Und lief dem alten engegen
Und hiez im schœne tepiche legen.
Guote spîse und klâren wîn
Und swaz edeles mohte gesîn,
Daz teilte er im schône mite.
Nu tete er ouch der andern site:
Dô vünf wochen nâmen ende,
Der sun sprach: 'vater, wende
Dich ze mînen geswîen
Und versuoche ouch den brîen
Ze mînen swestern beiden,
Und doch von mir niht scheide,
Du enkomest her wider kurzlîche:
Mit triuwen ich dir niht entwîche.'
Er sprach: 'Sun, du sagest wâr.
Ich wil ein siben tage ouch dar,
Wie sich mîne töhter halten.'
Dem grîsen einvalten
Wart gegeben sîn geverte:
104vb] Daz was ein stäbelîn herte,
Dâ mit er sich der hunde werte.
Ûz dem hûse er dô krouch.
Zer næhsten tohter kom er ouch
Und klopfte oben an die want.

---

28 iach *H.* [dich] *w.* bewern *d* 29 [j.] *C.* [ouch] *w* 30 jungen *C* 31 er ovch schide *H.* [ouch] *w.* uō dan *d* 32 er da *d.* kom *w, vielleicht einzusetzen* (*doch s.* 173). kinde kom er san *H* 34 snell kom̄ h' für *w* 35 D. s. spilt in *w* 36 stiez *w.* ze] der *d* 37 dem vat' *wd* 39 edelen *H* 40 klares *H* 41 dem vater m. *H* 42 o.] nach *H.* dez *d* 43 Daz sechs *H.* ain end *d* 44 sait *H* 45 swestran *d* 46 ovch do d' br. *H,* auch ir bestan *d* 48 scheiden *Hd.* Vn̄ solt doh nit vō mir schaidn̄ *w* 49 Dv k. *H,* Du kum *w.* Solt du enk. mir k. *d* 50 entswich *H* 51 iach s. d. s. mir war *H* 52 [ein] *wd.* auch s. t. *d* *auf* 57 *folgt* Vn̄ gie auf sein geuert *w,* Zv der selben verte *H* 58 [dô] *w* 59 er da kā auch *d* 60 obnā an *d; vgl.* 1125

Diu liez in în sâ zehant.
Die rede ich iu kürzen wil:
Man erbôt im dâ guotes vil,
Biz daz vergiengen mânen zwên.
Si sprach: 'vater, du solt gên
Ze mîner jungen swester.
Diu hât geslahtet gester
Swîn unde rinder.'
Er sprach: 'Got lône iu, kinder!
Ir tuot mir schône unde wol,
Des iu Got iemer danken sol.'
Urloup er von der tohter nam,
Zem jungen töhterlîn er kam.
Diu was gar envollen
Mit guote bewollen
Und mit hûsrâte.
Si hiez im bringen drâte
Tepiche zen benken
Und an die wende henken
Sîdîniu ruckelachen
Und ganze wirtschaft machen.
Guoten wîn und linde spîse
Getempert wol mit vlîze
Gap man im ze imbîze
Den âbent und den morgen.
105ra] Nu wolde niht lenger borgen
Daz töhterlîn junge:
Dô siben tage verdrungen,
Dô gap si im urloup.
Des wart der alte grîse toup.
Er sprach: 'liep, war sol ich nuo?'
'Vater mîn, dâ solt duo
Gên ze mînem alten bruoder.
Dem hât man wol hundert vuoder

61 Si *w.* [sa] *wd*, avch sa *H*, al *C* 63 [dâ] *w*, ovch da *H.* eren *H* 64 manod *wdJ* 66 Zv der jvngen miner sw. *H* 68 Groze sw. *H.* vnd auch *d* 69 liben k. *H* 70 sch.] helflich *H* 71 lonen *H* 72 ovh zv der t. *H*, vo ir *w* 73 er do *d* *statt* 75 f. Vn mit gûtē raut *d* 77 [im] *H*, ir *w*ᵉ 78 ze p. *i*, vf die benken *H* 80 riglachen *d*, deklachn *w*, stvlachen *H*ᶜ *statt* 82 Des sich er vrevt daz gesinde G. w. vn spise linde *H* 83 Getempert *d*. [wol] *H* 84 *fehlt w*, G. m. zv dem i. *H*. *Es folgt* Dem alten der wz griz *d* 86 wolt er *d* 87 jungn *w*, vil jungen *d* 90 der grise harte t. *H* 91 libe *H* 91 f. nv : tv *alle* 93 eltisten *w*. G. zv dem altem (alten *C*) (+ minem *H*) br. *HC* 94 Min. Dem *C*. [man] *H* Dem ist wol *w*

Vazze brâht von dem Rîn.
Daz ist der allerbeste wîn
Des ie kein munt bekort.
Bis bî im eine wîle dort
Und labe dâ dîne zungen
An dem wîne und die lungen.'
Er gedâhte ze tuone daz.
'Mîn elter sun verstât sich baz.
Ich kum dar, als er mich hiez.
Mîn tohter hât mîn hie verdriez.'
Sînẹn geverten er niht lie,
Der vor sînen triten gie.
Der was geleinet an die want,
Den nam er iesâ in die hant.
Urloup er nam und sleich dan
Als ein guot einvalt man
Zuo des eltern sunes tor.
Dâ was ein schœniu loube vor
Und ein türlîn eneben.
Daz velsloz huop er eben
Und bat sich în lâzen.
105rb Wirt unde hûsvrou sâzen
Mit vröuden ob dem tische
Und heten rîche vische.
Dem sune kômen mære
Daz sîn vater dâ wære.
Vil trâge sprach er: 'nu lâ in în!
Ez müet mich ûf die triuwe mîn.
Ich het des wân ze wâr,
Er mite uns doch ein halbez jâr.'
Vür den tisch der alte gie.
Der sun sprach: 'vater, sage an, wie
Bist du gewesen sô lange vrist?'

---

95 Grozer vasse braht der rin *H*, Fazze kömen auf dem rein *w* 97 Daz *d.* ain m. kort *w* 98 im by *d.* Vnd wis ein w. ovch mit im d. *H* 99 f. *fehlen H*, Vñ la an dein züngl Deins weins vñ an deī lüngl *w* 201 Der alt *H* 2 alter *w.* Er ist liht v'standen baz *H* 3 kam *d.* aldar *H* 4 [hie] *w* 7 Der lainet *w.* der *w*, ein *H* 8 [ie] *H.* [iesâ] *wi.* [in] *w** 9 f. *fehlen wd* 11 Er kam zů *d.* alten *H* 13 da nebñ *wd* 14 dz hub *w*, rvrt *H.* 18 azzñ gut v. *w* 20 der v. *H*, sein sun *w** 21 [nu] *w.* in [în] *H*, hin *C* 22 Wie schire er komen ist h' in *H* 23 Ich hätt ez wänē für war *d*, Ich want des für war *w* 24 v'mitt *d.* [h.] *H* 26 sait *H.* sag vatter wie *d.* [sage an] *w* 27 gewest *u. ö. H.* [sô] *C*

Diu rede was ein valscher list,
Wan hœnischen underbunt
Erzeigte sîn herze und sîn munt.
Er sprach: 'ich hân beschouwet doch
Diu kint. ich kum zîtlîche noch.
Sun, ein dinc daz ich dir sage:
Ich bin gewesen siben tage
Zer jungen tohter, diu gap mir
Urloup und sande mich ze dir.
Mîch dûhte, si het mîn verdriez.
Sust si mich von ir scheiden hiez.'
Er sprach: 'des mac wol werden rât.
Vruo si sich dîn genietet hât.
Nu gê hin und sitze dort
Zuo dem gluotherde an daz ort.
Mîn sin daz wol kiuset,
Daz dich sêre vriuset.'
105va] Dô man im ze ezzene truoc,
Sîn silbervaz daz was ein kruoc
Oder ein becher vil sal.
Man erlie in der guoten mâl,
Der man in vor hete gewent.
Der guoten handelunge entspent
Wart der vor sîn almuosen
Mangem armen truoc ze buosen.
Der sun ahte sîn niht umbe ein ei,
Wan als ein voller krupfei
Der gât ûf einem tenne,
Und ein volkrüpfiu henne
Diu niht mêre geklucken mac,
Alsô giengens al den tac,
Diu hûsvrouwe unde er,

---

28 vrage *H* 29 hämischu vrbunt *d* 31 iach *H*. ich] in *w** 32 kum] han *d*, bin *H* 33 Komen eines ich *H* 34 gewest wan s. *H*. 35 Ze mein' (+ jugē *d*) t. *wd* 36 V. do gie ich her zv dir *H*, V. dz wz irs herczn gir *d* 38 liez *H* 39 des wirt gut rat *wd* 41 siczt *i* 42 glühert *d*, fewr *w*. den *d* 43 sinne *H*. daz] vil *d* 44 vil ser *d*, vbl *w* 45 Daz *H* 46 silber gschier *d*. [daz] *w* 47 Vnd *H* 48 da der *H* 49 Des er vor waz gewent *wd* 50 D' g. h. ward er entwent *d*, Dez wart er enspent *w* 51 Wart er vor *H*, Der vor *wd* 52 trvg er *H* 53 ff. *s. Hpt. zu Neidh.* 65, 38 53 [niht] *C*. ei] an *i*. *Hpt. fasst* sin = es *auf* (ahtes) 54 Niht. Wen *C*, Newr *w*. choppey *w*, choppan *i*, pfay *d* 55 Dü *d*. an *w* 56 Vnd als *H*, Oder *wd*. vol gekrvftiv *H*, vol gekrupfet *C*, vol kropf *wd*, *text mit Hpt.* 57 nimmer *H*. gluggn *d*, gelovben *H*, gechüchen *i* 58 alln t. *w(d)* 59 Baidu h. *d*

Hôchbrogende in dem hûse entwer.
Den alten verdrôz der site,
Daz man im vuor unrehte mite.
Er gedâhte: 'ich bin hie niht wol.
Zem andern kinde mîn ich sol.
Der gedenket lîhtę der triuwe sîn
An mir und gît mir lîhte wîn
Und eteswenne ein schœnez brôt.
Ich lige hie von gebresten tôt.
Mîn sun hât gên mir hôchvart.
Wê daz ich ie geboren wart!
Wes hân ich silber unde golt
Mînen kinden dar gebolt,
Und ich nu selbe niht enhân?
105vb] Des bin ich ein unsælic man.
Diu wîle ist mir von schulden lanc,
Ich bin alt unde kranc
Unde bin gar abe geschaben.
Got wolde daz ich wære begraben!'
Ûz dem hûsę sleich er verholn.
Im wârn versliffen gar die soln
Und daz gewant erarmet,
Daz er ir keinęn erbarmet,
Der im gæbe ein gewant.
Der mandel was im dâ zer hant
Dürchel und zem ellenbogen.
Sust gie der arme versmogen
Zem andern sune zuo dem mâl.
Der saz in sîner stuben sal
Und enphie in überwendiclîche.
'Nu lône dir Got der rîche'
Sprach der einvalte,

---

60 [Hôch] *w* *statt* 60f. Den alten u'dros dez ser *d* *auf* 60 *folgt* Ir kurzwil die waz gantz Si kvnden beide wol den swantz *H* 61 den v. *w* 62 Da im *w* 64 [mîn] *w*. Zv dem andern minē sun *H* 65 Daz *d*. denket *H*. triwen *H* 66 l.] sinen *H* 67 vnder weilñ *wd*. [ein] *H*. sch.] weiß *d* 68 vor hunger *H* 70 We mir das *d*, We da *i* 72 Gar m. *H*. gevold *d* 73 Daz ich *H*. selb' nu *w*, nū silber *d*. [en] *w* 76 a.] gar ab *d* 77 nv gar *H* 78 Wolt got wer ich *w* 79 [er] *H* 80 v'sslizzñ die *wd; vgl.* 869 82 Ir deheiner daz erbarmet *H* 83 E er *H* 84 D. m. dvrchel da zer h. *H* 85 Durch *d*. zů den *d*. Vnd ouch da zv dem e. *H* 86 Also *H*. gesm. *H* 87 zv dem and'n mal *H* 89 vberwenis(ch)leich *wi*, vnwirdicleich *d*, verwendiclîche *Hpt. zu Neidh.* 52, 11 91 So spr. *H*

'Mir sint diu lit erkaltet,
Daz gewant ist mir verslizzen.
Ich wil ûf den ofen sitzen.
Die schuohe sint mir unden hol.'
Er sprach: 'mir gevellet wol,
Du gêst dâ dir werde warm!'
Ûf den ofen saz der arm.
Dô er dâ eine wîle gesaz,
Im wart gedienet lützel baz.
Man gap im ein kezzelkrût
Und ein bier. sîn sun der trût
106ra] Sach im alsô mit vlîze zuo
Beide spâte unde vruo.
Er enruochte wie er lebt.
Diu zunge was im verklebt,
Wan der alte grîse
Het sô kranker spîse
Niht gewent den sînen lîp.
Undâre tete ouch des wirtes wîp.
Er gedâhte: 'Ouwê mir wê!
Ich vürhte daz ez mir übel ergê.
Dise zwêne süne sint gar
Gedûhet in ein kæsekar.'
Niht lenger wolde er dâ bestân,
Zem dritten sun kom er gegân.
Dâ spilten si der vingerlîn,
Iedoch mit nœten kom er în.
'Vater, nu bis willekomen'
Sprach der sun, 'ich hân vernomen
Daz mîne brüeder dir niht geben
Und dich sô armen lâzen leben.
Daz ist ein missewende!

92 glider *d*. erkalte *H*. Min leib ist erkaltet *w* 93 ff. Ich wil vf dinen o. s. Der rok mir dvrchel ist zv den slitze Vnde die sch. vnden hol *H* 96 ez geuelt mir *d*. Der svn sprach so gevellet mir wol *H* 97 wirt *w* 99 ein wile do *H* 302 [der] *d* 5 Ern r. kleine *H* 6 Die sele kavm in im klebt *H* 7 arme *H* 8 sô] da *d* 9 [den] *wd* 10 V n der *H*, Vntaur *d*. [ouch] *d*, ovch als *H*, auz *w*. dez suns w. *d*, daz weib *w* 11 *mach* 12 *w* 11 Er g. im aber ach vn we *d* 12 ge *d* 13 Die *wd* 14 Getruckt *d*. kes gar kar *H*; *s. Germ.* 35, 403 16 kom er san *Hd* 18 Doch *H*. *Es folgt auf* 18 In die stvben newe Da sveht er kindes trewe *H* 19 Fat' piz mit *w* 20 Sait *Hd* 21 [dir] *w*. Das dir mein pr. n. *d*, Daz min br. d. n. wil *H* 22 [sô] *H*. in armut *w* 23 f. *fehlt H*

Gê hin, wermę dîne hende,
Sitzę zem oven ûf die banc!
Ich sihe wol daz du bist kranc.'
Von im leinte er den stap
Dar man im ze ezzene gap
Ein vil unmære rihte,
106rb] Diu was bereitęt von nihte,
Âne kæse und âne smalz:
Dar ûf gerêret was ein salz,
Dar nâch ein milch und eine birn,
Daz selten im gevröutę daz hirn.
Alrêrst begunde im leiden
Daz er von guote was gescheiden.
Er gedâhte hinder sich.
'Ouwê ich armer, waz hân ich
An mir selben getân,
Daz ich mînes guotes niht enhân
Doch alse vil behalten
Daz ich mir armen alten
Doch koufte ein labunge!
Mir ist niht wol gelungen
Nu in mînen alten tagen.
Daz wil ich Gote von himele klagen
Und allem himelischem her.
Ich enweiz wie ich mich ner.
Wâ sol ich nu triuwe vinden,
Sît ich versmâhe mînen kinden?
Des hât man mich deste unwerder.
Ouwê, lebte ich niht ûf erden!'
Niht lenger er sich sûmte,
106va] Daz hûs er balde rûmte
Und gie ze sîner tohter.
Vor leide übel mohter.
Diu tete, als ich iu wil verjehen,

---

24 die *w* 25 zv der glvt *H*. auff den b. *d* 26 [daz] *w* 27 sinen *H* 28 Zv hant m. *H* 29 vnder *H*, arme *d* 30 gemacht *H* 31 f. *fehlen H* 33 kes *H* 34 selten gevrevt im sin *H*, gefrawẗ im wenig dz *w*, im gefrewet wenig dz *d* 37 Er g. nū *d*, Vnde g. *H* 38 Er sprach owe was *H* 40 [en] *w*. m. g. selber han *H* 41 So vil niht beh. *H* 42 mich *d* 43 [k.] *d* 48 waiz *w*, w. nit *d*. mich erner *d*, mich armē ner *H* 49 War *H*. helfe nv *H*, t̂w *w* 50 nv v. *H*, u'smächt bin uō *d* 51 f. Des hat mich dester vnwerde Swaz lebet vf der erde *H*, Die hand mich gar vnwerd Owe dz ich nit lebti uff erd *d* 56 Von *w*. vil vbel *H* 57 [iu] *w*

Als si in niemer het gesehen.
Si vrâgte in waz er wolde.
Swaz er kumbers dolde
An henden und an vüezen,
Daz solden im wol büezen
Sîne süne, wan er in het gegeben
Guotes vil bî sînem leben!
Bî den solde er belîben.
Er gedâhte: 'bin ich den wîben
Als leidic als den mannen,
Sô bin ich êrst verbannen
Vor mînen kinden allen.
In unsælde ich bin gevallen.
Daz sol ich lîden mit gedulde.
Wan ez ist mîn eigen schulde.'
Dô er nu lange was gestân,
In hiez diu tohter sitzen gân
Bî dem oven zuo der want.
Ezzen gap man im zehant:
Ein dünnez muos und einen leffel.
Sîn liebiu tohter Seffel
106vb] Phlac sîn alsô schône,
Ärweiz unde bône
Gap si im vür brâten.
Der tievel het irz gerâten,
Daz si im gap sô krankiu mâl:
Si het guotes âne zal.
Er het sich schiere genietet dâ,
Von dannen schiet der alte grâ.
Sînen geverten nam er, den stap,
Der in selten ie begap
Sîner reise deheinen trit.
Der volgte im endiclîchen mit.

58 Sam *H.* nie me *d* 60 Oder waz *d* 62 Die s. *H*, Das söltn si *d*, Daz solt si *w*. [wol] *wd* 63 [S. s.] *wd*. Was er *d*. Sinen svnen den het er g. *H* 65 Er solt (+ uil *d*) wol pey in b. *wd* 66 ist nv d. w. *H* 67 vnmär *d*. Als den leiden mannen *H* 68 [.] wol *H*, er *t* 69 Von *H* 70 bin ich *alle, corr. v. d. H.* 72 Vmb dew gots hulde *w*. Ez ist min gernde zvht *H*. *In d folgt noch* Billich ich ez duld 74 Die tocht' hiez in *H* 75 den *H* 78 Die vil l. t. *H*, Du lieb sein t. *d* 82 ins *w*. Daz het der t. ir g. *H* 83 f. Wan sie het gvtes ane zal Do sie im g. so (die *C*) kr. m. *HC* 84 uil gütez *d* 85 erliepgot *d* 87 gesellen *H*. Er nam seinen stab *w* 88 [ie] *H*. Den er seltn auf gab *w* 89 deheinen *C*, die herbn *w*, digg häfftig *d* 90 Div *w*. ernstlichn *d*, vast *w*

Zer jungen tohter kom er wider.
Diu het ûf sîdîn bolster nider
Sich geleit durch gemach.
Ir vater si sô armen sach
Dort her treten an dem stabe
Mit unmähtiger krefte habe.
Wan sîn mage het dicken slîn
Von dem muose und von dem brîn.
Si gruozte in vil undâr.
Si sprach: 'wie bist du sô bar?
Wâ ist dînes gewandes mê?'
Er sprach: 'mir ist von hunger wê,
Daz ich gewandes wol vergizze.'
107ra] 'Sô sitze nider unde izze!'
Alsô sprach diu junge
Mit hœnischer zungen
Und gap im kæse unde brôt.
'Wie wunderlîch ist doch der tôt,
Daz er dich niht hinnen nimt!
Dîn swachez leben uns niht zimt,
Wan du uns ze schanden gâst
Und weder an noch in dich hâst.'
Si hiez im bringen schier
Nâch dem kæse ein afterbier.
Daz beweinte er vil tougen.
Er sprach: 'mîniu ougen
Sullen des engelten,
Daz ich die armen selten
Hie vor hân gespîset.
Des bin ich nu bewîset,
Daz si mich nu sehent arm
Und von gewande selten warm.'
Die hende begunde er winden
Und krazte sich vor und hinden,
Als ein man tuot in leide

---

92 pflvme *H*, fulwn̄ *d* 93 ir gem. *d* 94 [sô] *d*, svst *H* 95 kriechn̄ *w* 97 Ward sein mag vn̄ hett *d*, Het sein mag *w* 99 [vil] *w*, gar *d*. vntawer *d* 400 Vn̄ sait *H*. so vnsuber *d* 2 iach *H* 3 w.] gar *H* 6 heunisch' *d*, vnmilter *H* 7 Gebt im *H* 8 doch ist *H*, ist *w* 9 von hinne *Hd* 11 vns uor zesch. *d* 12 vmbe noch an h. *Hi (!)* 13 So h. *H** 14 Zv *H* 20 sint si nv gew. *H* 21 nu] selbe *H*. arm̄ *d* 22 erwarm̄ *d* 23—28 *fehlen H* 24 si *i*. Vn̄ sich kraczn̄ vnd schindn̄ *d* 25 uor *d*

Dem an spîse und kleide
Und an kreften abe gât
Und sich des niemen erbarmen lât.
Nu het der alte man gewære
107rb] Ze gesellen einen burgære
Wîlent, dô er was bî habe.
Der was zem heiligen grabe
Gevaren über den wilden sê
Und ein jâr dâ gewesen od mê.
Der kom wider an den stunden.
Schône und êrlîche von den kunden
Wart er enphangen in der stat,
Dâ er wîp und kint hât
Und ander rîche mâge.
Der stuont an einem vîretage
Vor sîner pharre kirchtür.
Dâ gie der ellende vür
Und het den huot gesenket
Und vür diu ougen gehenket,
Wan dô er in erblicte,
Vor scham er sêre erschricte.
Des gewartę der pilgerîn.
Er gedâhte: 'weder maht duz sîn
Mîn lieber geselle?
Des Got niht enwelle,
Ob du als arm worden bist
Kûme in eines jâres vrist.'
Er warte unz er her wider gie,
Vil blûclîchen ern gevie
Bî dem sînen mandel.
107va] 'Zürnt niht, ob ich iuch handel'
Sprach der pilgerîn wert.
'Mîn wille iuch ze vrâgen gert:
Bist duz der geselle mîn?'
Dô überwieln im diu ougen sîn.

26 Den man an sp. an kl. *w.* Dem an gewand vn spyß paid *d* 29 a. getru *d.* gvte *H* 34 Vnd was gewest ein iar vn me *H* 35 her wid' *d.* gewesen *(?) C* 40 tage *H* 41 Bi *H.* pfarrkirchn tür *d* 42 der allt ellend h' fur *d* 43 f. geh. : ges. *d* 45 an plicket *d* 47 nam war *H* 48 mag ers *w.* gesin *H* 49 vil l. *d* 52 [e.] *H*, ain' *d* 53 piz *znd.* her er (*corr. zu* her) *H*, hi *(?)* er her *C* 54 plidiclichen *H* enphie *w* 55 [dem] *w* 56 ob ich (+ veh *C*) v'handel (verhaldeh) *H C*, daz ew h. *d* 59 Pistu nit *d*, Sit irs *H* 60 überlüffen *d*

Der wârheit er im verjach.
Den pilgrîn ouch daz weinen brach,
Daz er die zäher rêrte.
'Geselle, waz verkêrte
Dîne grôze rîcheit?
Mir gêt ze herzen dîn leit!'
'Geselle, wie mir geschehen ist,
Des mac ich iu ze dirre vrist
Niht gesagen an ein zil.
Vürbaz ichz iu sagen wil,
Sô mir sîn wirt bezzer stat.'
Der pilgrîn sprach: 'geselle, sô gât
Mit mir heim ezzen.
Mîner triuwen ich vergezzen
Niemer wil an iu vür wâr,
Wan wir mit vröuden manic jâr
Hân gelebt lieplîche.'
In nam der triuwenrîche
Und liez in dâ niht lenger stân,
Er muoste mit im heim gân.
Dâ labte er sîne menscheit.
107vb] Der guote man im dô seit
Wie er über eine
Sîn guot al gemeine
Sînen kinden het gegeben
Und in swachlîche liezen leben
Mit gebresten alsô armen.
'Daz müeze Got erbarmen'
Sprach der alte burgære,
Der getriuwe und der gewære,
'Daz wir uns lân an unser kint,
Und si uns ungehôrsam sint.
Sô wir lîp unde leben
Und ouch die sêle durch si geben,
Dâ mit verdienen wir wan daz,

---

61 so v. *H* 62 Dem *v. d. H.* [ouch] *w* 64 G. sprach er *d.* hat verkert *Hd* 66 sere d. *H*, gar din *d* 67 besch. *w* 68 Daz *d.* [iu] *H.* d' *w* 69 Nv n. *HC* (*in H vielleicht zu* Iv, *das* 68 *fehlt, corrigiert*) 70 ich ew ez *d (i)* 71 des *H*, des *über* daz *C* 72 sait *H.* [ges.] *w* 74 triu *d.* ich nicht *wd* 75 an euch wil *d.* zewar *H* 76 mangiv *H* 78 vil tr. *H* 79 [dâ] *H* 82 Dar nach d. g. m. im s. *H* 84 allez *d* 86 so swach *d*, nv also *H.* hiezen *C* 87 [alsô] *H* 89 [a.] *H* 90 trui *d.* Biderb vn g. *H* 92 so vng. *d* 94 [ouch] *H.* vmb sei *w* 95 So v. *H.* [wan] *w*, nū *d*

Daz si untriuwe unde haz
Iemer mêre uns bietent
Und sich schiere unser genietent.
Dâ solde ein ieslîch wîse man,
Die wîle er lebt, gedenken an!'
Er sprach: 'geselle, nu volge mir,
Ich wil vil wol râten dir,
Daz du sunder missewende
Komest mit êren an dîn ende.'
Er kuste in an sîne hende
Und lobte leisten sîn gebot
Und bat im ouch danken Got.
Zehant hiez er mit listen
108ra] Eine eichîne kisten
Würken ungevüege,
Daz mans vil kûme getrüege,
Von vier grôzen blochen
Und oben wol belochen,
Beslagen mit îsnîn spangen,
Daz überlit wol angehangen
Mit starken banden îsenîn.
Alsô wart der selbe schrîn
Bewart mit vünf starken slozzen
Als si wæren gegozzen:
Dar zuo vünf slüzzel kleine
Gemerlet harte reine,
Diu bölzlîn innerhalben hol.
Alsô wart diu kiste wol
Umbe und umbe beslagen.
Zweinzic man heten ze tragen
An der kisten genuoc.
In ein gewelbe man si truoc.

---

96 vngetrew *i* 97 Vns ymm' *wd* + me *d*. erpietend *d* 98 vnser schire *H*, sichter vns *w*, sicher vnser *i* *statt* 99 f. So ez vns kvmt an die rer Daz wir in niht geben mer *H* 500 daran *d*, han *i* 1 [nu] *w* 2 v.] gar *H* 3 *fehlt wd*. s. wende *H* (s. *zu* 505) 4 Mit eren kvmst vnez an din e. *H*, Dz du kumst mit e. an d. e. *wd* 5 Des kvst der arm an sin h. *H*, *wo folgt* An alle missewende 6 Er l. *H*, Vn gelobt *w*, ze l. *wd* 7 in danckn auch *d* 9 Ain aichin groß k. *d*, Wirken eine k. *H* 10 f. *fehlen H* 10 vngefügn *w* 11 [vil] k. trüge *w* 12 starkn *w*, plökn *wd* 13 belükn *w*, bedecken *d* 14 Beslahn *w* 15 an hangn *w* 16 f. Mit yserinen spangen stark Wart geworht die selbe ark *H* 17 dz *w* 18 f. Als si wer ergozzen Mit fvnf starken slozzen *H* 20 [v.] *H* 21 Gewurcket *d*, wol *w* 22 peltzl *w*, poltzen *H*, getwederhalb *w* 23 was *H*, vol *i* 25 h. sin *C*

Dar sazte man si lære,
Alss zehen jâr gestanden wære.
Dâ mit und ouch daz geschach,
Ze sîme gesellen er sprach:
'Sich, der slüzzel wirt dir nütze,
Den habe an dîne kütze
Innerhalbe an einem riemen
Unde lâz in sehen niemen,
Wan ob in dîn sun sehe
Und âne dîn wizzen daz geschehe.'
108rb] Er gap im ouch die ræte,
Wie er gebârte und tæte.
Hin gie der alte unverzaget,
Als der geselle im het gesaget,
Hin ze sînem eltisten sun
Und bat im dâ ûf tuon.
Man vrâgte wer dâ wære.
'Daz bin ich, der arme gangelære.
Ich æze gerne mînes sunes brôt,
Mich hungert und wære mir sîn nôt.'
Der wirt ob dem tische saz
Und daz gesinde über al und az.
Der torwertel gie hin vür
Und sagte der alte wære an der tür,
Ob ez der wirt wolde,
Daz man in în lâzen solde.
Der vrâge antwurte der wirt:
'Mîn vater selten mich verbirt
Und suochet mîne brüeder selten.
Sol ich des engelten,
Daz ich daz eltist kint bin sîn?
Nu gê hin und lâz in în!
Mich müet sîn umbekriechen.
Daz der tôt in siechen

---

28 Da hin *d*, Da *H*. also l. *H* 29 Sam sie *H*. da gest. *d* 30 Do nu daz also gesch. *w* 31 armen g. *H*. da spr. *d* 32 dirre *H* 33 mach *H*. deinē kütz *w*, deinē slücz *d* 36 Nicht wan *d*, Newr *w*, Nvr *H*. gesehe *H*, ersåch (: geschåch) *d* 38 den rât (: tât) *d*. Vnd sag im dar zv die ret *H* 41 im der gesell *w* 42 zv dem *H*. elt'n *d* 45 gengler *w(H)* 46 Vñ ezze *H* 47 [u.] mir w' *w* 48 svn *H* 49 ges. allz *w*. [und] *H* 50 torwart *wd* + d' *d* 53 in hin in *H* 54 do d' *d* 55 m. s. *d* 57 nū dez *d* 58 *fehlt wd* 59 her in *H*. *d fügt hinzu* Zů mir in daz huß mein 61 in sicht siechn̄ *w und fügt hinzu* Vñ in jn nicht mag kriechn̄

Mit nœten hât gebunden
Und tœtet einen gesunden,
Vür michel wunder ich daz hân.'
Der alte der wart în gelân,
Er gie dâ er ê was gesezzen,
108va] Hin zem oven ezzen
Und kêrte die tenken sîten dar,
Da der sun möhte nemen war
Dâ zem ellenbogen, wie
Der slüzzel an dem riemen hie.
Der sun vil dicke dar warte,
Wan wît was diu scharte
Diu dâ durch den mandel gie.
Der slüzzel dâ ze blicke hie
Als er wære silberîn:
Alsô lieht was sîn schîn.
Dô daz gesinde gezzen hât
Und der tisch wart entladet
Und diu stube wart eine,
Der sun stuont ûf vil seine
Und gie ans tisches ende:
Dâ saz der arme ellende
Trûriclîche ûf der banc.
Sîn phrüende was gewesen kranc,
Daz er verholen dâ beweinte.
Der sun sich gên im leinte
Zer sîten, dâ der slüzzel hie.
Bî dem riemen ern gevie
Und schoute in, wan er was gemeit.
Der vater tet samz im wære leit,
Daz er in het erblicket,
Er zitterte und erschricket
Und wolde in hân verborgen.
'Du ensolt niht sorgen'
Jach der sun, 'vater mîn,

62 Vñ m. n. ist gep. *w* 64 grozz *w*, ain *d* 65 arme *H*. [der] *d*. verlan *H* 66 wz ee *w* 67 [H.] *H*, An ain stat *d* 68 di lenkseite *w*°, sein linggen seitē *d* 69 Dz *di* 72 gewart *d* 73 W.] Vñ *w*, Vil *H* 74 Die dvrch daz mentelin (mentel in) gie *HC* 75 dâ] so *w*. bilde *C* 76 Als ob *Hd* 77 Alz gar *d*, So reht *H* 78 chind *d* 79 waz entlett (: hett) *d*. Vñ daz man den t. entlat *H* 80 Vñ das *d*, Daz *H*. diu stūl *d* 81 *fehlt d*. [ûf] *w* 83 Das *i* 84—87 *fehlen H* 86 [er] *w* 88 Vñ leint sich da *H* 91 alz ez *d* 95 Dvnen *solt H*

108vb] Sage mir, hâst du ein kistelîn?
Ich gesach nie slüzzel sô kluogen
Geworht mit solhen vuogen.'
Er ruofte sînem knehte,
Dem snellen Helmbrehte,
Daz er im bræhtę den silberkopf,
'Dâ von sich erbürt der schopf',
Und dar inne môraz.
Zuo im ûf die banc er saz
Und gap dem vater an den munt.
'Trinc vaste, sô wirst du gesunt,
Und lâ dich niht belangen hinne:
Ich erzeige dir kintlîche minne.
Trinc, lieber tetel, vaste,
Daz der becher iht geraste!
Du bist dûze sêre bekliben:
Du soldest bî mir sîn beliben.
Ich hân ze wâre hûsrât
Als vil kein mîn genôz hât.
Und sage mir, lieber vater, mê
Wie ez umbe den slüzzel stê.'
'Sun, sît du in hâst ersehen,
Sô wil ich dir der wârheit jehen.
Ich bin ein man der alt ist,
Und wirde schiere als ein mist
Und bin doch des muotes,
Und het ich vil guotes,
Daz müeste mîner kindelîn
Al nâch mînem tôde sîn.
Doch daz selbe daz ich hân
109ra] Noch hulfe einen wîsen man.
Ich hân ein kisten verspart,
Diu selten ie entslozzen wart.
Dar ane sint vünf sloz starc

---

98 sach *w* 99 Gewürckt m. sollichm̄ fůge (: clůge) d, Noch also gefvgen *H* 601 helle precht *d* 2 silbrin k. *d* 3 erpvrt sich dein sch. *H* 4 m.] gůt wein was *d* 5 er vf d. b. *H.* den b. *d.* 6 gab in *d.* in *wd* 9 enpevt *H.* [dir] *w.* 10 vat' *wd* 11 raste *w.* Vn̄ der kopff nit gerast *d* 12—15 *fehlen H* 12 erclibn̄ *d*, pelibn̄ *i* 15 alz kain *d* 16 Nu̇ *d.* l. v. min me *C* 18 [Sun] *wd* 19 heimlich dir v'iehen *H* 20 d' nu *w* 21 sch. asche vn̄ m. *H* 22 ovch *H* 24 ew' *d* 25 Allez *Hwd* 26 noch han *wd* 27 Ez hülf *wd* 29 ie] noh *w.* Die selten ie auf geslossn̄ wart *d* 30 sloß uil *d*, slözz' *w.* strak *H**

Und drinne ichn weiz wie manic marc.
Die hân ich her behalten.
Waz sol si mir alten?
In eime gewelbe si ist
Iezuo gestanden lange vrist
Ze mîme gesellen, der ist komen,
Des kunft hâst du wol vernomen,
Von Jêrusalêm ist er her wider.
Ich hân sîn sêre gemangelt sider.
Der slüzzel hân ich einen hie,
Den ich noch nie von mir gelie.
Sô weiz ich wol, die viere,
Swenne ich wil, die vinde ich schiere.
Und swer ûf tuon wil den schrîn,
Sô müezens alle dâ sîn.
Der wil ich nâch mînem leben
Ieslîchem kinde einen geben.'
Der sun hiez balde springen,
Vühsîn gewant dar bringen
Und einen lûtervêhen huot,
Dar zuo eine kappen guot.
Schuohe unde lîngewant,
Daz wart allez brâht zehant.
'Vater mîn, daz lege an dich!
Ziuch abe daz alte, du erbarmest mich,
109rb] Und gên denne unde baden wir,
Ich wil ouch selbe gên mit dir.'
Der vater sprach: 'sun, nein ich.
Ich sol vür sünden alsô mich
Hinnen vür behalten.
Got müeze mîn walten!
Dîn gewant heiz tragen abe wege,
Ez ist sünde ob ichz ane lege.
Ich sol niht wæher wât tragen:
Der tôt mir sitzet ûf dem kragen.

---

31 [ichn w.] *w.* ich waiß gar menig m. *d* 32 her] noch *H* 33 mir vil a. *w*, nu mir a. *d* 35 Zv minem gesellen l. v. *H* 36 d' da *d*. Gestanden der da nv ist k. *H* 37 D. k. ich gern han v. *H* 38 [ist] *H* 40 einen han ich *H** 41 auch vō mir nie lie *w* (he nie *t*). v'lie *H* 44 dz *w* 46 ich auch *w*. pei *wd* 47 Jedem *w* 49 Ain f. *d*, Sin f. *H*. dar] im *H* 50 lawt' wehn *w*, gutn märd'in *d* 51 Vn darzu *d* 52 f. *fehlen H* 56 ginck *H* 57 Vnd ich *C* 59 sol uerschindn *d*, für sund *w* 60 halten *H* 61 der mvzze *H* 62 ab de *H*, an *t* 63 ich an mich *d* 64 wet *w** 65 sitzt mir *w*

Ich bin gewesen, daz ist wâr,
Ungebadet ein halbez jâr.
Ez wart nie sô warm noch sô kalt,
Daz mir die wîle ie würde gestrâlt.'
Der sun sprach: 'tetel, daz lâ ligen,
Des krieges muoz ich dir ane gesigen.
Daz wære uns kein êre niht,
Daz man dich sô armen siht.'
Den alten huot er von im nam,
Den roc und mandel alsam,
Schuohe unde niderkleit.
Sîn gewant erm ane leit
Und begundę den alten grîsen
Mit im ze bade wîsen
Und hiez sîn phlegen schône.
Er gedâhtę: 'daz dir Got lône,
Geselle lieber mir bekant!
Got hât ze trôstę dich mir gesant
Mit dînem vil getriuwen rât,
Den mir dîn munt gegeben hât.'
109va] Mit triuwen der geprîset
Wart von dem bade gewîset
An ein bettę durch sîn gemach,
Dâ man grôze rîcheit sach:
Mit samît überdecket,
Mit wurzen wol bestecket,
Dar obe lac vêch unde bunt.
Des wart der sieche ein teil gesunt,
Wan man phlac sîn besunder
Mit edeler spîse wunder
Al nâch sînen êren
Als eines althêren.
Des andern tages er niht enlie,
Ze sîme gesellen er dô gie
Und dankte im sîner triuwen.

---

66 Ovch bin ich gewest zwar *H* 67 Vngewetet *H* 68 Vn̄ w. *H* 69 [ie] *H*, nie *i.* gestalt *Hd ('stallen' viell. einzusetzen)* 70 vat' *wd* 71 [kr.] *d.* wil *w.* [ane] *w* 72 Ez ist mir *H* 73 also gen siht *H* 74 [er] *C* 75 m. vnd den r. *H* 76 Hemde sch. *H.* vnd auch *d* 78 [a.] *H* 79 hin ze *d* 80 Vnd do vaisiren *H* 82 Geselliche libe *H* 84 gar *H* 88 [sin] *H* 89 grossen rychtū *d* 90 Daz bette waz bedecket *H* 91 krawẅt'n schon *w.* Mit samit vber strecket *H* 92 Da pei mit vehe vnd mit pvnt *H* 94 sin phlac *H* 95 klarer *H*, manig' *w.* svnder wunder *H* 96 Alz *d* 97 ain altn̄ herrn̄ *wd* 98 [en] *wd* 700 im da *d*

'Nu swîc, jâ muoz sich niuwen
Dîn vrume' sprach der geselle,
'Ez ensî, daz Got niht welle.
Sô jeniu kint dich nu gesehent,
Sô wirst wol inne wes diu jehent.'
Des dritten tages dô man sanc
Und vor der kirchen was gedranc
Und die süne ze kirchen wolten gân,
Dô sâhen si den vater stân
In wiltwerkîme gewande.
Der junge in kûme erkande,
Swie lieht wære sîner ougen schîn.
Er sprach zuo dem bruoder sîn:
'Warte wie unser vater stât!
Weist iht waz in berâten hât?
109vb] Des nimt mich michel wunder.
Er hât etwaz besunder
Bî sînen tagen behalten her.
Sihst niht, wie kintlîch stêt er
Mit sîner vêhen houben?'
'Ein anderz wil ich glouben'
Sprach der ander zehant,
'Er treit mînes bruoder gewant,
Daz vühsîne und daz niuwe.'
'Daz ist wâr ûf mîne triuwe.'
'Sô hân ich daz betrahtet eben,
Er hât imz niht umbe sust gegeben.
Wir suln der mære vrâgen
Und der wârheit lâgen,
Des sol uns niht betrâgen.'
Si giengen dar sâ ze stete,
Dâ der vater an sîme gebete
Stuont âne vrostes sorgen.
Si gâben im guoten morgen.

1 jâ] ez *d* 2 vrevde *H* 3 Ez sei dann (+ dz sein *w*, ob ez *d*) got nt̄ well *wd* 4 div *wd* 5 So wirstu *Hd*, Du wirst *w*. si *wd* 6 morgens *H* 11 chaum in *d* 12 waren *H* 13 sait *H*. and'n pr. *d* 14 vüs *w*ª wo v. v. dort stat *H* 15 Waist nit *d*, Waistu *H* 16 groz *Hw* 18 Behalten sin tag her *H* 19 Sihstu niht *Hd*, Sich newr (nu) *w*. künbch *d*, junkleih *w* 20 In H. mardrin *d* 22 a. prud' *w* 23 vnsers *H* 26 f Wan ich daz betrachtn muz Er geit ims nicht vmb suz *w* 27 n.] liht *H* *vor* 28 Vns sol des niht betragen *H* 28 in vr. *H* 29 *fehlt w* 30 Vnd niht lenger gedagen *H* 31 [sâ] *d* 32 sprach sin gebet *H* 33 Er st. *H*

Den gruoz er si niht versweic,
Er dankte in beiden unde neic.
Neben im si stuonden eben,
Unz man den segen hete geben
Und man hete gesungen
Und die liute von kirchen drungen
Und heim zem imbîz giengen.
Diu kint in geviengen
Eneben bî dem gêren.
'Du solt danne kêren,
Lieber vater, heim mit uns.
Du soldest uns dînes suns
110ra] Doch niht lân engelten,
Daz du uns kumst sô selten
Heim ze unserem tische.
Ez ist uns ungelîche!
Nu enwelle unser trehtîn
Daz wir zer ammęn verwehselt sîn.
Wir sîn doch, wizze Krist,
Díniu kint als wol als er ist.'
Si wolden in des niht erlân,
Er muoste mit in heim gân.
Der eine sun sprach: 'vater mîn,
Du solt hiute mîn gast sîn.'
Der ander sprach: 'vater, nein,
Du solt gên mit mir hein!'
Daz was ir kriec und ir schal.
Der vater sprach: 'lât mir die wal!'
Diu wart an in verlâzen.
'Sô wil ich mit dir ezzen
Unde hiute imbîzens wern

35 in *wd* 36 geneig *d* 37 in *d (besser?)* 40 Da die *d.* v. k.] vol *H* 41 zv dem ezzen *H* 43 Da nebn̄ *d* 45 [h.] *H* 46 solt *wd.* uns] doch *H.* altn̄ suns *d* 47 Vns n. *H.* nicht nicht *w** 48 Daz vñs kumst *w*, Du kompst vns *d*, Daz dv chvmst *H* 49 vñsern tischn̄ *w* 50 vngelischn̄ *w.* Daz stet vngeliche wizse (wische) *HC* 51 f. *fehlt H* 51 Nū wöllñ wir vns ertrachtin *d* 52 ze a. *w* 53 dz w. cr. *d* 54 Avch d. k. als er ist *H* 56 Dem (Der *C*) vater. er m. mit gan *H* 58 f. *fehlen i* 59 a. sun *d.* iach *H.* mein *d*, min *H (worüber* e *geschrieben H**) 60 mit mir gen *w* 61 kriegen *H* 62 gebt *H* 63 lazen *H* 64 So wil ich sun hewt ezzn̄ *(wohl das ursprüngliche reimwort) w*, So wil ich mit dir essn̄ zemăssn *d*, So wil ich svnder hazzen *H* 65 Mit dir vn̄ wil dich wern̄ *w*, Vn̄ huit ains inbis wern̄ *d*, Den einen hivte inbizzēs wern *H; unklar, ob und wie im text das* ein.. *von Hd zu verwerten ist (sicher nicht nach H)*

Und den andern morgen gern.'
Des wart verhenget von in.
Mit dem einen gie er hin
Und lobte dem andern ze wâr
Er kœme des andern tages dar.
Im wart erboten wol daz mâl
Mit spîse, der man het die wal,
Und von klârem wîne.
Daz vuogte sich von dem schrîne,
Swaz halt dar inne wære verspart:
110rb] Des bringe ich iuch wol an die vart.
(Und ob ir welt daz ich daz tuo,
Da gehœret iuwer swîgen zuo.)
Dô man nu hete gezzen,
Der alte was gesezzen
Gên dem sune, ich sage iu wie:
Alsô daz der slüzzel hie
Von dem gürtel eneben
Ze blicke, daz in der sun sach eben —,
Und het einen smit gebeten
Daz er im eine kluoge keten
Zuo dem riemen het geworht,
Sam er sîn ze stelen vorht.
Dô der sun den slüzzel sach,
Alsô er zem vater sprach:
'Sage an, ist der slüzzel dîn?'
'Jâ, entriuwen, er ist mîn.'
'So enmac ich des niht verdagen:
Du hâst dîn kistelîn getragen
Ze mînem bruoder dem alten.
Der hât dirz behalten.
Ich weiz wol, dâ ist inne —,
Du hetest ungerne hinne
Daz selbe kistel lâzen stân.
Du woldest zallen zîten gân

66 Vñ mit dem and'n morn gern *d*, Den a. m. harte g. *H* 69 gelobt *w*. auch zwar *d*. Dem a. l. er z. *H* 72 die m. *d* 73 mit edelem *H* 75 wz v. *d* 77 f. *fehlen H* 77 ich ew tů *d* 78 euch *d* 80 Do was d. a. *H* 81 ich weiz wie *H* 82 daz er den *d* 83 Ließ uō *d*. der *H* 86 Der im *H*. gůt *d* 88 Alz ob *d* 89 So *C* 90 Als fest *w* 92 [en] *w* 93 Sonen m. *C*. [en] w. dich dez *d* 94 kisten *d* 96 wil ez dir *H* 97 w.] sich *H* 98 hetest ez *wd* 99 Des han ich gutn wan w, *vers* 800 *des textes d* 800 Du woltest newr allzeit gar *w* (gan *r*). Zu vns'm alten prud' san *d*

Wan in sîn hûs und niht ze mir,
Des ich doch niht getroute dir.
Daz rede ich doch niht umbe diu:
Er kan wol sîniu sibeniu.
110va] Daz hât er drane getân bekant,
806 Daz er dir gap sîn alt gewant.
Ouch mac manz dâ bî kiesen:
Er hât dich lân ervriesen
Noch hiure her diz lange jâr.
810 Nu ist im daz kistel komen dar.
Dar in weiz er den mürzelinc:
Er kan wol schaffen sîniu dinc
Mit sînen listen grôzen.
Wir mügen uns drane wol stôzen,
815 Daz erz uns hât sô lange verholn.
Er muoz uns ouch der broseme smoln,
Swie verre uns sî diu kiste.
In helfent niht sîn liste.'
Der sun wart harte zornvar,
820 Des nam der vater vil wol war.
Er sprach: 'sun, die rede verbir,
Ein ander mære sage ich dir.
Ich wil des wesen dîn gewer,
Du bist mir alse liep als er
825 Und hân dich alse harte ernarnet.
Der triuwen bis gewarnet,
Der ich hân ernendet.
Gôt hât her wider gesendet
Den lieben gesellen mîn.
830 In des gewelbe stêt mîn schrîn,
Daz ist den mir mîn vater lie.
110vb] Der wart entspart noch selten ie
Von deheines menschen handen,
Beslagen mit îsnîn banden.

---

1 [Wan] *w*, Vn̄ *d* 2 Das ich nit doch getrui dir *d* 3 nit doch vm̄ *d*, nvr dvrch *H* 5 er hie wol tan *d*, er getan *H* 6 Vnd dir gegen (gegeben *C*) s. a. g. *H* 7 man da *Hd* 9 [her] *w*. dz *d*. H' allez ditz l. i. *H* 10 komē dz kistlin *d* 11 würczlīg *d* 14 [uns] *d*. wol dar an *H* 15 so lang haut *d*. Daz er vns ditz hat v'holn *H* 16 ovch vns *H*. lan d' prosmā holn *d* 19 [h.] *w* 20 [vil] *w* 21 dise *H* 23 w.] sein *wd* 26 wis ovch *H* 27 en endet *w*. Die ich im han ernennet (genennet) *HC*, D' ich ernarnot *d* 28 mir her *d*, in *H* 29 vil l. *H* 30 gwalt *wd* 31 der den *Hd* 32 entschlossn̄ seltn̄ ie *d*, enspart noh nie *w* 33 keines *Hi* 34 starken *H*

Und mîn hûsvrouwe starp,
An einem smide ich daz erwarp
(Der ist mir ouch sît tôt geseit),
Daz er mir vünf sloz drane leit
Und vünf slüzzel dar zuo.
Der tôt kom spâte oder vruo,
Daz er mich welle meinen,
Sô sol man ieslîchem einen
Geben mîner kinde,
Und swaz man drinne vinde,
Daz sol man in gemeine wegen,
Daz siz iht teilen mit slegen.
Ich hetz verholn noch lenger vrist,
Wan daz dîn elter bruoder ist
Etlîcher mâze gewertic.
Der erblicte des riemen stric,
Dâ der slüzzel ane hie.
Zehant er mich des niht erlie,
Ich muoste im sagen die wârheit:
Dar umbe hât er an mich geleit,
Als du sihest, ditze kleit.'
Der sun sprach: 'ist alsô den mæren,
So ensol dich, vater, niht beswæren,
Du muost dise lumpen lân
Und mîniu kleider legen an.'
Er ruofte dem knehte Irnvriden
[111ra] Und gebôt im bî der widen
Daz er im dar bræht
Sîn gewant mit borten gewæht
Und niht den vilzînen huot:
Von mürit eine gugeln guot
Mit lûterem bunde.

35 Vnd do *H.* gestarb *w*, diu starb *d* 37 D. i. ovch v'scheiden sit *H* 38 D' mir *d.* sluzzl *w.* lit *C* 39 sloz *w* 40 Ob der *H.* kam *C* 41 Vn mich *H.* nem *wd* 44 Nah mei tod wz ma vinde *wd* 45 glich *H* 46 nit tailn *a*, tailn icht *w.* mit den sl. *H*, *w folgt* Darzv so wil ich schaffen Leyen vnde pfaffen 47 lange *H* 48 ff. *Wenn nicht . . . so gar aufmerksam wäre* 49 Etleich *w.* gewerig *d* 50 ersach *w* 51 [Dâ] *w*. dirre *H.* 52 [des] *H.* enlie *Hd.* 55 *fehlt w.* wol s. *d.* *es folgt* Mit mancher hande schonheit *H* 56 iach *H* 57 [en] *Hw.* ich dich nicht *w*, ez vat' dich nit *d* 59 raine *w* 60 rief [d. kn.] *H.* ridn *w* 60 f. Er rûft sein' dirne dar Vñ bot ir by d' wyl zwar *d* 61 pot *H* 62 si *d.* dar] palde *H* 63 bewecht *d* 65 mvret *H.* kappn *wd* 66 lautrem fechn bund *d*, Mit lawtern pundn *w*

Daz muoste er an der stunde
Ane legen unverholn.
Er wart der versliffen soln
Harte wol ergetzet
Und in gemach gesetzet.
Der kintlîchen minne
Dankte er in sînem sinne
Sîme gesellen, der inz lêrte,
Daz man in sô hôhe êrte.
Des morgens dô diu sunne erschein,
Dô dacte er sîn alt gebein
In dem gewande warmen.
Jenez gap er den armen,
Wan er dâ vor bî sînem leben
Den armen manigez hete geben.
Hin gie er ze kirchen wider
Und huop ze Gote ûf sîniu glider
Mit venjen unde mit gebete
An einer heimelîchen stete
Bî dem kôre nâhen.
Al die wunderte die in sâhen
Und in vor heten gesehen,
Waz wunders wære an im geschehen
111rb] Und in siechen in kurzen stunden
Het gemacht gesunden.
Sîn junger sun der leste
Diu mære noch niht enweste.
Er suochte in her unde dar
Und nam sîn dort und hie war.
Dô man daz ambet het getân,
Dô vant er in dort eine stân
Dâ er stuont unde bat.
Der sun sprach: 'vater mîn, nu gât

---

67 Dz must an den stundn̄ *w* 68 Legen an *H* 70 Recht *d*, Gar *w* 71 groß gem. *d*, grozzn̄ gem. *w* 72 Der genaden vn̄ der m. *H* 73 der alt *H* 74 in da l. *H* 75 in also ert *H* 76 schain *w* 77 dankt er *C*, dart er *w*, ward im *d* *auf* 77 *folgt* Daz im da vor was ervrorn En neben hinden vnde vorn *H* 78 Mit gew. *H* 80 [dâ] *w* 81 Der *H.* mag het *w*, hett mengez *d* 83 [huop] *w*, banht (= boucte) *H.* [ûf] *H.* lider *w* 84 wainē *dw* 88 [in] *w* 89 Waz bildes an im wer *H.* beschechn̄ *di* 90 [siechen] *w* 91 Het gem. wol *H*, Gem. het so *w*, Hett in gem. *d* *auf* 91 *folgt* Vn̄ uō sein' not enpundn̄ *d* 93 Dise *H.* [en] *w* 94 Der *H* 95 hie vn̄ dort *d* 96 Do daz ampt wart getan *H* 97 [dort] *H.* einen *H*, allain *d* 98 was *H.* bett (: gett) *d* 99 Er spr. *H*

Mit mir heim ze iuwer snüere.
Ich hân reht daz ich iuch vüere
Heim in mîn hûs zuo ir,
Wan daz hât si geboten mir
Bî ir minne banne.'
Er muoste mit im danne.
Tür unde tor wart enspart,
Mit êren er enphangen wart
Ze menschlîcher genuhtsam.
Diu snuor in bî der hende nam
Und sazte in an ir sîten.
Do enwart niht lenger bîten,
Den sweher si engeste.
Der sun vrâgte in ze leste
Wanne imz gewant wære komen
Oder wâ erz het genomen.
In dûhte sîn brüeder beide
Samenten in ein scheide.
'Bî den borten ichz erkenne.
111va] Jâ möhte mir noch etswenne
Kunt werden diz gelæze,
Da ich stüende oder sæze.'
Der altę den gürtel zucte,
Daz der slüzzel her vür ructe
Mit der keten ûf daz bein.
Zehant er dem sune erschein,
Wan er was silberwîze
Und was gemacht mit vlîze.
Der sun sprach: 'nu lâ schouwen
Mich und mîn hûsvrouwen
Disen kluogen slüzzel!'
Vür getragen wart diu schüzzel
Mit edelem wiltbræte
Und mit maniger hande gerâte,

900 [h.] *H.* zů ew' tocht' *d* 2 Heim ze hvse *C.* ir h. *d* 3 [Wan] *H* 4 pannen *w*, bandn *d*, bandene *H* 5 gen mit im *H*, mit im gen *wd* 6 im wart *H.* auf gespart *w* 9 Dez suns wyb *d* 11 [en] *w.* langez *d* 13 [in] *w* 14 Wan daz g. *H* 15 er jens *w.* Vnd wer imz h. g. *H* 17 Samlotę in ir schaid *d*, Santen im ein kleide *H* 19 Mir mag noch e. (erwenne) *HC*, Ja mit mir e. *d* 20 daz *H* 21 gestünd od' gesäß *d.* An der tvcken oder an der nesse *H* 22 die g. *H.* rvckt *H*, gezuckt *d* 23 D. d. sl. sich v'zukt *H* 26 silbrin w. *d* -wize *scheint die metrik zu verlangen.* licht silber var *H* 27 V'n daran gelait mit fleiss *d*, Vnd dar an geleget vlis gar *H* 28 Er spr. *H* 30 gvten *H* 31 *fehlt d.* warn die *H* 33 [mit] *H*

Wîn unde schœnez brôt.
Dem sune er den slüzzel bôt.
Daz ezzen liez er lange stân
Und sach wan den slüzzel an,
Wie schône er wære gevîlet.
Dô enwart niht gîlet,
Wan man müeziclîchen saz
Und mit vröuden tranc und az.
Der sun des kûme erbeite,
Daz man ab dem tische geleite
Diu wîzen tischlachen.
Er vrâgte in von den sachen
Umbe den slüzzel sâ zestunt,
Daz im der vater tæte kunt
111vb] Wes der slüzzel möhte sîn.
Er sprach: 'ein kiste, diu ist mîn,
Dâ hœrt er zuo und slüzzel vier.
Dînes wânes bewîse ich dich schier.
Der burger wert der dâ ist komen,
Des kunft hâst du wol vernomen,
Der ist mîn geselle ze wâr
Gewesen mêre den drîzic jâr.
Der hât von tagen alten
Ein kisten mir behalten.
Dâ hœrent zuo vünf slüzzel eben.
Der wil ich dir einen geben
Und einen ie dem kinde.
Nâch mînem tôde swaz man vinde,
Daz sol man teilen âne strît.
Man wirt wol innen waz drinne lît'
Und sagte im wie daz wære geschehen,
Daz sîn bruoder hete ersehen
Den slüzzel und wie erm zehant
Gap sîn vühsîn gewant,
Und von sîme andern bruoder.

---

37 newr *w*, nū *d* 38 Swie schon der slvssel *H*. waz *Hd* 39 [en] *Hw* 41 vrolichen *H* 42 Doch der *H*. kawm des *w* 43 lait *w* 44 Daz weizze *H* 45 Do vr. er von *H*, Fraugen er begund uō *d* 46 da *w* 49 iach *H* 50 sl.] noch *d*, beslewzzt *w* 51 Des *H*. beschaid *d* 52 D' werde b. der nv ist k. *H* 53 tv nv wol hast *H* 56 Der vō sein t. a. *wd* 57 mir hat *wd* 60 [Und] *w* 62 svln sie *H* 63 wz da leit *w* *nach* 63 Ich bin alt waz sol ez mir Ich laz minen kinden vñ dir *H* 64 wz beschehñ *w* 65 gesehen *H* 67 Geb *d* 68 von dem *H*

Er sprach: eich wil daz ruoder
Ouch nâch dem winde wenden.
Si wolden mir den venden
Vor ziehen mit listen.
Des gesmîdes in der kisten
Muoz mir, ob Got wil, werden ouch.
Si wænent lîhte ich sî ein gouch.
112ra] Lege abe die alten slucken!
Si wolden mich verdrucken.
Du muost tragen scharlach,
Daz beste daz ie man gesach.'
Er ruofte sîner meide Prangen.
'Brinc mir abe der stangen
Mîn gewant, roc unde mandel! —
Du muost der kleider haben wandel,
Diu dir mîn bruoder hât gegeben,
Diu sint ze wît und stênt niht eben.
Got günne mir dîn lange ze leben!'
Jenez er aber den armen gap.
Dâ mit êrte er daz heilege grap,
Dâ sîn geselle was gewesen
Und wider kom vor tôde genesen.
Er bat Got daz ern vriste
Durch sîne getriuwe liste,
Die er in het gewîset,
Daz er mit êren wart gespîset.
Melde kom, diu nie gelac
Und selten ouch geligen mac,
Sînen töhtern, den wîbes bilden,
Seffeln unde Hilden,
Wie ein kiste vunden wære
Unmâzen swære
In des vater gewalt,

70 Nach den windn *d* 71 [mir] *w* 72 Mir vor *z*. *w* 75 Si w. des ich si *HC* (+ sei *H**) 76 Leg hin *w*. suckln *d*, sukkn *w* 78 an legen *H* 79 man ye *w* *nach* 79 Dar vnder ist ein niwe veder Daz min prvder ietweder Nie so gvtes niht getrvk Dar zv wil ich dir genvk Geben allez daz dv wil Vntz an dines endes zil *H* 80 f. prange: stange *H* 81 mir balde ab miner *H* 82 Mein rök vñ meī mandl *w* 84 *fehlt wd* 85 ze w.] swaizzig *w*. Dise sint wint (wit *C*) vnd stent dir eben *HC* 86 [lange] *H*; *nach* 86 *folgt* Wan ich wil dirs gern geben *H* 87 Daz alt gew. er den a. g. *H* 88 Da ert er mit *H* 90 uō dem tode *d*, wol *w* 91—94 *fehlen H* 91 Vñ b. *d* 93 an geweiset *d* 95 Selde *(Init.)* i. [kom] *d* 96 [ouch] *w* 98 Jevten *H*. vñ auch *d* 99 Daz *H* 1000 Vil vnmazen *C*, An mazze *w*, Die wer on mausse *d* 1 *in* vater *bildet* t *position*: *viell. auch* 137 vátér *mit wd*

Dâ wære guot inne ungezalt,
Und wie in mit rîcher kraft
Ein bruoder vür den andern zâft
Mit spîse und mit gewande.
'Ez ist uns schade und schande'
112rb] Diu eine zuo der andern sprach,
'Sul wir der kisten sehen nâch,
Daz uns der rüden (?) niht enwirt.
In mînem herzen daz swirt.
An disen mæren ich daz spür:
In hânt unser brüeder vür
Umbe daz guot gevazzet.
Wir sîn sô niht verlazzet
Von in des lieben vater mîn.
Wir haben ouch brôt unde wîn.
Uns ensol niht engên der schrîn.'
Des tages si vil kûme erbiten,
Den kirchganc si niht vermiten.
Si legten an ir lîp zehant
Beide ir vîrtäglîch gewant
Und ir phæwîn hüete.
Rehte als ein heidę diu blüete,
Alsô giengen si gevar.
Dô sâhen si die vriundes schar
Stên ûf dem kirchof,
Ir vater als einen bischof
Und die süne ze sînen sîten.
Do enwart niht lenger bîten.
Si vielen beidę den vater an:
'Nu sage, waz hân wir dir getân,
Daz du uns mîdest sô lange vrist?
Weist niht dazt unser vater bist

---

2 Dar inne wer gvt *H* 3 im *d* 4 sun *H.* vacht *H* 8 sechn̄ d' k. *d* 9 der rvden *H*, der *(subst. fehlt) w*, dez gûtez *d.* [en] *w* 10 An *wd.* mir dz *d* 11 Vnd an den m. *H.* daz] wol *d* 12 Nv habent *H* 13 In dvrch *H* 14 also *d.* Wir w'den so niht gesatzet *H* 15 *fehlt w.* Von im des *C*, Vō ym dem *d* 17 [en] *wd.* engăn so nit *d.* dz *w* *nach* 17 Ob wir svllen bi leben sin *H* 18 Den tak sie *H*, Dez tags si tags si *w**. [vil] *Hw* 19 Daz si d. k. iht v. *H* 21 hochzitlich *H*, hochzit *C* 22 phawn̄ fedrein h. *w* 23 Als ein h. bl. *H* 27 Dem vater waz gra d' schopf *w*, si stůndn̄ zehand darnach uf *d* 28 Vn̄ sachn̄ den svn zesinē sitn̄ *d*, Vn̄ sinen svn (*worüber* e *von anderer hand H**) zv den s. *H* 29 gepitn̄ *dC.* Si mochtn̄ nicht leng' peitn̄ *w* 31 Sag an *w*, Nv sprich *H.* ich *H* 33 vns *dw**

Und ordenlîcher sippe stam?
Warumbe tuost uns niht alsam,
Als du unsern brüedern tuost?
Itwîz du drumbe lîden muost.
112va] Sage ane, weder versmâhe wir
Unde unser wirte dir?
Oder sparst du unser brôt?
Lieber vater, daz ist âne nôt.
Wir geben dirz mit triuwen gern.
Sich *h*er, wir wellen niht enbern,
Vater mîn, du gêst ouch mit uns.
Als billîche als keines dînes suns
Izzest unser brôt dar under
Als ir ieslîches besunder.'
Si stuonden bî im, unz daz geschach,
Daz man den segen *in* gesprach.
Si entwichen von im keinen trit,
Unz er in muoste volgen mit.
Ir phrüendes ze samen truogen
Und mit worten kluogen
Giengens im sitelîche nâch,
Unz er in ouch verjach
Des er den sünen het verjehen,
Wie si den slüzzel heten ersehen,
Der zer kisten wære gesmit,

---

34 Von *w.* ordenlichen *H** 35 tvst dv niht gein vns sam *H* 36 Nv dv gegen v pr. *H* 37 Groze wice *H*, Red *d.* dar vmb dv *H* 38 wir dir *wd* 39 Daz du nicht gest zu mir *w*, Du tůst wider vnß's h'rczn̄ gir *d* 41 L.] Owe *d.* Ze war des ist dir vnnot *H* 42 m. tr.] willeklichen *H* 43 Sich' *w.* Zwar wir wellen des n. e. *H*, Für naines well wir sein nit enb'n *d* 44 [V. m.] *w.* V. dv sist mit vns *H* 45 Als pillich ze hus alz kaīs deīs suns *d*, Als pillich kein dines svns *H*, *wo folgt* Dvrch gemach in vnser hvs Vnd wiz ovch in vnser klvs 46 Vñ ezzest *w.* Prot izze dv daz vnser *H* 47 Alz in ir ietlichs *d*, Itlich *H* 48 im bi *H*, da *w* 49 [in] *alle.* sprach *d* 50 S. e. im nie aine dritt *d*, Daz si niht wolten von im *H* 51 Vntz er mvste volgen in *H* 52 f. Zv samen si ir phr. tr. Vñ lvrzten in m. w. kl. *H*, *wo statt* 54—63 *folgt* Als die vrowen wol kvnnen Dem andren si niht gvnnen Da kvnnen si mit worten Krenken an allen orten Mit also behenden siten Daz da an wafen wirt v'sniten Ir rede ist als ein salbe gvt Die wol einer wunden tvt Die von ir kreften heilet Ist ob si gemeilet Mit vnreinen (vnreiner *C*) scham Da kvmt vil liht der klam Dar zv daz si bleichen mvz Des ir reine salbe machen pvz Mit vrowen gelezze vñ mit ir sit Habe wir niht hie zv tvn mit Mvst wir sagen von dem alten Wie des wart gewalten Des genvhtsam nam zv Peide spat vñ vru Als ein teik wol erhaben Die vrowen heten in ab geschaben Die taten im ie daz beste Er sagte in zv letste 54 sicherlich *d* 58 ward *d*

Dem volgẹn vier slüzzel mit,
Der hôrtẹn si ouch sunder wân
Zwên nach sînem tôde an.
In würde ir teil ouch vür wâr
Gelîche gewegen als ein hâr.
Dô er in nu het geseit,
Des wâren si gar gemeit
Und kusten in an sînen bart.
Nie vater baz gehandelt wart
112vb] Von keinen sînen kinden.
Nu woldens niht erwinden,
Si wurden mit einander
Ze râte, ein und ander,
Daz in ieglîch kint gar
Ûz und ûz behielte ein jâr
Mit gewande und mit spîse.
Alsô wart der grîse
Von sînen kinden ergetzet
Und von der kisten gesetzet
Beide in êre und in gemach,
Unz doch ze jungest daz geschach,
Daz er sterben bekande.
Sîniu kint er besande,
Vier burgære und den pfaffen.
Sîniu dinc wolde er schaffen.
Er sprach: 'nu hœret, mîniu kint,
Vier burgære hie sint
Unde mîn pharrære,
Biderbe unde gewære.
Die bite ich des walten,
Daz si iu behalten
Die slüzzẹl, unz ich zer erde
Schône bestatet werde,
Als ez kristenlîchen zeme.
Zehant iur iegelîchez neme
Besunder den slüzzel sîn
Unde tuot alle ûf den schrîn

59 volgent *wd.* [sl.] *w* 60 hört *wd.* [ouch] *w* 64 gar hett *d.* Als er den svnen h. g. *H* 65 [gar] *d.* Der rede waren sie g. *H* 67 Vater nie *H.* handlt *w** 69 Si woltn̄ n. *w* 72 [in] *H* 73 ûz] in *H* 75 Allerst *d* 77 [Und] *w* 78 [B.] *w* 79 Vnd *H.* [doch] *w.* zv letsten *H* 82 ain *d*, sinen *H* 84 liebe *H* 85 werde p. *H*, richter *d.* nu hie *w* 86 mein h'r der pf. *d* 92 gezem *d* 93 ieglicher *H* 95 vf alle *H*, gemain uf *d.* dz *w*

Und teilt daz golt schône.
113ra] Daz iu mîn trehtîn lône!
Wan ich dise vorhte hân,
Würdes iezuo ûf getân,
1100 Daz lîhte ein kriec würde.
Sô wære geswârt mîn bürde
Und liezt den lîcham lîhte ligen,
Dem der tôt wil ane gesigen.
Nu tuot an mir Gotes êre,
1105 Ir hât mich schiere niemêre.'
Sîner bîhte heter verjehen
Und was mit râte geschehen
Daz er disiu dinc begie.
Dar nâch er die sêle lie
1110 Und si Gote wider gap.
Mit êren kom er in daz grap
Und mit schœner bivilde.
Daz wære im gewesen wilde
Wan sîn geselle mit der kisten.
1115 Der gedâhte des mit listen,
Daz si im schanden werten
Und ouch die sêle ernerten.
Der rede kûme wart erbiten.
Dar nâch mit gemeinen siten
1120 Beide vrouwen unde man
Giengen zuo der kisten dan,
Diu vrœlîchen von in wart
Mît vünf slüzzeln entspart,
Daz überlit man kûme erwegte,
1125 Oben an ûz der kisten regte
Ûz einem grôzen slegel ein stil.
Niht mêre ich iu sagen wil
113rb] Waz in der kisten wære
Wan der slegel swære.
1130 Der rede sol iuch niht belangen:

96 gelt *d*, gvtel *(besser C)* *H* 97 euch ym' got *d* 98 ich dise sorge *w*, dise vorhten ich *H* 99 Ob er wurde *H* 1100 da würd *d* 1 wurde *H*. beswert *d* 2 Ir l. *wd*. d. l.] mich *w*. [lihte] *H* 3 Wan mir d' tot *w* 4—9 *fehlen H* 5 *fehlt d* 7 rât *abendmahl*. beschehn *w* 9 Darnach er starck riü gevieg *d* 10 Die slvssel er (+ ze *d*) behalten gap *Hd* 11 in sin *d* 15 mit den *H* 16 in der sch. (schande *C*) *H*. schadn *w* 17 Vn doch *H*. d. s. an im *Hd*. nerten *H*. 18 gepittn *d*. Dez w. k. e. *w* 19 si mit *H* 21 dan) stan *H* 23 auf gspart *wd* 25 Obnen auz *w*, Oben vz *H* 27 Recht mer *d* 29 der selbe sl. *H*. der slüssel *d* 30 lat *H*. lan belägen *d*

An den stil was gehangen
Ein brief ze breit noch ze smal.
Der wart gelesen über al
Den die der kisten stuonden bî.
Dâ stuont geschriben: 'swer der sî,
Der êre habe unde guot
Und da bî sô närrischen muot,
Daz er sîne habe gebe
Sînen kinden und er selbe lebe
Mit nœten und mit gebresten,
Den sol man zem besten
Slahen an die hirnbollen
Mit disem slegel envollen,
Daz im daz hirn mit alle
Ûf die zungen valle,
Und sol in denne vüern enwec
Und werfen in einen rinderdrec!'

[Ûf einem dache stuont ein krâ.
Si schrei: 'narre, bist du dâ?
Sô merke mîne sprâche eben:
Hâst du den kinden dîn guot geben,
Ûf ir genâde dîne habe,
Sô bist du tumber denne ein rabe,
Wan der birget die nare sîn
Vor den jungen kindelîn.
Er vürhtet in ir jugende
Ir roubisch untugende,
Sô er werde grîse,
113va] Daz er vinde sîne spîse.
Swenne er si bringt ze vlücken,
Sô wîset ers mit zücken
Von dem neste in andriu lant.
Alsô vervüeret ers zehant
Und klûbet er dan sîniu korn,
Diu er hât verborgen vorn,
Unde mûzet sîn gevider
Aber gên dem winter wider.]

Dar ane niht mêre geschriben was.
Und dô man den brief gelas,

---

31 dem *i* 32 zedel *d* 34 waren *H* 35 was *H* 37 [Und] *H* 38 alle s. h. *H* 39 [er] *H* 41 zv letsten *H* 42 hirn̄ ballīn *d* 43 dem *w.* zeuallīn *d* 46 in fûrn̄ den weg *d*, *wo hinzugefügt ist* Vber ainē hochn̄ steg 45 sol] so *i* 47 [Und] *w.* rinder zwek *H*, *wo der einschub fehlt* 2 Si schray vast ha ha ha ha Narre bistu da *d* 4 deinē *d* 7 u'pirgt *d.* narūg *di* 9 fûrt si in *d* 10 rabisch *d* 11 Hie ob ir werd *d* 13 f. ze flügn̄: zügn̄ *wd*, fliegn̄: fůgen *i* 14 mit schönē *z. d* 18 vorn = vor in 19 nüsset *d*

Ez erblaterte wîp unde man
Und sâhen vaste einander an.
Ir aller vröude wart toup
Rehte als ein erloschen schoup.
Si wânten vinden grôzen schaz.
Dô was in ein ander saz
Mit listen eben vor gespilt.
Mîn sin sich des niht enhilt,
Er hete in rehte mite gevarn.
Des jâhen ouch al die dâ wârn
Heimelîchen under in.
Si bâgten niht umbe den gewin.
Si giengen danne alse dar
Des guotes ûz der kisten bar.
Die rede ich iu enden wil.
Ez wart ie einem alse vil
Als dem andern gewegen
Âne gezenke und âne slege.
113vb] Alsô het der geselle guot,
Als noch vil manic geselle tuot
Der triuwe unde witze hât,
Dem guoten man gegeben rât
Gên den ungetriuwen kinden.
Als wir noch hiute vinden
Getriuweren lantman,
Der dem andern guotes gan,
Denne geborne vriunde:
Ez bestêt niht der niunde.
Dâ von ich iemer triute
Getriuwe lantliute.
Wie diz mærlîn sî genant,
Daz tuon ich iu bekant:
Ez ist geheizen der slegel.
Swer spilen welle der kegel,

50 Da ertatrot *d*, Ez ergaffet *w* 52 die w. *H* 53 [R.] *H* 54 si fvnden *H* 57 hilt *w*, u'hilt *d* 58 recht mit in *d* 61 pawgtn *w*. Si beiagten d. g. *H* 62 Daz si *H* 63 in *wd* 64 [iu] *w*. hie ich (ich hie *C*) e. w. *H* 67 zäggen *d*. slegen *Hw*, kriegen *d* 69 uil manig' tât *d* 71 gabn *w* 73 Als man (ich *d*) noch hivte mac (wil *d*) v. *Hd* 74 Getrüwn *d*, Bezzern *H*. landez man *d* 75 dem vremden *H*. recht gůcz *d* 76 Paz denn' pöse frawnte *w*, Danne geborner vrvnt *H*, Den darnach (= der nâhe) geporn frund *d* 77 Ez gestet nv niht der mvnt *H*. Ez gestatet nit der mud *d* 78 getrüti *d* 79 Die getrewen *H*, Getruwn *d* 80 mer *w* 82 genant *H*

Der sol gên ûf den plaz.
Dâ vindet er manigen vürsaz.
Oder er gê ûf daz rennen.
Dâ wirt er gäffet eteswennen.
Vil maniger wirt dâ betrogen:
Iu wirt daz helmel vür gezogen.
Welt ir suochen gouches spil,
In belîbt diu veder und iu der kil.
Enruocht waz man iu guotes seit,
Gêt ot nâch der affenheit
Und weset dar an unverzeit,
Sô wirt iuwer eselheit
Ze beiden sîten vil breit
[114ra] Und werdet den narren gemeit
Und den wîsen herzenleit:
Daz nim ich ûf mînen eit.

---

85 *fehlt d* 86 [er] *H* 87 gerauffet *d*. Da setzt man fvr etwennen *H* 88 Davon vil m. w. betr. *H*, Wil er g'n er wirt betr. *w* 89 Im *w* 90 kamel spil *H* 91 Im *d*. wirt *H*. [und] w 92 Vn̄ enrvcht *H*, Rûchent *d*. [g.] *H* 93 ot] newr *w*, er *d*. esel hait *w* 94 seit *w* 59 [iuwer] *w*, die *d*. effenhait *w* 96 Ze allñ zeitñ *w*. wolberait *d*, ew berait *w* 97 [den] *w*. narres *d* 99 wol auf mein ait *w*, *wo noch folgt* Hie hat der slegl ain end Got vns (+ die *i*) kistñ vol golds send

Frommannsche Hofbuchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena — 4075

A. Marcus und E. Weber's Verlag in Bonn

Jenaer historische Arbeiten

herausgegeben von

Alexander Cartellieri und **Walter Judeich**

Als erstes Heft wurde ausgegeben:

Guilelmus Neubrigensis

Ein pragmatischer Geschichtsschreiber des zwölften Jahrhunderts

Von

Dr. Rudolf Jahncke

Preis: 4 Mark

Die Historia Rerum Anglicarum Wilhelms von Newburgh († 1198) ist in der Geschichte der Histographie bisher wenig beachtet worden, da man in Deutschland auf diesem Gebiet fast nur deutsche und italienische Quellen zu berücksichtigen pflegt. Und doch verdient dieser englische Augustinermönch allgemeiner bekannt zu werden, da sein Werk sich weit über den Durchschnitt mittelalterlicher Chroniken und Annalenwerke erhebt.

An der Hand moderner geschichtstheoretischer Erörterungen wird in der obigen Abhandlung die historische Methode Wilhelms eingehend untersucht. Besonders die kritischen Fähigkeiten des Chronisten, den man den „Vater der historischen Kritik" genannt hat, werden gewürdigt. Andererseits wird auf das Subjektive der Darstellungsweise Wilhelms aufmerksam gemacht, auf jene oft ganz modern anmutende Art der Wertbeurteilung, die bei ihm so sehr im Vordergrunde steht. Diese ermöglicht es dann, die kirchliche, national-politische und philosophisch-religiöse Weltanschauung des Chronisten aus seinem Werk herauszuschälen. Und da zeigt es sich, daß eine starke Persönlichkeit hinter der Historia steht, die auf Grund einer tiefen Sittlichkeit zu einem ganz festen und eben deshalb eigentümlich freien und unparteiischen Standpunkt gegenüber den geschichtlichen Dingen gelangt. So verdient Wilhelm einen Ehrenplatz in dem Geistesleben seiner Zeit.

In zwei Beilagen nimmt der Verfasser Stellung zu einigen quellenkritischen Fragen. Besonders widerlegt er die zuletzt von Kate Norgate vertretene Ansicht über die Abfassungszeit der Historia.

A. Marcus und E. Weber's Verlag in Bonn

Altdeutsch

Von Ulfila bis Leibnitz

Zum Gebrauch für höhere Schulen ausgewählt und erläutert von

Karl Hessel

In Leinen gebunden 2,50 Mark

Die Stücke der vorliegenden Sammlung sind nicht nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgewählt, sondern so, daß sie nur nach Inhalt und Form mustergültige Abschnitte darbieten, die ungeheuchelte Freude und Begeisterung für unsere Vorzeit erwecken und die Schüler zu weiteren Studien anregen sollen.

Ausführliche Erläuterungen sind hinzugefügt über die Stellung der einzelnen Stücke und Dichter in der literarischen Entwicklung, Biographisches, Sprachliches und worüber sonst Lehrer und Schüler Aufklärung wünschen. Wörter und Formen, deren Sinn aus der Übersetzung nicht unmittelbar klar ist, sind in einem kleinen Wörterbuch erklärt.

Altdeutsch will in dem gemeinüblichen Sinn verstanden sein, daß damit die deutsche Vorzeit bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts gemeint ist. Den Schriftstellern der neudeutschen Zeit vom 16. bis 18. Jahrhundert gönnen ja die deutschen Lesebücher meist auch schon ein Plätzchen, darum schien es angebracht, aus der Zeit vom 16. Jahrhundert ab hier wesentlich nur solche Proben darzubieten, die inhaltlich Sprache und Literatur ihres Zeitalters behandeln, wie besonders die letzten Abschnitte aus Opitz, Schupp und Leibnitz.

Besondere Beachtung schien das Volkslied zu verdienen. In ihm offenbart sich eine oft wundervolle Einheit von Wort und Weise; das Volkslied bleibt lebendig nur durch seine Melodie. Die vorliegende Volksliederabteilung, die, soweit deutsche Lesebücher in Betracht kommen, wohl den ersten Versuch darstellt, mit dem Texte auch die Weise zu Wort kommen zu lassen, will den Sinn für die Geschichte des deutschen Volksliedes wecken und schärfen helfen; sie will aber auch dazu beitragen, daß die Volkslieder im Gesange weiter getragen werden. Bei der Wahl von Text und Melodie wurde möglichst auf die ältesten Lesarten zurückgegriffen, ohne daß dabei spätere, aber wertvolle und durch ihre große Verbreitung als volkstümlich anzusprechende Formen zu kurz gekommen wären.

A. Marcus und E. Weber's Verlag in Bonn

Allgemeine Religionsgeschichte

von

Conrad von Orelli
Dr. phil. et theol., ord. Prof. d. Theol. in Basel

2. Auflage in zwei Bänden

Band I gebunden 9 Mark

Von den modernen größeren Werken aus dem Gebiete der Religionsgeschichte ist das Orellische das einzige, welches den gesamten Stoff in einheitlicher Bearbeitung bietet. Das Werk hat in erster Linie die Bedürfnisse der Studierenden und Pfarrer im Auge, ist aber so eingerichtet, daß jeder Gebildete daraus ohne Mühe ein lebendiges Bild der einzelnen Religionen gewinnen kann, was dem Verfasser bei der weitverbreiteten Teilnahme, welche die allgemeine Religionsgeschichte heute findet, von besonderer Wichtigkeit schien, da erst bei wirklich historischem Verständnis der richtige Maßstab zur Beurteiluug der einzelnen Erscheinungen vorhanden sein kann.

Die Darstellung hält in der jetzt erscheinenden zweiten Auflage im allgemeinen die gleichen Grenzen inne, welche sich bei der ersten Auflage bewährt haben; doch werden eine Anzahl Kapitel in neuer Redaktion geboten und Erweiterungen da vorgenommen, wo seit dem Erscheinen der ersten Auflage neues Material von Belang hinzugekommen ist. Infolgedessen empfahl sich die Teilung in zwei Bände. Jeder derselben erhält sein besonderes Register.

Band 1 umfaßt außer der orientierenden Einleitung die Religionen der Chinesen und Japaner, sowie der übrigen mongolischen Völker. Ferner die Religion der alten Aegypter; dann die der Babylonier und Assyrer, an welche sich die der Westsemiten, Aramäer, Kanaanäer usw. anreihen, mit Berücksichtigung ihrer Verhältnisse zur Religion Israels und zum Christentum. Ferner wird hier behandelt der Manichäismus und die Mandäische Religion. Endlich die arabische, insbesondere der Islam, bis auf die Neuzeit.

Band 2 stellt die große indogermanische Religionsfamilie dar: die Religionen Indiens: Brahmanismus, Buddhismus, Hinduismus; darauf den Parsismus, die Religionen der Hellenen, Römer, Kelten. Germanen und Slawen. Weiterhin kommen zur Behandlung die Religionen der Eingeborenen Afrikas und Amerikas mit besonderer Berücksichtigung Mexikos und Perus, sowie die des Südseegebietes, Australiens usw. Am Schluß werden einige Richtlinien für die Probleme der Allgemeinheit, des Ursprungs und der Entwicklung der Religion gezogen.

Band 1 liegt vor. Band 2 wird im Frühjahr 1912 zu erscheinen anfangen. Die erste Lieferung wird von den Buchhandlungen gern zur Einsicht geliefert.

A. Marcus und E. Weber's Verlag, Bonn

TABVLAE IN VSVM SCHOLARVM

EDITAE SVB CVRA

IOHANNIS LIETZMANN

Erschienen sind:

1. SPECIMINA CODICVM GRAECORVM VATICANORVM collegerunt PIVS FRANCHI DE' CAVALIERI et IOHANNES LIETZMANN. 1910. XVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.

2. PAPYRI GRAECAE BEROLINENSES collegit WILHELM SCHVBART. 1911. XXXIV S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.

3. SPECIMINA CODICVM LATINORVM VATICANORVM collegerunt FRANCISCVS EHRLE S. J. et PAVLVS LIEBAERT. XXXVI S. 1911. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.

4. INSCRIPTIONES LATINAE collegit ERNESTVS DIEHL. 1912. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.

Ostern 1912 erscheint:

TABVLAE IN VSVM SCHOLARVM

EDITAE SVB CVRA IOHANNIS LIETZMANN

5

HANDSCHRIFTEN DER REFORMATIONSZEIT

AUSGEWÄHLT

VON

GEORG MENTZ

BONN, A. MARCUS & E. WEBER's VERLAG

1912

c. XXXII S. 50 Tafeln. In Leinenband 6 M., in Ganzpergament 12 M.

Dieses in erster Linie zur Einführung in das Quellenstudium der Reformationszeit bestimmte Tafelwerk dürfte auch in weiteren Kreisen lebhaftem Interesse begegnen. Auf 50 Lichtdrucktafeln (18×24) werden etwa 90 Schriftproben vornehmlich der theologischen und politischen Führer und Förderer der Reformation dargeboten. Die Tafeln enthalten in sorgfältigster Faksimilereproduktion Briefe und Aktenstücke, welche auch inhaltlich für die Entwickelung der reformatorischen Bewegung von Bedeutung sind: der Text gibt die buchstabengetreue Umschrift und Literaturnachweise, bei den weniger bekannten Persönlichkeiten auch einige biographische Notizen. Vertreten sind folgende Gruppen: Humanisten (Erasmus, Reuchlin, Mutian, Pirkheimer, Hutten, Scheurl); Theologen (Luther, Melanchthon, Bugenhagen, Jonas, Cruciger, Amsdorf, Spalatin, Major, Carlstadt, Agricola, Müntzer, Osiander, Bucer, Brenz, Schnepf, Wenz. Linck, U. Rhegius, Corvinus, Bullinger, Oecolampadius, Zwingli, Calvin u. a. m.), sowie die für Ueberlieferungsgeschichte bedeutsamen Männer (Mathesius, Aurifaber, Veit Dietrich, Roerer, Schlaginhaufen). Fürsten (die sächsischen Kurfürsten, Georg und Moritz von Sachsen, Philipp von Hessen, Ulrich von Württemberg, die Braunschweigischen Herzöge, Georg v. Brandenburg, Albrecht von Mansfeld, Wolf v. Anhalt, Wilhelm v. Neuenahr, Maria v. Jülich, Elisabeth v. Rochlitz). Kanzler, Räte und Sekretäre (Christian Beyer, Gregor Brück, Melchior v. Ossa, F. Burkhardt, Feige, Leonhard Eck; Hans v. d. Planitz, Eberh. v. d. Tann, Christ. v. Karlowitz, Fachs, Laz. Spengler, Fröhlich, Gereon Sailer, Joh. Sturm, Schertlin; Wolf, Lauenstein, Aitinger, Bing u. a.).

LITURGISCHE TEXTE IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1523 herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 24 S. 0.60 M.

LITURGISCHE TEXTE V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526 herausgegeben von Prof. D. H. Lietzmann. 16 S. 0.40 M.

40 ALTLATEINISCHE INSCHRIFTEN von Prof. Dr. Ernst Diehl. 2. Aufl. 92 S. 2.40 M., gbd. 2.80 M.

43 FASTI CONSULARES IMPERII ROMANI von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. mit Kaiserliste und anhang bearbeitet von W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.

46 MENANDRI reliquiae nuper repertae herausgegeben von Dr. Siegfried Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.

49 LATEINISCHE ALTKIRCHLICHE POESIE ausgewählt von Prof. D. Hans Lietzmann. 64 S. 1.50 M.

51 URKUNDEN ZUR GESCHICHTE DES BAUERNKRIEGES UND DER WIEDERTÄUFER hrsg. von Prof. Dr. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.

53 FRÜHBYZANTINISCHE KIRCHENPOESIE I: Anonyme hymnen des V—VI jahrhunderts ediert von Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.

KLEINERE GEISTLICHE GEDICHTE DES XII JAHRHUNDERTS herausg. von Albert Leitzmann. 30 S. 0.80 M.

MEISTER ECKHARTS BUCH DER GÖTTLICHEN TRÖSTUNG UND VON DEM EDLEN MENSCHEN (LIBER BENEDICTUS) herausgegeben von Philipp Strauch. 51 S. 1.20 M.

POMPEIANISCHE WANDINSCHRIFTEN UND VERWANDTES ausgewählt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.80 M.

ALTITALISCHE INSCHRIFTEN hrsg. v. W. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.

ALTJÜDISCHE LITURGISCHE GEBETE herausgegeben von Prof. D. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.

DES MIŠNATRAKTAT BERAKHOTH IN VOKALISIERTEM TEXT herausg. von Prof. D. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.

EDWARD YOUNGS GEDANKEN ÜBER DIE ORIGINALWERKE in einem Schreiben an Samuel Richardson übersetzt von H. E. v. Teubern herausgegeben von Kurt Jahn. 46 S. 1.20 M.

LITURGISCHE TEXTE VI: Die Klementinische liturgie aus den Constitutiones apostolorum VIII mit anhängen herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.

VULGÄRLATEINISCHE INSCHRIFTEN herausgeg. von Prof. Dr. Ernst Diehl. 180 S. 4.50 M., gbd. 5 M.

GOETHES ERSTE WEIMARER GEDICHTSAMMLUNG mit varianten hrsg. von Albert Leitzmann. 35 S. 0.80 M., gbd. 1.20 M.

DIE ODEN SALOMOS aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0.80 M.

AUS DER ANTIKEN SCHULE. Sammlung griechischer texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgewählt und erklärt von Dr. Erich Ziebarth. 23 S. 0.60 M.

ARISTOPHANES Frösche mit ausgewählten antiken scholien herausgeg. von Dr. Wilhelm Süss. 90 S. Brosch. 2 M., geb. 2.40 M.

DIETRICH SCHERNBERGS Spiel von Frau Jutten herausgeg. von Prof. Dr. Edward Schröder. 56 S. 1.20 M.

LATEINISCHE SACRALINSCHRIFTEN ausgewählt von Dr. Franz Richter. 45 S. 0.90 M.

POETARVM VETERVM ROMANORVM reliquiae selegit Ernestus Diehl. 165 S. Brosch. 2.50 M., geb. 3.— M.

LITURGISCHE TEXTE VII: Die Preussische Agende im auszug hrsgeg. von Hans Lietzmann. 42 S. Brosch. 0.80, geb. 1.— M.

CICERO PRO MILONE mit dem commentar des ASCONIVS und den SCHOLIA BOBIENSIA herausgeg. von Dr. Paul Wessner. Brosch. 1.60 M., geb. 2.— M.

72 DIE VITAE VERGILIANAE und ihre antiken quellen heraus
Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.50 M.
73 DIE QUELLEN VON SCHILLERS UND GOETHES BALLADEN zu
gestellt von Albert Leitzmann. 51 S. 3 Abbildungen.
1.20 M., geb. 1.50 M.
74 ANDREAS KARLSTADT VON ABTUHUNG DER BILDER und d
bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 und die Witt
beutelordnung herausgeg. von Hans Lietzmann. 32 S.
75 LITURGISCHE TEXTE VIII: Die Sächsische Agende im auszug
von Hans Lietzmann. 36 S. Brosch. 0.80 M., geb.
76 AUSWAHL AUS ABRAHAM A. S. CLARA herausgegeben von F
Karl Bertsche. 47 S. 1.— M.
77 HIPPOCRATIS de aere aquis locis mit der alten lateinischen übe
herausgeg. von G. Gundermann. 50 S. 1.20 M.
78 RABBINISCHE WUNDERGESCHICHTEN des neutestamentlichen
in vokalisiertem text mit sprachlichen und sachlichen anme
von Lic. Paul Fiebig. 28 S. 1.— M.
79 ANTIKE WUNDERGESCHICHTEN zum studium der wunder de
Testaments zusammengest. von Lic. Paul Fiebig. 27 S.
80 VERGIL AENEIS II mit dem commentar des Servius herausg
Ernst Diehl. 131 S. Brosch. 2.— M., geb. 2.50 M.
81 ANTI-XENIEN in auswahl hrsgeg. von Dr. Wolfgang Stai
68 S. Brosch. 1.40 M., geb. 1.80 M.
82 APOLLONIUS DYSCOLUS De pronominibus pars generalis edi
Paulus Maas. 44 S. 1.— M.
83 ORIGENES, EUSTATHIUS V. ANTIOCHIEN, GREGOR V. NYSSA
Hexe von Endor herausgeg. von Erich Klostermann.
1.60 M.
84 AUS EINEM GRIECHISCHEN ZAUBERPAPYRUS herausgeg. und
von Richard Wünsch. 31 S. 0.70 M.
85 DIE GELTENDEN PAPSTWAHLGESETZE herausgegeben von Frie
Giese. 56 S. 1.20 M.
86 ALTE EINBLATTDRUCKE herausgegeben von Otto Clemen.
1.50 M.
87 UNTERRICHT DER VISITATOREN an die pfarrherrn im kurfürs
zu Sachsen herausgeg. von Hans Lietzmann. 48 S. 1.–
88 BUGENHAGENS BRAUNSCHWEIGER KIRCHENORDNUNG herausg
Hans Lietzmann. 152 S. 2.40 M.
89 EURIPIDES MEDEA mit scholien herausg. von Ernst Diehl.
2.60 M., geb. 3.— M.
90 DIE QUELLEN VON SCHILLERS WILHELM TELL zusammengeste
Albert Leitzmann. 47 S. 1.20 M., geb. 1.50 M.
91 SCHOLASTISCHE TEXTE I: Zum Gottesbeweis d. Thomas v.
zusammengestellt v. E. Krebs. 64 S. 1.50 M.
92 MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN I: Die heidin hrsg. v. L. P
müller. 51 S. 1.20 M.
93 SCHILLERS ANTHOLOGIE-GEDICHTE kritisch hrsg. v. W. Stam
71 S. 1.50 M., geb. 1.80 M.
95 MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN II: Rittertreue. Schlegel h
L. Pfannmüller. 63 S. 1.50 M.
96 DER FRANCKFORTER („eyn deutsch theologia") hrsg. v. W.
64 S. 1.60 M.

Frommannsche Hofbuchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 4075

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

PT
1421
P4
v.1

Pfannmüller, Ludwig
Mittelhochdeutsche
Novellen

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 11 03 03 03 009 4